

ALBERT K. HÖMBERG

GESCHICHTLICHE NACHRICHTEN

über

ADELSSITZE und RITTERGÜTER

im

HERZOGTUM WESTFALEN

und ihre Besitzer

Aus dem Nachlass veröffentlicht

HEFT 8

Oberamt Fredeburg

Gerichte Oberkirchen und Bödefeld

Kirchspiele Velmede und Eversberg

Münster (Westf.) 1974

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER HISTORISCHEN KOMMISSION WESTFALENS XXXIII, 8

(C) Historische Kommission Westfalens
Vertrieb: F. u. A. Mehren, Münster (Westf.)
Herstellung: Phototechnische Zentralstelle
der Universität Münster 1974

Inhalt des achten Heftes

Oberamt Fredeburg

Berghausen

Mailar	1
Hasenporte zu Oberberndorf	8

Dorlar

v.Dorlar gen.Decker	13
---------------------------	----

Fredeburg

Burg und Burglehen	15
Rittergut (v.Bruch)	23
Strick zu Fredeburg	32
(v.)Leisse(n gen.Krevet)	33

Barbach

Hanxleden	35
v.Söchtrop	44

Gericht Oberkirchen

Edelherren v.Grafschaft	47
Nordenau	55

Gericht Bödefeld

Bödefeld	59
Valme	72

Kirchspiel Velmede

Berlar	79
Bestwig	83
Gevelinghausen	92
Ostwig (Borg)	109
Wiggeringhausen	129

Kirchspiel Eversberg

Burg und Burglehen 135

Quellen und Literatur 141

OBERAMT FREDEBURG
BERGHAUSEN

R i t t e r g u t :

Das kleine Rittergut Mailar entstand im Jahre 1551, als Simon Schade, jüngster Sohn des Simon Schade zu Mülsborn, die Güter der Familie Schade in Mailar übernahm und sich hier niederließ.

Das Rittergut wurde durch Vereinigung zweier Bauernhöfe gebildet, nämlich dem des Johann Gercken (2 Gg. Schatzung) und dem des Thoenes Hesse (1½ Gg. Schatzung) gebildet, wie ein Vergleich der Schatzregister von 1536 und 1563 zeigt. Von den beiden Höfen war der erstgenannte ein Lehngrund der Stadt Schmallenberg.

Das Rittergut, das nur ein mittelgroßer Bauernhof war, kam um 1660 durch Einheirat an die bürgerliche Familie Fabri und ist im 18. Jahrhundert zersplittert.

1) Simon Schade zu Mailar 1551-1552, 1567 tot

1549.X.1. vergleichen sich die Brüder Jasper und Jost Schade über die seit dem Tode ihres Vaters Simon Schade entstandenen Unkosten, die Einlöse verpfändeter Güter und die Verteilung der Besitzungen der Familie, darunter die Güter Schüren, Brenschede, Burbecke, Leckmart und Mailar (Meiggeler); von diesem heißt es, daß Cordt van Gerlickhusen ein Viertel erworben habe (St.A.Mü., Studienfonds der Universität Münster, XVII Schönholthausen, Urk.).

1551.IV.25. überläßt Jasper Schade, Sohn des verstorbenen Simon Schade, seinen Anteil an dem "Gude und Hoffe zu Meiggeler" mit Zehnten und allem Zubehör seinem Bruder Simon Schade (Angabe von Willi Honselmann ohne Angabe der Quelle).

1552 wird der Junker Simon Schade zu Mailar von der Stadt Schmallenberg mit Gerkenhanses Hof in Mailar belehnt (Fredeburger Heimatblätter für das obere Sauerland 6 (1929), S.56).

1552.II.17. ist Simon Schade zu Mailar Zeuge bei einem Vergleich zwischen dem Dechanten von Wormbach und den Einwohnern der drei Kirchspiele Wormbach, Berghausen und Fredeburg (A.Groeteken, Geschichte d.Pfarreien d.Dekanates Wormbach I, S.91).

Kinder: 1) Heinrich Schade zu Schüren 1567-1585

heir. Ursula v.Esleven gt.Freigraf zu Eslohe

1567 wird Heinrich Schade, Sohn des Simon, von der Stadt Schmallenberg mit Gerkenhanses Hof zu Mailar belehnt (Fredeburger Heimatblätter f.d.obere Sauerland 6 (1929), S.56).

Heinrich Schade übernahm nach dem vor 1572 erfolgten Tode seines Onkels Jasper Schade zu Schüren und Kobbenrode das Rittergut Schüren, während Mailar an seinen Bruder Johann Schade kam.

2) Johann Schade zu Mailar (2)

3) Simon Schade zu Reiste 1585-1612

1585.VIII.10. quittiert Simon Schade seinem Bruder Heinrich Schade den Empfang von 30 Rtlr. (St.A.Mü., Studienfonds, a.a.O.; Akten 102).

1608.XI.2. stirbt Johann v.Schnellenberg zu Schönholthausen, worauf Simon Schaden zu Marpe und Franz v.Oell zu Langenei zu Vormündern der von ihm mit Maria Schade gezeugten Tochter ernannt werden (desgl.Akten 69).

1610.XI.22. sind Simon Schade und Frans van Oell Zeugen bei der Eheschließung ihres Mündels Elisabeth v. Schnellenberg (desgl.Akten 21).

1612.II.22. leiht Simon Schade zu Reiste 200 Rtlr. von seinem "Schwager" Johan Stall v.Holstein zu Schönholthausen (desgl.Akten 98).

1612 wird Simon v.Schade zu Reiste als Haeretiker (Pro-

testant bezeichnet (St.A.Mü., Mscr. VII 5704b).

- 4) Maria Schade 1585-1600
heir. Johann v. Schnellenberg zu Schönholthausen, gest. 1608
1608-1609 wird die Frau des Johann v. Schnellenberg regelmäßig Elisabeth Schade genannt; möglicherweise hatte Johann in 2. Ehe die Schwester Elisabeth zur Frau.
- 5) Elisabeth Schade 1600-1616 Nonne zu Oelinghausen
- 6) Katharina Schade 1600-1620 Nonne zu Oelinghausen
- 7) Anna Schade 1615

- 2) Johann Schade zu Mailar 1578-1602, 1615 tot
heir. Anna Wulf v. Gudenberg 1600
1578. XII. 16. verspricht Johan Schade zu Meygelar der Witwe Anthonia Cobbenrodt eine Rente von 6 Mark a 12 Schill. gegen Abtretung ihrer Hälfte der "Duffels Hoeffe" und der anderen Besitzungen des verstorbenen Vettters Jasper Schade in Meschede (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 275a).
 1581. IV. 2. verkaufen die Gebrüder Henrich und Johan Schade zu Schüren und Mieller ihre Hälfte der "Duvelshoeve" mit den zugehörigen Kotten und Ländereien in Meschede an Katharina v. Berninghausen zu Laer, geb. v. Fürstenberg (desgl. Urk. 275d). Die 2. Hälfte der Duvelshoeve wurde 1581. IX. 6. von Anna v. Westphalen, Wittib Schade zu Mülsborn, an dieselbe verkauft (desgl. Urk. 275e).
 - 1584 muß Johan Schade zu Meiler nach der Matrikel der Ritterschaft des Herzogtums Westfalen 3 Pferde stellen (J.S. Seibertz, Quellen der Westfälischen Geschichte, III, S. 228).
 - 1587 wird Johann Schade von der Stadt Schmallingenberg mit Gerkenhanses Hof belehnt (Fredeburger Heimatblätter f. d. obere Sauerland 6 (1929), S. 56).
 1600. II. 22. verkaufen Johan Schade zu Mehler und seine Frau Anna geb. Wulfinne v. Gudenberg ihr halbes Gut hinter dem Kirchhof zu Kirchhellefeld an Johan Wrede zu Melschede und seine Frau Anna (geb. Schade). Die Käufer gestehen den Schwestern des Johann Schade den Fortbezug der Leibzucht zu, die ihnen Johann Schade früher gegeben hat; die Schwestern heißen Elsabein und Katharina und sind Nonnen zu Oelinghausen und Rumbeck (St.A.Mü., Studienfonds, a.a.O., Akten 36 und 105).
 - 1601-1602 sind Johan Schade zu Meylar und Johan Philips Kolbach zu Koppenrhodt Vormünder der minderjährigen Kinder v. Oell zu Langenei (St.A.Mü., Reichskammergericht P 281).
 - 1615 rechnen Georg und Ebertt, Gebrüder Schaden zu Scheuren und Esleue, ab über die Summen, die sie von ihrem Vetter und Schwager Johan Schaden geerbt haben, u.a. über 1000 Rtlr., die ihr Schwager Johan Staill v. Holstein empfangen hat; die drei Schwestern des Johan Schade: Elsabein, Katrina und Anna Schade erhalten je 50 Rtlr. aus der Erbschaft (St.A.Mü., Studienfonds, a.a.O., Akten 69).
- Johann Schade zu Mailar ist hiernach kinderlos gestorben.

Das Gut Mailar ging vor 1618 in den Besitz des Franz v. Oell aus Langenei über, der zweifellos ein Verwandter der Familie Schade zu Mailar war, da nicht nur Johann Schade Vormund über seine Verwandten v. Oell zu Langenei war, sondern auch er selbst 1596 als Schwager der Eheleute Johann v. Schnellenberg und Maria Schade zu Schönholthausen bezeichnet wird und 1608 Vormund über die Tochter dieser Eheleute wurde. Der genaue Grad der Verwandtschaft ist jedoch nicht festzustellen; ebenso ist unbekannt, wie sich der Uebergang des Gutes Mailar an die v. Oell vollzog.

- 3) Franz v. Oell zu Mailar 1596-1627/1633
heir. Agatha Schüngel zu Beringhausen 1621-1657
1596. VII. 25. leihen Johann v. Schnellenberg und seine Frau Maria Schade zu Schönholthausen 20 Rtlr. von ihrem Schwager Frantz v. Oill zu Langeney (St.A.Mü., Studienfonds, a.a.O., Akten 98).
1608. XI. 2. stirbt Johann v. Schnellenberg zu Schönholthausen; Simon Schade zu Marpe und Franz v. Oell zu Langeney werden Vormünder (desgl. 69).

Rittergut: Blatt 2)3) Franz v. Oel zu Mailar, Fortsetzung:

1610.XI.22. ist Frans van Oell Zeuge im Ehevertrag seines Mündels Elisabeth v. Schnellenberg zu Schönholthausen mit Johan Staill v. Holstein (St.A.Mü., Studienfonds XVII Schönholthausen 21).

1618.VIII.30. erhält die Kirche zu Berghausen aus Gerken Hans-Gut zu Mailar 7 Schill.Erbrente. Um dieselbe Zeit gibt Franz v. Oell dem Pastor zu Wormbach jährl. 2 Gänse u. 5 Hühner (Alb. Groeteken, Geschichte d.Pfarreien d.Dekanates Wormbach, I, S.116f.).

1627.X.17. Franz v. Oell und Agatha v. Schungell, Eheleute zu Mailar (Kirchenbuch Berghausen).

1633 muß Frantz v. Oill, Junker zu Mailar, dem Kl.Grafschaft wegen Hessen Gut zu Mailar, das der Junker Simon Schade nach Abtreibung des Schulden mit seinen Gütern vereinigt hat, jährlich 2 schwere Schillinge und 2 Hühner Erbrente geben (St.A.Mü., Kl.Grafschaft, Akten 21/22 Nr.21a).

1639-1652 geben die Erben des Frantz v.Oill, Junker zu Meylar, bzw. seine relict Agatha v. Oell geb. Schüngel von Beringhausen die vorstehende Rente (desgl. Nr.12).

1657.III.14. siehe unten!

Kinder: 1) Ernst Georg v. Oel zu Mailar, später zu Flöing (4a)

2) Maria Humbelina v. Oel, 1711 Priorin im Kl.Welver
(Blätter z. näh. Kunde Westfalens 16 (1878), S.95).

3) Anna Dorothea v. Oel, Erbin zu Mailar (4b).

heir. 1656.II.7. Heinrich Schmidt o. Fabri zu Mailar

4a) Ernst Georg v. Oel zu Mailar, später zu Flöing (Kr. Soest)

geb. um 1621 gest. 1716.I.15.

heir. vor 1657 Anna Margareta v. Batenhorst gt. Twifeler, Witwe des IteI Johann (v.) Menge, Erbin zu Flöing bei Berwicke (Blätter z. näh. Kunde Westfalens 16 (1878), S.95; Westfal. Zeitschr. 84 (1927), I, S.39ff.).

1653 gehört das Rittergut Ohl zu Meylar zur 3.Klasse der Rittergüter, die 6 Rtlr. zu den Bilstener Redemptionsgeldern beitragen (Blätter z. näh. Kunde Westfalens 17 (1879), S.13).

1657.III.14. verkaufen Agatha Schüngel, Witwe Ohls, ihr Sohn Georg v. Ohl und dessen Frau Anna Margretha v. Battenhorst gt. . Zweiffeler ihren Kamp am Eickhagen zwischen Mailar und Berghausen an Thonies Sasse zu Berghausen; außer den Verkäufern unterzeichnen Henricus Schmidt und Anna Dorothea v. Ohl den Brief (Pfarrarchiv Fredeburg, Urk.Samml.Kieserling 36).

1665.III.28. erklärt "Ernst Jorgen von Oell, Erbgesessener zu Meyler, itzo wonhaftig zu Floinck negst Soest", er habe 1657 mit Consens seiner inzwischen verstorbenen Mutter Agathe Schüngels einen Kamp verkauft, um mit dem Erlös Schulden seines Vaters Franciscus v. Oehl zu bezahlen. Da sich sein Schwager Hinrich Smedt und seine Schwester Anna Dorothea diesem Erbkauf widersetzen, erklärt er, er selbst sei der rechte Erbgesessene zu Meylern und habe sich das Gut pleno jure vorbehalten. Schwager und Schwester sollten erhalten, was ihnen gebühre, und auch das Gut gebrauchen, bis sie wegen ihrer Gelder contentiert seien. Sie hätten aber widerrechtlich und gegen seinen Willen den Schulden vertrieben, dem er das Gut verpachtet habe (desgl. 42).

Ernst Georg v. Oel blieb in Flöing und überließ das Gut Mailar seiner Schwester Anna Dorothea, Frau Heinrich Schmidt (Fabri). Er starb am 15.I.1716, über 94 Jahre alt, und wurde zu Soest bei den Dominikanern begraben; auf seinem Grabstein befanden sich die Wappen Oel - Schüngel - Neuhoff - Kloedt (Blätter z.näh.Kunde Westfalens 16, 1878, S.95)

- Kinder: 1) Caspar Albert v. Oel gest. 1727.VII.11.
 heir. Anna Maria v. Menge zum Kotten gest. 1721.III.22.
 Kinderlos.
- 2) Raban Diederich v. Oel, 1684 Geistlicher zu St. Michael
 in Hildesheim.
- 3) Johann Detmar v. Oel
 heir. Luise Odilia v. Knidisen
 3 Söhne und 4 Töchter.
- 4) Goswin Eberhard v. Oel gest. 1742
 Leutnant in Münsterischen Diensten (Westfäl. Zeitschr.
 67 (1909), I, S. 185, 190 u. 207).
- 5) Elisabeth Maria v. Oel, Nonne zu Welper (Blätter z. nähr.
 Kunde Westfalens 16 (1878), S. 95).

- 4b) Heinrich Schmidt, später Fabri zu Mailar (aus Medebach).
 heir. Grevenstein 1656.II.7. gest. 1701.IV.22.
Anna Dorothea Elis. v. Oel, Erbin zu Mailar
 geb. 1627.X.17. gest. 1706.VII.11.
- 1649.XI.14. wird Henricus Faber Medebacensis in Paderborn immatri-
 kuliert (Freisen; Die Matrikel d. Universität Paderborn 396).
- 1657.III.14. vergl. umstehend!
- 1662-1701 Gerichtsschreiber des Gogerichts Fredeburg, 1662-1671
 regelmäßig als Henrich Schmidt, seit 1673 dagegen als Henricus
 Fabri unterzeichnend; sein Siegel von 1669: Hammer und Zange,
 darüber H.S. (Urkunden).
- 1665.III.18. beschwert sich Anna Dorothea v. Oell zu Meylahr bei
 dem Gografen, Thonis Sasse habe ihr trotz des Befehls vom 4.III.
 den 1657 verpfändeten Kamp nicht eingeräumt, sondern am 16.
 einen fast ehrenrührigen, anonymen und undatierten Brief ge-
 schickt, der weniger als eine taube Nuß wert sei (Pfarrarchiv
 Wormbach, Urk.Samml. Kieserling 41).
- 1665.III.28. nimmt Ernst Jorgen v. Oell gegen den Versuch seiner
 Schwester; den Kamp einzulösen, Stellung; vergl. umstehend.
- 1669.VI.28. bestätigen Henricus Schmidt und Anna Dorothea v. Oell,
 Erbgessene zu Meylahr, endgültig den am 14.III.1657 getätig-
 ten Verkauf eines Kamps (desgl. 50).
- 1673 zugleich Gerichtsschreiber des Stadtgerichts Fredeburg.
- 1691-1701 zugleich kurfürstl. Stadtrichter in Fredeburg (Urkunden).
- 1694 Haus Meidelar, einst Sitz der v. Schade, dann der v. Ole, jetzt
 von dem Gerichtsschreiber Schmidt seu Faber bewohnt (Jo.Suib.
 Seibertz, Quellen d. Westfäl. Geschichte, 3.Bd., S. 128 u. 187).
- Unter den Kindern:

- 1) Henning Christian Fabri gt. Henkel zu Kückelheim
 geb. 1656.V.4. gest. 1713.XI.6.
 heir. 1682.XI.1. Christina Henkel, Hoferbin zu Kückel-
 heim.
- 2) Heinrich Fabri zu Mailar, Erbe des Ritterguts-(5)
- 3) Johann Dietrich Fabri, kurf. Stadtrichter in Fredeburg
 heir. 1) um 1698 Hense, Tochter des Bgmst. Eberhard
 Hense in Arnsberg
 heir. 2)
 1697.III.8. leistet Johan Dierich Fabbry nach Ankauf des
 Hauses des Wilhelm Klodt den Bürgereid in Fredeburg;
 1698.IV.12. zahlt er Bürgergeld für sich und seine Frau.
 1701-1729 kurfürstl. Stadtrichter in Fredeburg.

- 5) Heinrich Fabri junior zu Mailar gest. 1731.V.25.
 heir. 1695.V.18.
Anna Catharina Graes aus Meschede geb. 1673.V.23. gest. 1729.II.21.
 1685.XI.18. wird Henricus Faber Meylerensis als Student in Paderborn
 immatrikuliert (Freisen, D. Matrikel d. Univers. Paderborn 3013).
- 1701-1731 Gerichtsschreiber des Gogerichts Fredeburg, während die
 Stelle des Stadtrichters zu Fredeburg an seinen Bruder Johann
 Dietrich Fabri gelangte (Urkunden).
- Forts. Bl. 3).

Rittergut: Blatt 3)

- 5) Heinrich Fabri junior zu Mailar, Fortsetzung:
 1709.V.10. leihl Abraham Höger gt. Webers zu Fredeburg von Heinrich Fabri zu Maylahr, Gerichtsschreiber des Amts Fredeburg, und seiner Frau Anna Catharina Graes 50 Rtlr.
 1730.V.4. schuldet Jütte zu Maylahr dem Gerichtsschreiber Heinrich Fabri 20 Rtlr.; 1739 cedieren Franz Hermann Fabri und Henricus Köster als Erben den Schuldschein der Kirche zu Berghausen.
 Unter den Kindern:
 1) Joh. Christoph Heinar. Fabri (6a)
 2) Franz Herm. Fabri (A 6b)
 3) Joh. Theodor Fabri (B 6c)

- 6a) Joh. Christoph Fabri zu Mailar geb.1705.IV.4. gest.1734.XI.16.
 1723-1725 unter dem Namen Christoph Heinrich Fabri Schüler auf dem Gymnasium in Arnsberg.
 Als ältester den Vater überlebender Sohn Hoferbe, jedoch ledig.

Nach dem 1734 erfolgten Tode des Joh. Christoph Fabri wurde das Rittergut Mailar unter seine beiden jüngeren Brüder Franz und Theodor geteilt. Da das Rittergut nur ein größerer Bauernhof war, bedeutete diese Teilung den Abstieg der Familie in das Kleinbauerntum; da die Ansprüche der Familie die Mittel weit überstiegen, vermochte sie sich nicht einmal auf diesem Stand zu halten, sondern verarmte gegen Ende des 18.Jh's. völlig, wie die folgenden Nachrichten zeigen.

A) Fabri gt. Fabri, später gt. Pieper

- 6b) Franz Hermann Fabri zu Mailar geb.1707.IV.2. gest.1763.IV.10.
 heir. 1) Maria Clara Carthaus
 geb.1699 gest.1754.X.4.
 heir. 2) 1755.VII.1. Anna Maria Gastreich aus Kirchhundem
 geb.1784.XII.5.
 Franz Fabri erbte eine Hälfte des Gutes; da sein jüngerer Bruder Theodor früher geheiratet und das elterliche Haus übernommen hatte, baute er ein neues Wohnhaus, "Fabri" genannt.
 Nach dem Tode des Franz Herm. Fabri heiratete die Witwe in 2.Ehe - 1763.VII.7. Ferdinand Schulte gt. Schledorn aus Marpe; dieser verheiratete sich nach dem Tode dieser Frau auf dem Hof Dickhoff in Kirchrarbach.
 Unter den Kindern:
 1) Joh. Christ. Benedikt Fabri (A 7)

- 7) Joh. Christ. Benedikt Fabri zu Mailar
 geb.1756.V.23. gest.1789.III.31.
 heir. 1778.III.19. Anna Elisabeth Greiten aus Menkhausen
 geb.1752.IV.23. geb.1816.III.6.
 1789.XI.5. bekundet Schöffe Hermann Hengesbach aus Maylar vor dem Lehngericht der Stadt Schmallenberg, er habe von dem verstorbenen Bendix Fabri den dritten Teil des freiadeligen, aber zur Schmallenger Lehnkammer gehörigen Guts in Mailar gekauft, bestehend aus dem Hause "Leibzucht", zwei Höfchen, dem Platz der Schneidemühle, einem Garten, drei Wiesen, zwei Kämpen und einem Schäferland. Die Wittib Bendix Fabri bestätigt diese Angaben, worauf der Käufer mit dem Gutsteil belehnt wird (Pfarrarchiv Fredeburg, Urk.Samml.Kieserling 95). Durch diesen Kauf wurde das Hengesbachs Gut von Fabris Gut abgesplissen; Hengesbach erwarb dazu auch Grundstücke der anderen Gutshälfte (vergl. umstehend: Schreibers).
 Forts. umstehend!

Nach dem Tode des Benedikt Fabri heiratete die Witwe in 2.Ehe
1789.V.26. Adam Freimuth gt. Bette aus Nierentrop, nun Fabri genannt
geb.1760.XII.3. gest.1807.I.4,

1804 werden die bis dahin steuerfreien adeligen Güter, die aus dem
Rittergut Mailar entstanden waren, wie folgt eingeschätzt:
Adam Fabri (A) 1 Rtlr.24 Gr. 9 Pfg.
Hermann Hengesbach 41 Gr.10 Pfg.

Gebrüder Fabri (Schreibers) 2 Rtlr. 2 Gr. (Stadtarchiv Fredeburg)

Nach dem Tode des Adam Bette gt. Fabri heiratete die Witwe in 3.Ehe
1807.XI.17. Franz Köhne gt. Schulte o. Gerwin aus Arpe, nun Fabri
geb. gest.

1814 zahlen die Witwe Fabri 121 Gulden, Hermann Hengesbach 58 Gulden
und die Gebrüder Fabri (Schreibers) 113 Gulden Grundsteuer.

Unter den Kindern:

- 1) Franz Jos. Fabri (A 8)
- 2) Joh. Anton Fabri geb.1788.VII.29.
1810 Schuhmacher.

- 8) Franz Jos. Fabri geb.1781.X.31. gest.1851.IX.18.
heir. 1) 1808.IX.23. Elisabeth Gerwe aus Arpe
geb.1785.II.6. gest.1821.III.11.
heir. 2) 1822.X.13. Mar. Catharina Testat aus Kirchrarbach
geb.1786.I.22. gest.1844.XII.19.
1833 besitzen Anton Bette gt. Hengesbach 79, die Erben Hengesbach
56, Anton Fabri 45 und Franz Fabri 27 Morgen Land.

Unter den Kindern:

- 1) Frz. Anton Fabri (A 9)

- 9) Frz. Anton Fabri gt. Pieper geb.1824.IV.13. gest.
heir. 1) 1845.XI.23. Mar. Josephine Domes gt. Pieper aus Mailar
geb.1821.VI.7. gest.1860.IX.18.
heir. 2) 1861.IV.16. Florentine Köster aus Oberrarbach
geb.1834.XI.29. gest.1873.IV.29.

Unter den Kindern:

- 1) Franz Anton Fabri (10)

- 10) Franz Anton Fabri geb.1846.XI.26. gest.
heir. 1873.IX.16. Justina Kleinsorge gt. Fömpe aus Heiminghausen
geb.1847.II.6. gest.1921.XII.24.

B) Fabri gt. Schreibers

- 6c) Joh. Theodor Fabri gt. Schreibers zu Mailar
geb.1709 gest.1784.XII.30.
heir. 1) 1740.VI.7. Anna Ursula Dorlar aus Menkhausen
geb.1700.IX.29. gest.1754.VIII.30.
heir. 2) 1762.VIII.3. Maria Dorothea Stilper aus Milchenbach
geb.1730.IV.29. gest.1803.IV.12.
1723 ist Johann Theodor Fabri aus Mailar Schüler auf dem Gymnasium
in Arnsberg.
1784.XII.30. verlangen die Erben des Johann Theodor Fabry aus Mailar,
daß der an diesem Tage Verstorbene in der Kirche beigesetzt
werde; der Pastor widersetzt sich dieser Forderung.
1789.XI.5. erwirbt Schöffe Hermann Hengesbach aus Mailar von der
Wittib Johann Diederich Fabri, Anna Dorothea, als Vormünderin
ihres ältesten Sohnes Johann Henrich Fabri einen Ort Berges im
Fullon, 3 Malter groß (Pfarrarchiv Fredeburg, Urk.Samml.Kieser-
ling 95).
1794.III.21. übergeben Wittib Anna Dorothea Fabri und ihre Söhne
Henricus und Frans dem Hermann Hengesbach ein 5 Scheffel großes
Land auf der Schieferkuhle (desgl. 99).

R i t t e r g u t : Blatt 4)B) Fabri gt. Schreibers, Fortsetzung:6c) Joh. Theodor Fabri gt. Schreibers, Fortsetzung
Unter den Kindern.1) Joh. Heinrich Fabri (7)2) Franz Herm. Ferd. Fabri

Ledig.

geb.1767.VII.12. gest.1823.II.22.

7) Joh. Heinrich Fabri gt. Schreibers zu Mailar

geb.1764.XII.9. gest.1842.III.19.

heir. 1823.VIII.17. Mar. Magdalena Spiekermann aus Arpe, genannt
Helene Pieper

geb.1780.II.6. gest.1849.VI.16.

1804 wird das Gut der Gebrüder Fabri zu einem Steuersatz von

2 Rtlr. 2 Gr. eingeschätzt (Stadtarchiv Fredeburg). Diese
Gutshälfte hatte demnach bis zu diesem Zeitpunkt nur geringe
Einbußen erlitten.1814 .III.3. verkaufen die Gebrüder Franz und Henrich Fabri in
Mailar dem Anton Hengesbach für 33 Rtlr., die sie ihm für
Steuern und Herrenbescher schuldig geworden sind, ein 4
Scheffel großes Land, "Wöstehof" genannt (Pfarrarchiv Frede-
burg, Urk.Samml.Kieserling 109).

1814 zahlen die Gebrüder Fabri 113 Gulden Grundsteuer.

Unter den Kindern (vorehelich):

1) Friedrich Fabri (8)8) Friedrich Fabri zu Mailar geb.1822.IV.7. gest.1872.VIII.10.heir. 1847.XI.21. Mar. Catharina Mette aus Nierentrop
Bergmann.

geb.1822.I.1. gest.

Die Familie hat um 1830 fast alle ihre Grundgüter eingebüßt.

Das alte Gerichtsschreibers Haus ist bald nach 1900 wegen Baufällig-
keit abgebrochen worden (Alb.Groeteken, Geschichte d. Pfarreien d.
Dekanates Wormbach, I, S.53f.).

Sämtliche Familien Fabri in Mailar sind völlig verarmt.

OberberndorfFamilie Hasenporte

Sitz der Familie dürfte der Schultenhof zu Oberberndorf gewesen sein.

Reinhard v. Berndorf c. 1180/1190

Kölner Verzeichnis der Gütererwerbungen des Kölner Erb. Philipp v. Heinsberg (1167-1191): "Allodium Reynardi de Berendorp" (Mitteil. aus dem Kölner Stadtarchiv IV, 12, S. 58).

Reinher v. Berndorf gt. Hasenporte 1292-1301

1292. III. 12. Reynherus de Berendorp Zeuge in einer in Grafchaft aus-
gestellten Urkunde der Erb. v. Grafchaft (WUB VII 2220 Or.)

1301. IV. 19. Reynherus dictus Hasenport, iudex in Smalenberich, Zeuge in
einer in Schwallenberg (Kl. Grafchaft Urk 28)

Reinher Hasenporte Konrad Frederune
 1335 1335 1335
 ∞ Elisabeth

1335. III. 11. verkaufen Reynerus jannulus dictus Hasenporte, s. Br. Conradus, s. Kd. Frederunis, s. Fr. Elyzabeth u. s. Kd. Frederunis u. Gertrudis ihren halben Zehnten in Murel, den sie von Gottschalk v. Odlingen zu Lehen tragen, an des Kl. Grafenschaft. Siegel des Conradus dictus Hasenporte  (= v. Kobbensrode) (Kl. Grafenschaft Urk. 43 a).

Frederune Gertrud
 1335 - 1373 1335

∞ Johann Wesseler
 v. Baldeborn

1373. XI. 6. genehmigen Johan der Wesselere, Knappe, u. s. Frau Frederune die Schenkung des Zehnten zu Adorp und zu Berndorp durch Reyncke, Mönch zu Grafenschaft (Kl. Grafenschaft Urk. 82).

Rotger Hasenporte

1348 +

c. 1320-1325 trägt Rotgerus dictus Hasenporte von dem Gr. Wilhelm v. Arnsberg 2 casas in Ostermælde ^{als} bona feodalia zu Lehen (Veibertz Urk. 556 f. 190).

Conrad Hasenporte	Reinher Hasenporte	Odilia	Gese	?	?
1348 - 1357	1348 - 1372 1373 +	1348	∞ Bert. Schade		
∞ Adelheid	1360 Scholar				
1352 - 1367	1362 - Mönch in Grafenschaft				

1348. XII. 9. verkaufen Conrad Rotgers Hasenporten Sohn, s. Br. Reynicke u. s. Schwester Odilia ihrem Magen Bertold Rhaden 2 Teile ihres Zehnten zu Adorp für 72 Mark, Wiederlöse vorbehalten; davon hat ihr + Vater Rotger 50 Mk. zur Ausstattung ihrer Schwester, elichen. Die 2. Hälfte des Zehnten verbleibt den Hasenporten. Arnold Rump siegelt als Lehnsherr Siegel der Hasenporte  (Kl. Grafenschaft 48)

1352. XI. 26. Ku. Conrad Hasenporte u. s. Fr. Ulke u. ihr Sohn Regauhard verkaufen dem Bertold Rhade 1/6 Zehnten in Adorp, Wiederlöse für 10 Mk. vorbehalten (Kl. Grafenschaft Urk. 53)

1360. V. 1. versprechen Wedekind v. Grafenschaft und Koert v. Berndorp dem Reynicken Hasenporten, dem Rotgers Sohn, dem "Scotere", die Übertragung der Lehnware des von ihm eingekauften 1/2 Zehnten zu Murel (Kl. Grafenschaft Urk. 56a) * der von dem Edl. v. Grafenschaft zu Lehen geht.

1361. I. 17. quittiert Bertolt Schade dem Reynicken Hasenporten, einem Klerik, die Zahlung von 25 Mk. zwecks Übersung von 2 Mk. Rente aus dem Zehnten zu Adorp (Kl.

Ulfred v. Barmen 1373
 Haseke ∞ Heinrich v. Weidecke 1373
 1373

Forts.:

Conrad Hasenporte

Reinher Hasenporte

1362. I. 15. Conradus Hasenporte, s. Fr. Alheydis u. ihr John Regenhards bekunden, daß Conrads Bruder Reynerus, clericus, der in das Benediktinerkloster Grapdrift einreten will, als Leibzucht $\frac{1}{2}$ Schuten in Udorpe und Berndorpe und $\frac{3}{4}$ Schuten in Kuckelheym von dem Ku. Arnold Rump zu lehen tragen soll. (Kl. Grapdrift Urk. 62)
1362. I. 15. Dieselben verkaufen dem Bruder Reynerus Hasenporte, clericus, für 170 Mk. ihre Schuten bei Udorpe u. Berndorpe unter Vorbehalt der Wiedertöse * (Kl. Grapdrift Urk. 63), Arnold Rump siegelt als lehensherr der Schuten in Udorpe.
1362. II. 10. lassen die Brüder Curt und Reynke Hasenporte ihrem lehensherrn Edl. Johann v. Grapdrift ihren halben Schuten zu Fluxel auf, da Reynken denselben dem Kl. Grapdrift für ein Seelgerät übertragen hat. Siegel des Reynke Hasenporte  (Kl. Grapdrift Urk. 64)
1362. II. 14. Nach Bestätigung vorgenannter Übertragung durch Curt Hasenporte, s. Fr. Alheydis und ihren John Regenhart gibt Edl. Johann v. Grapdrift den ganzen Schuten zu Fluxel dem Kl. Grapdrift zu eigen (Kl. Grapdrift Urk. 64 a)
1362. II. 15. Heyneman Inwet zu Schmaltzenberg quittiert dem Kleriker Reynken Hasenporten die Rückzahlung von 14 Mk., wofür ihm $\frac{1}{6}$ Schute zu Udorpe versetzt war (Kl. Grapdrift Urk. 65)
1367. II. 5. Conradus Hasenporte, s. Fr. Alheydis u. ihr John Regenhards verkaufen dem Bruder Reynerus, Künde in Grapdrift, die Schuten in Udorpe und Berndorpe unter Vorbehalt der Wiedertöse für 195 Mk. (Kl. Grapdrift Urk. 71)
1372. II. 6. versetzt Helmke Schade, Bertolds Sohn, dem Reynken Hasenporten für 30 Mk. 10 Malter Korn aus ihrem Teil der Schuten zu Udorpe (Kl. Grapdrift Urk. 76)
1372. II. 6. quittiert derselbe dem Herrn Reynken Hasenporten erneut über die Ablösung von 2 Mk. Rente, die er und sein Vater an dem Schuten zu Udorpe hatten (Kl. Grapdrift Urk. 77)
1373. VIII. 9. verkaufen die Vesteren Rump dem Kl. Grapdrift ihre Lehnware ~~an~~ an dem Schuten zu Udorp (Kl. Grapdrift Urk. 80)
1373. XI. 6. genehmigen Haseke, Frau des Hinrik van Heydoke gr. Kegebussch, und Helge, Frau des Hfred van Dousteide, die Schenkung der Schuten zu Udorp u. Berndorpe durch ihren + Bruder.

Reyncke, Mouch zu Grapdrift, an das Kl. Grapdrift. Dasselbe
 mit ^{Kl.} Johan de Wesslere und seine frau tederne (Kl. Grapdrift
 Urk. 82).

1373. XI. 6. verkaufen Henneke Schade, Bertold Sohn, u. s. Fr. Eugele dem
 Kl. Grapdrift ihre Rechte an den sünden zu Gdorp (Kl. Grapdrift,
 Urk. 83).

1379. X. 10. verzicht der Knappe Volpert Schade gt. de Hete auf alle An-
 sprüche an das Kl. Grapdrift wegen des Händes Reyncke Hasenporte
 (Kl. Grapdrift Urk. 87)

Conrad Hasenporte



Reinhard Hasenporte

1352 - 1367

1437. VI. 21. Henrich Hasenporte Leuze in Birlou (Geibers 113 940)

OBERANT FREDERBURG
D O R L A R

Anton Krämer zu Dorlar

Katharina

∞ Hans v. Heininghausen

Martin Krämer zu Dorlar

1543 ist Martin zu Dorlar Zeuge bei einem Verkauf des Johann Becker (Heimatabblätter VII, S. 127)

Johann v. Dorlar gt. Becker
Bürgermeister zu Schmallebenberg

1529 - 1553

∞ Bebe 1543

1547 XI. 8. Johan Becker, Bgmstr. zu Schmallebenberg, Bruder des Martin Krämer, Zy. (Hrk. im Besitz der Fam. Meschede gt. Richter in Halbeswig 4)

Kaspar v. Dorlar gt. Becker

Bürgermeister zu Schmallebenberg

Notar u. Sekretär d. Grafen v. Sayn-Wittgenstein

1554 - 1570, + 26. XI.

∞ Christine 1589

(diese ∞ 2. Pau Kratius Hoeffen, Schultheiß zu Solms 1589)

Ludwig v. Dorlar gt. Becker

Ratherr zu Schmallebenberg

1583 - 1593, 1598 +

Kaspar v. Dorlar



1595 Gräfl. Waldeckischer Landrichter

zum Eisenberg, 1598 Waldeckischer

Oberrichtermeister, 1601-1604 Amtmann

1589 - 1604

zu Waldeck

∞ Anna 1601

Kaspar v. Dorlar

Rat d. Grafen v. Sayn-Wittgenstein u. Hofmeister

Amtmann zu Neumagen a. d. Mosel

1612 - + 1645. IV. 15. zu hier

∞ 1631 Katharina Elisabeth v. d. Hees + 1672

Johanna Magdalena

∞ Falk v. Falkenstein

Anna Margareta 1696

Ernst Ludwig v. Dorlar

1642 in Liegen

Georg Philipp v. Dorlar (Dorloh)

1662-1683 - 1702

Major, 1662 zu Klein in

Österreich, später in Hiltens-



(d. Fahnne, 163 Meschede 517)

Vergl.: Friedrich Albert Goeckelein in Friedeburger Heimatabblätter I, S. 66 ff.
u. Johann Viethoff, Geschichte der Familie von Dorlar, genannt Becker, in

OBERAMT FREDEBURG
F R E D E B U R G

Burg

Wahrscheinlich erbaut von dem Eh. Dietrich III. v. Bilstein
der auch der mit der Burg verbundenen Stadt die ersten Privilegien
verlieh.

- 1709 Verkauf des Ritterguts der v. Bouch an die Stadt Fredeburg,
die nun Belehnung mit der Burg nachsucht.
1710. VIII. 16. berichtet der Amtsverwalter Joh. Eberh. Högnack, das ehemalige
Amtshaus sei ganz baufällig und werde, falls nicht bald eine
Reparatur erfolge, in Kürze nur noch ein Kleinhaufen sein.
Eine Belehnung der Stadt kann nicht zustande.
1774. VIII. 18. stellt die Stadt einen neuen Antrag auf Belehnung.
1774. IX. 12. erklärt der Gerichtsschöffe Beyer nach einer Besichtigung,
der Schloßplatz liege in den Ringmauern der Stadt Fredeburg,
sei einige 50 Schritte lang und breit und mit alten, zusammen-
gefallenen Mauern überschattet und mithin kaum 20 Rthl. wert.
- 1775 genehmigt die Regierung die Belehnung der Stadt, die jedoch
trotz Zahlung der Lehngelübten nicht erfolgt; doch hat die Stadt
das Gelände seither in Besitz genommen und 1779 zwecks Be-
bauung an 4 Bürger verkauft.
1842. XI. 7. Allodifikation des Lehens für 30 Taler 26 Albus. 8 Heller, weil
die Stadt durch den Brand ganz verarmt ist (Vgl. Arnberg,
Lehnreg. II F 11).

Burglehen zu Friedeburg A) v. Hauxleden
1343

1360

1366

1392 belehnt Graf Adolf III. v. d. Mark den Godert van Hauxlede mit
einem Burglehen vor Friedeburg von 9 Mark aus dem großen Aum
und anderen Gütern (H. G. Bütt., Hsc. A IV 2 Bl. 107 b - 117 b,
(Westerburg-Frisch A 164)

1452. II. 6. belehnt EB Friedrich v. Kros den Johan van Hauxleyde, Godarts Sohn,
mit einem Burglehen zu Friedeburg, bestehend aus 13 Mk. Bede und
einer Wiese und einem Garten unter dem Boel vor der Freiheit zu Friedeburg
wie sie sein Vater Godart v. Hauxleyde vor Zeiten zu Lehen getragen
hat (Vdg Arnstberg, Lehnreg. II F 1).

B) v. Osterendorp - Kunold v. Hauxleden

1369. VII. 14. verleiht Graf Engelbert v. d. Mark dem Knappen Rotgher van Osterendorp ein Erbburglehen des der Vredeborch, bestehend aus dem Haus auf dem Graben, das er mit eigenem Gelde gebaut hat, ~~mit~~ Land, Garten und Wiese und 5 Mark Rente aus dem großen Amt (H. v. Kunster, Grapd. Kiever, Urk.)

1370. V. 1. Rotgher van Osterendorpe Sieglar einer Fredeburger Urkunde (Kl. Grapd. Urk. 75 d)

1379. X. 10. Hünrich van Osterendorpe, Knappe, Zeuge in Fredebur, (Kl. Grapd. Urk. 87,

1392 beleiht Graf Adolf III. v. d. Mark den Hünrich van Osterendorpe mit 5 Mark als Burglehen vor Vredenburg (H. v. Füss., Ksc. A IV Nr. 2 Bll. 107 b - 117 b) (Nesterburg-Frisch A 167)

1393 beleiht Graf Dietrich v. d. Mark den Hünrich van Osterendorpe mit einem Burglehen vor Fredeburgh, bestehend aus 5 Mark aus dem großen Amt (H. v. Füss., Ksc. A IV Nr. 1 Bll. 119 - 129).
(Nesterburg-Frisch B 22)

1414. III. 14. überläßt Graf Adolf v. Kleve-Mark seinem Diener Kunold van Hauxlede und dessen Erben die „hoevesaite“ „vor der Vredeberg“, die Henr. van Osterendorpe „plach toe heben ind oppe toe woenen“, er überweist ihm ferner auf Lebenszeit die 5 Mk. Einkünfte, die gleichfalls Henr. van Osterendorpe zu haben pflegte (Kl. XV, 59 b 3-609).

1442. VIII. 21. bestätigt Herzog Adolf, daß Johan van Hauxlede, Sohn des Kunold, das Haus vor Vredeberg dem Herzog aufgetragen hat; die 5 Mark Juherrente soll Kunold van Hauxlede auf Lebenszeit aus den Einkünften zu Fredebur, weiter beziehen (Kl. XVIII, 454 b).

Burglehen zu Friedeburg

C) Schade zu Hüssen

1392 belehnt Graf Adolf IV. v. d. Mark den Bertolt Schade mit einem Burglehen zu der Friedeburg, bestehend aus 4 Mark Vorkunders Geld aus dem großen Amt (H. G. Hüss, Msc. A IV Nr. 2 Bl. 107b-117b)
(Westerburg-Frisch A 162)

1441 erhält Dyderich Schade von Hüssen 40 Mark für das Burglehen in Friedeburg ausgezahlt; dem von seinen Vorfahren mit dem Grafen Engelbert III. v. d. Mark abgeschlossenen Vertrage entsprechend, verpfändet er zur Sicherheit für weitere Ableistung der Dienste als Burgmann in Friedeburg den Eyokhoff zu Edthausen (H. G. Hüss, Msc.-Märk. Lehen Gen. 2 Bl. 106)

D) v. Brodhausen

1372. v. 1. Heneman van Brochusen zeuge in einer Fredeburger Urkunde
(Kl. Grapchaft Urk 75 d)

1392 beleiht Graf Adolf II v. d. Mark den Johan van Broychusen mit
5 Mark aus dem großen Amt als Bürgen für Fredeburg (H. A.
Güss., Msc. A IV Nr. 2 Bl. 107 b - 117 b) (Westerburg-Frisch A 166)

1393 beleiht Graf Friedrich v. d. Mark den Johan van Broychusen für
Fredeburg mit 5 Mark aus dem großen Amt (Westerburg-Frisch
B 23)

1400. XII. 31. Johan van Broichusen und seine Söhne Heuncke, Goder,
Jacob, Johannes, Henrich und Loird gestatten dem Loird van
Langhestroed dem jungen u. s. Frau Pake den Wiederkauf von
2 Gütern zu Halberstadt und der halben Mühle und anderen Gütern
zu Meggen während der nächsten 14 Jahre (Grapach. Richter Urk)

1411. IV. 26. Derselbe setzt demselben eine neue Frist zur
Wiedereinlöse der Güter (desgl.)



Wappen
1400
(Kette?)

1419. IV. 6. bezieht Johan von Brockhausen der Alte als Oheim eine Urkunde
der Beke von dem Broke und ihrer Kinder Johan, Goder, Belygke und
Freite (OLG Arnberg, Lehnregistratur II (Spec.) H 4).

Das Gut der v. Brockhausen kam an die v. Hauxleden:

Hunold v. Hauxleden

Johann v. Hauxleden

R. Johann v. Hauxleden zu Kötling-
hausen
oo

Margarete

1485. R. Johan v. Hauxleden, s. Frau
Margretha u. ihre Söhne Wigand u.
Johfried verkaufen "das Brochhous-
Gut"; das sie früher an Heinrich v.
Hauxleden gt. da große Heinrich ver-
pfändet hatten, an Everhard v. d.
Brode u. s. Ehefrau Jutte (Abschr. nach
Depos. v. Bocholtz V f Nr. 26).
v. Brode zu Friedeburg

Heimette v. Hauxleden
oo

1480 II 21. verkaufen Heimette v. Hauxleden
u. s. Frau Cartha ihr Gut zu Friedeburg
gt. das Bosen-Gut, und was von Brauc-
hous-Gut dazu gekommen ist, wie
Heimette Boelke diese Güter bisher unter-
gehabt hat, an Eward v. d. Brode u.
s. Frau Jutte und ihre Erben (Abschr.
nach Depos. v. Bocholtz).

Burglehen zu Fredeburg. E) Schade

1392 befehlt Graf Adolf III. v. d. Mark den Hencke Schade mit einem Burglehen vor Fredeburg, bestehend aus 12 Gulden aus dem großen Amt (H. Q. Hüss., Msc. A IV Nr. 2 Bl. 107 b - 117 b).
(Westerburg-Frisch A 165)

1433 nach Resignation des Hencke Schade wird sein Sohn Amt Schade mit dem Burglehen zu Fredeburg befehlt (H. Q. Hüss., Graph. Mark, Lehen 6, 1 Bl. 13 b u. H. Q. Hüss., Msc A IV 2 Bl. 74 b,

F) Bose - v. Ole

- 1392 belehnt Graf Adolf III v. d. Mark den Hencke ^{Bz} Bōse mit einem Burg-
 lehen vor Tredenburg, bestehend aus 6 Malter Korn aus dem großen
 Amd (H. G. Hirs., Hsc. A IV 2 Bl. 107 b - 117 c) (Westerburg
 -Frisch A 168)
 1393 belehnt Graf Dietrich v. d. Mark den ... ose mit einem Burg-
 lehen vor Tredenburg, bestehend aus 5 Malter Korn aus dem Hofe
 so doe, 1 Malter Korn aus der Mühle so doe (richtig: Aope!)
 und der Broicwise Wyderen deysen. (Westerburg-Frisch B 24)

Das Burglehen kam an die v. Ohle:

- 1452 reuert Wilhelm v. Eyde dem Erb Dietrich v. Köln über die
 Belehnung mit einem Burglehen zu Tredenburg, bestehend aus
 5 Malter aus dem Hofe zu doe bei Peiste, 1 Malter aus der Mühle
 zu Aope, und der Wic Boesbroich bei der Tredenburg
Burglehen der v. Ole

Das Gut kam an v. Hauxleden und 1480 v. Bruch:

1480. II. 21. verkaufen Henneke v. Hauxleden u. s. Frau Cartha ihr Gut zu
 Tredenburg gt. das Bosen-Gut und was von Brauchspz-Gut dazu
 gekommen ist an Everd v. d. Bruch u. s. Frau Jutte u. ihre Erben
 (Abdr. nach Depos. v. Bochoitz).

Rittergut Fredeburg (v. Bruch) 1)

I. Eberhard v. Bruch, Amtmann zu Fredeburg

∞

Jutta

1477 - 1514 Amtmann zu Fredeburg

1480. II. 21. Henneke v. Kauxleden u. s. Fr. Cartha verkaufen ihr Gut zu der Fredeburg, gt. das Bosen Gut, und was von Brauchhops Gut dazu gekommen ist, und Henneke Boelke bisher untergehabt hat, an Ewerd v. d. Broche u. s. Frau Jutthen (Depos. v. Bochoitz)

1484 Spezifikation der Güter der v. Bruch zu Fredeburg: 41 Malter 7 Scheffel Ackerland, 16 Malter 2 Scheffel sonstiges Land, 37 Fuder Wiese (Depos. v. Bochoitz).

1485 R. Johan v. Kauxleden, s. Fr. Margretha und ihre Kinder Jolfrids u. Wigand verkaufen ihre Güter so der Fredeburg binnen der Mauern, gt. „das Brochhoup Gut“, an Ewerhardt von dem Broche und seine Frau Jutthen (Depos. v. Bochoitz).

1485-1490

1493. VII. 1. Evert van dem Broich n. s. fr. Jutta überweisen an Everts Bruder
R. Witgen van dem Broich eine Rente von 46 Gulden (Bepos. v. Roeholte)

Kinder: 1) Rupert v. Bruch zu Haus Bruch bei Oberhundem

2) Johann v. Bruch zu Fredenburg

Rittergut Friedeburg (v. Bruch) 2)

II. Johann v. Bruch, Amtmann zu Friedeburg

do

Anna v. Grafschaft

1529. II. 17. bestätigen Johan von dem Broiche, Amtmann zu der Friedeburg, und seine Frau Anna, daß Johan Eltern Ewert und Jutte 1 Mark Rente aus dem „dicken Oelken“ „uffe der deicken“ für die Fröhmisse s. Annae gestiftet haben (Hepos. v. Rocholtz)

1556. IV. 27. Anna von dem Broiche, Witwe und Grosynne zur Friedeburg, und ihre Söhne Johan und Ewerdt leihen von Johan Graeken zu Horlar 100 Joachimstaler; 1556. V. 27. u. VI. 6. leihen dieselben weitere 15 1/2 Joachimstaler und 50 Goldgulden auf ihren Zehnten zu Horlar (Hepos. v. Rocholtz).

Kinder: 1) Johann v. Bruch zu Friedeburg (III. 1,
2) Eberhard v. Bruch zu Friedeburg (III. 2)

III, 1) Johann v. Bruch zu Fredeburg

III, 2) Eberhard v. Bruch zu Fredeburg

o

Katharina v. Rolshausen

1577. XI. 29. verleiht der Kellner Johan Rham zu Ansbarg den Kindern des + Eberhards v. Bruch zu Fridburgk gegen Zahlung von 200 Talern etliche landesherrliche Güter vor und um Fredeburg, die Eberhard u. s. verstorbene Mutter als Leibzucht besessen haben; Johan Winter zahlt das Geld für die Kinder (Depos. v. Rocholte).

Rittergut Friedeburg (v. Bruch) 3)

III, 2) Eberhard v. Bruch zu Friedeburg, Forh.

Kinder: 1) Philipp Ludwig v. Bruch zu Friedeburg, später zu Loppersum

2) Caspar v. Bruch zu Friedeburg

3) Lazarus v. Bruch

1621 +

∞

Maria Maulert

1621. XII. 4. wird Maria Maulert, Wittib des + Lazarus v. Bruch zur Friedeborgh, mit ihren Töchtern Catharina u. Metta in den Besitz Bruchscher Renten in Eslohe u. Holthausen gesetzt.

1624. XII. 9. Abrechnung der Witwe mit Ernst Heinrich v. Bruch (Depos. v. Doeholte)

4) Elsa v. Bruch

5) Anna^{Zeithoe} v. Bruch

6) Ursula v. Bruch

IV, 1) Philipp Ludwig v. Bruch zu Friedeburg, später zu Loppersum

∞

Rittergut Friedeburg (v. Bruch) 4)

IV, 2) Caspar v. Bruch zu Friedeburg u. Brenken

∞

Ottilia v. Brenken, T. d. Philipp v. Brenken

Kinder: 1) Caspar Wilhelm v. Bruch

2) Philipp Otto v. Bruch zu Brenken

∞

1614. V. 27. Philips Otto von Bruch zur Friedeburg heiratet 20
Königstaler von Thomaß Reckendes zu Oberberndorf (Begr.
v. Rocholtz).

Kinder: 1) Jobst v. Bruch zu Brenken + 1701.

∞

Anna v. d. Wieck zu Neuenhaus

2) Anna v. Bruch

∞

Graf Bernhard v. Spiegel zu Borlinghausen

3) Ernst Heinrich v. Bruch zu Friedeburg (V)

4)

∞

Georg Klepping

V. Ernst Heinrich v. Bruch zu Fredeburg

+ 1673. X. 26.

∞ I. 1626. II. 8. (HB Schliprüthen)

Eva v. Plettenberg zu Yerkurode

∞ II

Anna Elisabeth v. Schade zu Salwey

Kinder: 1) Engelhard Moritz v. Bruch

2) Wilhelm Nordian v. Bruch zu Yerkurode

+ 1698.

∞ (1647. I. 10. Eheveredung)

Anna Margaretha v. Wischel zu Langenau

+ 1679. V. 5

3) Johann Adam v. Bruch zu Fredeburg (VI)

4) Heinrich Junker v. Bruch, Kanonikus zu Lappenberg

5) Clara Elisabeth v. Bruch

6) Philippa Dorothea v. Bruch

7) Eva Maria v. Bruch

8) Anna Juliana v. Bruch

9) Reinhard Dietrich v. Bruch

Rittergut Fredeburg (v. Bruch) 6)

VI. Johann Adam v. Bruch zu Fredeburg

oo I. (1654. X. 25 Eheveredung) (Repos. v. Bochoitz, v. Bruch 31)

Kerumma Margaretha v. Haack zu Stoltein zu Schöndolthausen

oo II.

Anna Catharina v. Mexhede zu Allue

1649. VIII. 11. Zeugnis des venezianischen Gesandten beim Friedenskongress in Münster, Aluise Contarini, daß Giovanni Adamo de Brode 2 Jahre als Page bei ihm gedient hat (Repos. v. Bochoitz, v. Bruch 28,

1655. VII. 20. übertragen die Eheleute Ernst Heinrich von Bruch zur Fredeburg und Eva geb. v. Plattenbergh wegen hohen Alters die Verwaltung des adeligen Sitzes zur Fredeburg ihrem Sohn Johan Adam; sie erhalten als Lehnrecht den Zehnten zu Grolar, Reuten und Gefälle im Amt Esloke und den Hof zu Bentmecke. Wilhelm Mordian v. Bruch verzichtet ohne Entgelt auf sein jus primogeniturae; außer ihm stimmen auch die andern Geschwister Theodor Guntherus, Canonicus in Kappenberg, Clara Elisabeth, Othilia Dorothea, Eva Maria, Anna Juliana u. Reinhardt Dietrich dem Verträge zu (Repos. v. Bochoitz, v. Bruch 32,

1709. II. 27. Die Vormünder der Töchter Dorothea Francisca und Odilia Francisca v. Bruch zur Fredenburg, Franz Gottfried u. Dietrich Philipp v. Meschede zu Alme und Langenan, verkaufen das Haus Fredenburg für 7000 Rtlr. an die Bürgerschaft der Stadt Fredenburg (Depos. v. Bochoitz VII f 26).

Kinder: 1) Francisca Dorothea v. Bruch + 1769. II. 2. zu Alme
 ∞ (1726. IV. 9. Eheveredung zu Langer
Dietrich Adam v. Meschede zu Alme, Witwer

2) Odilia Francisca v. Bruch + 1769. ~~III~~ IV. 15.
 ∞ (1721. XI. 29. Eheveredung zu Alme) (Depos. v. Bochoitz, zu Alme
Franz Wilhelm v. Kerckering zu Langer v. Bruch 38).
 1728. IX. 28. Testament des Franz Wilhelm v. Kerckering zu Langer, der
 seine Frau Odilia Francisca geb. v. Bruch zur Erbin einsetzt
 (Depos. v. Bochoitz, v. Bruch 39)

VIII 32 Strick zu Fredeburg

1463. III. 21./23. ist „Strickes souwe Thor Fredebergh“ und

1463. V. 13./27 ist „Lord Strick van der Fredeburg“ unter den Adeligen des Herzogtums Westfalen, welche die Stadt Forst befehden (Hädte-chroniken)

1473. VII. 1. ist Heurich Stricks Zeuge, als Henneke v. Hauwleden den Grümninghauser Lehen an die Kirchen zu Ilpe u. Forlar verkauft (Fredeburger Heimatbl. I S. 9).

1521 III 17 ist "dei veste Dederich Strick" Zeuge, als Johan van dem Broicke, Amtmann zu Fredeburg, die Stiftung seiner verstorbenen Eltern für die Vikarie in Fredeburg bestätigt (Depos. v. Bocholtz)

1498. XI. 30. Herr Rötger Strick, vor Tied Verwerer der hilgen Kerken vor Fredeburg (Olg Arnsberg, Lehenregistratur II H 4).

1517. IV. 26. Herr Röttger Stryke, Pfarrer zu Kirchhundem (Heimatstimmen 12, 1953. S. 764)

→

Leisse. Adel

1292. III. 12. Witthmarus de Lyssena Zeuge d. Brüder Kraft u. Widenkind v. Grapchaft für das Kl. Grapchaft, ausgestellt in Grapchaft (Wurs VII 2220 Br.)

1368. XII. 13. Menge van dezen, Knappe, und seine Söhne Wilhelm u. Johan versetzen ihren Lehn zu Vellinghausen unter Vorbehalt des Wiederkauf für 35 Mk. an Kolden v. Berninshusen; der Lehn geht zu Lehen von Herman Bischof. Siegel der v. dezen:  
(Krebs!) (Kl. Grapchaft Urk. 74)

1369. II. 10. Menghe van deysen besiegelt als Schwiegervater, daß Wylhem Craue van Byghe u. s. Frau Marthe den Lehn zu Ober-Heuneborn unter Vorbehalt der Wiederlöse für 28 Mark dem Kl. Grapchaft übertragen (Kl. Grapchaft Urk. 75) Siegel:  (Krebs!)

1388-1389 Helfer des Grafen v. d. Mark in der Dortmunder Fehde unter Führung des Antonius Godert v. Hauweden zu Bilstein: Keydenrich Krevet und Wylhem van deysen (Dortmunder Beiträge 4 (1886) S. 90).

1392. VIII. 7. Johan van deisen erklärt für sich und seinen Sohn Eberd, daß das Kl. Grapchaft den Lehn zu Vellinghausen „van my vader Eberde vung.“ eingelöst habe und alle etwa noch vorhandenen Briefe zugünstig sein sollen. Siegel: „Joh. v. deytzen“ (Kl. Grapchaft Urk. 91).

- 1392 Lehnregister d. Grafen Adolf III. v. d. Mark: „Kryvet so borghlene
so Bilsken des Leppers hoeff ind de moten so Elsepe“. Zusatz von
M. Frisch: Vasall war Rotger van deysen gt. Krevet.
1393. XII. 21. Rotger van deysen geheilen Krevet versetzt das Gut in der
Heyngestebeke im Kop. Helden, das Herr Alef van Kaldyngghusen seinem
Vater Heydenrike van deysen versetzt hat, an Wilhelm van Ole (Blätter 16, 1878,
S. 55).
1400. IV. 15. ist Heidenrich van deysen gt. Wildewater Leuge des Rutger Ruup
zu Grevenstein, der den Lehnken in Obbrughusen an Kl. Grapdapp ver-
kauft (Kl. Grapdapp Urk. 94).
- 1400 - 1426 Heidenrich Krevet, Propst zu Glindfeld (A. Führer, Medebach Nr.
400 u. 449)
Engelbert v. deysen gt. Krevet, Deutschordensritter, 1415 Vogt zu Kurwa in Ostland,
1416 Vogt zu Wenden, dann Komtur und Vogt in verschiedenen preussischen Orten,
1422 nach Deutschland versetzt, 1426 Komtur in Brauckel, 1437 Komtur in Münster,
zuletzt Landkomtur in München a. d. Rhone, + c. 1441 (Berl. Beitr. 50 (1953), S. 385 f.)
- 1429 geben Wilhelm Krevet u. s. Fr. Henneke dem Herman Muckelheime die
von denselben gekauften Güter in Karstein, Luthrop, Laer u. Muckelheime
gegen Zahlung von 208 Gulden u. 40 Mk. zurück. (Kl. Galiläa Urk. 7 Or.)
- » 1435. V. 14. Wilhelm Krevet bei Stiftung der St. Fabiani et Sebastiani-Vikarie zu Halle
der er ein Land am Hasenacker schenkt (Holtke S. 255)
- 1440 Hinrich Krevet Standgenosse im Gericht zu Halle (Kl. Galiläa Urk. 14)
1452. VII. 3. verzichten Hinrich und Herman van deysen gt. de Krevete,
Gebrüder, auf ihre Ansprüche an Symon Redeklingis Gut zu Dorfled,
das von + Johan van deysen zu Lehen ging und das ihr + Vetter
Heidenrich van deysen gt. Krevet, Propst zu Glindfeld, mit Bewil-
ligung des Lehnsherrn dem Kl. Glindfeld für ein Seelgerät für sich
und seine Eltern übertragen hat (A. Führer, Medebach Nr. 517)
- » 1431. IV. 3. leistet Godert v. Meschede Töchter u. Henneke Krede zu Umecke
Bürgschaft, weil sie in einem Verträge mit Wilhelm Krevete u. s. Fr. Henne
seine Burgen geworden sind (Rb. Umecke Urk. 81)

OBERAMT FREDEBURG
R A R B A C H

Hauxleden

Rittergut 1)

Stammhaus der Familie v. Hauxleden, deren Hauptsitz jedoch seit 1343 die Burg Friedeburg war. Seit Anfang d. 15. Jhs. in zahlreiche Linien geteilt.

Rittergut wurde Hauxleden um 1560, als sich Eberhard v. Hauxleden, Sohn des Wüdunger Burgmanns Wilhelm v. Hauxleden, hier niederließ. Das Archiv des RG Hauxleden befindet sich in Kaustein, Krs. Brilon (Westfäl. Adelsblatt III J. 51).

Friedrich v. Hauwlede zu Bödefeld

∞

Anna

1484. X. 18. verkaufen Friedrich v. Hauwlede u. s. Frau Anna dem Kl. Keppel 1 Gulden Rente aus ihrem Hof zu Oberhemmleben, gr. des Eyckhoff und bebaut von Henneke (Fiegers WB II 258).

Lord v. Hauwlede

1487, 1543 +

Ulrich v. Hauwlede

1487

∞ Barbara 1543

1487. XI. 4. wechseln die Brüder Lordt und Ulrich v. Hauwlede unter dem Siegel ihres Vaters Friedrich v. Hauwlede Eigenhörige auf der Elpe an Friedrich v. Meschede. (Fahme, WB Meschede 224)

1543. II. 20. tritt Lordt v. Meschede seine Eigenhörigen in Oberhemmleben an Barbara, Witwe des Lordt v. Hauwlede, und ihre unmündigen Kinder ab (Fahme, WB Meschede 317)

Johann v. Hauwlede zu Bödefeld

∞

Wilhelm v. Hauwlede zu Wildungen

∞

Elsbeth v. Stimmer

Burgmann zu Alt-Wildungen (Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser, Uradel, Jg. 1900)

Eberhard v. Hauwlede
zu Hauwlede

Bruder/Kinder des Eberhard v. Hauwlede zu Hauwlede sind 1616 am Leben (RK6 C 74-1)

1539. X. 16. Vergleichsverhandlungen zwischen den Gebrüdern Johann u. Wilhelm v. Hauwlede zu Bödefeld und Jaspar Uvelacker zu Jervelinghausen über Irrungen wegen der Marken Elpe, Leringhausen und Wiggeringhausen (Archiv Jervelinghausen G IV 26).

0. J. Supplik des Johann v. Hauwlede zu Bödefeld, zugleich im Namen der Kinder seines + Bruders Wilhelm handelnd, an den Kurfürsten: Klage gegen Jaspar Uvelacker wegen Übergriffe gegen das Dorf Elpe und die Hürstung Jervelinghausen, die von Landdrost und Räten dem Jaspar Uvelacker zugesprochen worden sei, obwohl sie als Kölnisches Lehen ihm und den Kindern seines + Bruders Wilhelm zustehen; fordert Wiederaufnahme des Verfahrens (Archiv Jervelinghausen G IV 75)

1548 befehlet Erb Adolf IV. von Köln den Johann v. Hauwlede zu Bödefeld mit Kesterinck, Wermelinghausen u. Jervelinghausen auf der Elpe

Eberhard v. Hauwlede zu Hauwlede

Hauxleden

Rittergut 2)

1482, 1543 u. c. 1560 wird noch kein Besitzer von Hauxleden in den Matrikeln der Ritterschaft des Herzogtums Westfalen genannt. Die Vorfahren des Eberhard v. Hauxleden, seit 1561 in Hauxleden sesshaft, müssen also anderswo gewohnt haben. Eberhard v. Hauxleden zu Hauxleden dürfte zu identifizieren sein mit jenem Eberhard v. Hauxleden, der 1543-1560 in Beringhausen saß.

I. Eberhard v. Hauxleden zu Hauxleden

oo 1)

Margarete v. Schnellenberg, Erbtochter zu Schnellenberg u. Beringhausen, Witwe des Gaspar Schünzel zu Schnellenberg und Beringhausen

oo 2)

Maria v. Del

1543

1552

c. 1560

1561. VI. 7. Brief des Ebert v. Hauxlede zu Hauxlede an seinen Schwager Johann Vrelacker zu Gwellinghausen mit der Bitte, seinem armen Mann auf der Elpe sein Pferd zurückzugeben (Urch. Gwellinghausen G IV 56).

1566 Reiterbuch: Eberdt von Hauxlede zu Hauxlede (Leibertz, Quellen III 4.221).

1573. XI. 16. schreiben Eberhardt v. Hauxlede zu Hauxlede und Weygandt Meyer, Verwalter des Hauses Budenfelde, an den Abt zu Grafschaft, dass 3 Teile des Lehens zu Oberheumenborn dem v. Hauxleden zuständen (= 1591)

1575. VI. 1. schreibt Ebert v. Hauxlede zu Hauxlede erneut wegen der Rückgabe eines gepfändeten Pferdes an Johann Vrelacker zu Gwellinghausen (Urch. Gwellinghausen G IV 71).

1576. XI. 21. belehnt Kurfürst Julius den Eberhardten von Hauxlede zu Hauxlede aus besonderer Gnade mit den Gütern Nesterick, Hürnelinghausen und Iveringhausen, alle auf der Elbe gelegen, und mit dem halben Zehnten zu Brookhausen; diese Güter seien von seinen Vorfahren von denen v. d. Elbe und von Franko v. denhausen erworben worden, aber lange nicht zu Lehen empfangen worden, sodaß man sie als eröffnet angesehen werden könnten (Blätter

1581. II. 25. schreibt Ebert von Hauxler zu Hauxler erneut wegen des Lehnen zu Oberkenneborn an den Abt Heinrich v. Nordmühlen zu Grapshaff (Kl. Grapshaff XIV Lehen Spez. 9)

1584 Matrikel: Ewert von Hauxlede zu Hauxleden: 3 Pferde (Leibertz, Quellen

1584 nimmt Ebert v. Hauxler am Landtag in Gesetze teil (Köhler, [III] S. 228).

Geschichte von Gesetze S. 85.
1587. IX. 24. fragt Abt Heinrich v. Grapshaff bei Jobst Gogrewen zu Bötdefeld und Eberhard v. Hauxlede zu Hauxlede an, ob sie den Lehen verkauft o. versch. hätten.

1589. VIII. 5. verhandeln Euerhardt v. Hauxleden und sein Eidam Diderich Kloth mit den Dorfgemeissen zu Oberkenneborn über den Lehen daselbst; (= 158)

1589. VIII. 19. wird Ebert von Hauxler zu Hauxler mit 1/2 Lehen belehnt (= 1591)

1590. III. 22. belehnt Erb Ernst den Eberhard v. Hauxleden mit den Gütern auf der Elbe (Blätter 2. näheren Kunde Westfalen XIII, 1875, S. 18)

Uloedt

II. Dietrich Kloth zu Hauxleden (aus Kärteln) * 1561 1589 - 1636 (1640)
da vor 1589. VIII. 5.; hat Hauxleden 1589 durch Heirat erworben (RK6 C 79 I)
Elisabeth v. Hauxleden, Erbin zu Hauxleden 1614

1591 belehnt der Abt von Grapshaff den Diderich Kloth zu Hauxlede mit dem halben Lehen zu Oberkenneborn (Kl. Grapshaff XIV Lehen Spez. 9)

1613. IV. 18. belehnt der Abt von Grapshaff den Diderich Kloth zu Hauxlede mit 1/2 Lehen in Oberkenneborn (Kl. Grapshaff XIV Lehen Spez. 9)

1614. XI. 3. belehnt Kurfürst Ferdinand den Dietrich Kloth als Ehemann der Elisabeth, einzigen Tochter des Eberhard v. Hauxleden, mit den Lehen Gütern auf der Elbe (Hlg Arnberg, Lehen Gen. II 5; Blätter 2. näh. Kunde Westfalen XIV, 1875, S. 18) 1616. I. 22. im Prozess Kausin ca. Kausin Zeuge (RK6 C 79 I)

1619 Tobias Kloth cum suis est hereticus (Groetken, Pfarren S. 271)

1625. X. 7. belehnt mit 1/2 m. 3/16 des Lehen zu Oberkenneborn (= 1613)

1627 Theodorus v. Kloth Pate bei Anna Dorothea v. Vel in Hailer (Haimabbl. I S. 52)

1636 Theodor Kloth auf Hauxleden betr. Pastor in Kirchardt (Groetken, Pfar. S. 27)

Hausleden

Rittergut 3)

II. Dietrich Cloedt zu Hausleden, Torh.

1635. VIII. 16. entlassen Hitherich und Rötger Kloodt, Vater und Sohn zu Haus-
leden, den Anton Bürger aus der Leibeigenschaft (Hrk. Samml. Kieserling 28)
1640. VIII. 6. verkaufen Dietrich Kloodt zu Hausleden u. o. Frau Anna die Harok-
wiese zu Oberheuneborn an Thomas Bürger, Schöffe zu Oberheuneborn (Hrk.
Sammlung Kieserling 29) Beide Urkunden fälschungsverdächtig!

Kinder: 1. Rötger Cloedt zu Hausleden (III.)

2. Dr. jur. Wilhelm Dietrich Cloedt zu Remblinghausen 1646-1674
∞ T. Anna Schultheiß
1657. II. Anna Catharina v. Battenhorst gt. Trüfeler
3. Dietrich Cloedt, Corveyischer Kanzler und Rat
∞ Anna v. Penzen
1660. V. 30. verkaufen Dietrich Cloedt, Corveyischer Kanzler und
Rat, u. o. Frau Anna v. Penzen zu Breidenbach Kaucholds Hof zu En-
dorf, den der Vater Hitherich Cloedt zu Hausleden angekauft hatte
(Arch. Amscke Hrk. 370)
4. Agnes Cloedt
∞ Jobst Kälraße zu Grödenberg 1628-1642

III. Rötger Cloedt zu Hausleden

+ vor 1652

∞ Anna [Elisabeth Jodoka v. Hösireu zu Sünne] 1652

1635. VII. 16. Sohn des Hitherich Kloodt; s. o.

Nach Voigt v. Elspe: *habet „avus modernus domini, Rotgerus de Cloedt, novam arcem in loco magis congruo extruxit ac artificibus suis aptis formavit“* (Leiberth, Quellen III S. 187)

1652. II. 23. befehlet der Kurfürst Max Heinrich dem Wilhelm Dietrich Cloedt als Bevollmächtigten der Witwe Anna Cloedt zu Hausleden, vornehmlich ihrer minderjährigen Söhne Dietrich Jobst, Heinrich Winold und Rembert Dietrich v. Cloedt zu Hausleden mit den Gütern auf der Elpe (Käcker 2. näheren Kunde Westfalens XIII, 1875, S. 18).

1653 Adelige Beisteuer: Cloedt zu Hausleden, Rittergut 2. Klasse, 20 Rthl.

1632-1668 wachsende Verschuldung der Familie, wie zahlreiche Schuldscheine zeigen. 1668. V. 3. Verhandlung mit den Gläubigern; dabei fordert der älteste Sohn Vorrang für 4000 Rthl. Brautdote seiner Mutter, sodas für die Gläubiger nicht viel übrig bleiben werde (Hl. Grapoh. XIV Nr. 9)

1. Lubert v. Cloedt 1636, + vor 1652?

Kinder 1. Dietrich Jobst v. Cloedt zu Hausleden (IV.) * 1629

2. Heinrich Winold v. Cloedt 1652

3. Rembert Dietrich v. Cloedt zu Breidenbach 1652/90 + 1702

∞ Elisabeth Margarete Bernhardine v. Ossenbrock
Sohn: Dietrich Adolf Arnold v. C. zu B. + 1716 kinderlos

4. Anna Beatrix Dorothea v. Cloedt 1678

∞ Johann Adolf Schenk v. Nideggen zu Beringhausen 1678

IV. Dietrich Jost v. Cloedt zu Hausleden

* 1629

† vor 1686. II. 12.

oo 1)

Anna Margarete v. Galen zu Emelinghof u. Hilbeck

2 oo 2)

Anna Margarete v. Triffeler zu Battenhorst} m. E. sehr zweifelhaft!
nicht bei Michels!
Vergl. II, 2!

(diene oo 2)

Johann Hermann v. Heckenberg 2)

1652. II. 23. s. unselehend

N 1 1668. V. 3. verhandelt Dietrich Jost v. Cloedt mit den Gläubigern, s. unselehend

1672. II. 17. Schreiben des Kl. Grapshaus an Dietrich Jost v. Cloedt zu Hausleden und Beringhausen betr. Forderungen (Kl. Grapshaus XIV Loh 9)

1678. VIII. 9. stiften die Brüder Jost v. Cloedt u. Rembert Dietrich v. Cloedt zu Hausleden und ihr Schwager Adolph v. Schenk zu Beringhausen die Vikarie in Hausleden (Grocheten, Harenreien S. 262)

1694. II. 22. gibt Johann Hermann v. Heckenberg, zeitlicher Besitzer zu Hausleden bei Minderjährigkeit der Cloedtschen Erben, den Lehn zu Bornheim dem Johann Konrad gg. Niggemann in Gewinn (Urk. im Niggemanns Haus in Bornheim 13)

Kinder: 1) Bernhard Dietrich v. Cloedt 1695 s. u. (VI, 1)2) Anna Clara Elisabeth v. Cloedt, Stiftsdame zu Motteln

oo Adam Adolph Richard v. Juenk-Niedgen zu Beringhausen

3) Christina Maria Otta v. Cloedt

oo Frau Wilhelm v. Siegen zu Gavelinghausen

4) Rembert Dietrich v. Cloedt zu Hausleden (VI, 2)II. 5) Anton Dietrich v. Cloedt zu Remblinghausen * 1655. XI. 21.oo 1691. XI. 6. Sybilla Elisabeth v. Doen in Rath, Heiden u. Töpe } m. E. nicht
* 1670. II. 9. } hierher ge-
hörig!VI, 1 Bernhard Dietrich v. Cloedt zu Hausleden

VIII 41

1690 s. u.

1695. VIII. 13. versichert Berndt Dietrich v. Cloedt dem Tönnes Rütgers, ihn im Besitz von Niggemanns Gut in Bornheim schützen zu wollen (Urk. auf Niggemanns Hof 14)

V, 2 Rembert Dietrich v. Cloedt zu Hausleden

† 1743/44

oo 1709. II. 2. (Ehevertrag) (Fahne, WS Meschede 560)

Maria Rosina v. Meschede zu Niederalme

Maria Rosina v. Meschede erhielt laut Ehevertrag 4200 Rtlr. Brautschatz u. Aussteuer (Fahne, WS Meschede 560)

1690. VII. 21. befehlt Kurfürst Joseph Clemens den Bernhard Boggen als Bevollmächtigten des Rembert Dietrich v. Cloedt, Vormundes der minderjährigen Bernhard Dietrich und Rembert Dietrich v. Cloedt zu Hausleden mit den Gütern auf der Elpe (Blätter z. nähr. Kunde Westfalens XIII, 1875, S. 18 f.)

1705. XI. 19. u. 1709. XI. 7. wird Rembert Dietrich v. Cloedt vom Abt von Grapshaus mit dem Lehn in überhensborn belehnt (Kl. Grapshaus XIV Loh 9 Spec. 9).

1706. II. 22. befehlt Rembertus Theodorus v. Cloedt, Erbesseuer zu Hausleden, den Tönnes Rütger gg. Niggemann zu Bornheim mit dem Lehn dazulassen (Urk. im Niggemanns Haus in Bornheim 17)

1724. VIII. 16. wird Rembert Dietrich v. Cloedt mit den Gütern auf der Elpe belehnt (Blätter ... S. 19)



VI, 1 Bernhard Dietrich v. Cloedt zu Hauxleden

1690 d. u.

1695. VIII. 13. versichert Berndt Dietrich v. Cloedt dem Tonnes Rütgers, ihn im Besitz von Kiggemanns Gut in Forneim Stützer. zu wollen (Urk. auf Kiggemanns Hof 14)

V, 2 Reubert Dietrich v. Cloedt zu Hauxleden

+ 1743/44

ca 1709. II. 2. (Ehevertrag) (Fahne, MS Meschede 560)

Maria Rosina v. Meschede zu Niederalme

Maria Rosina v. Meschede erhielt laut Ehevertrag 4200 Rtlr. Brautschatz u. Aussteuer (Fahne, MS Meschede 560)

1690. VII. 21. bekennt Kurfürst Joseph Clemens den Bernhard Boggen als Bevollmächtigten des Reubert Dietrich v. Cloedt, Vormundes der minderjährigen Bernhard Dietrich und Reubert Dietrich v. Cloedt zu Hauxleden mit den Gütern auf der Elpe (Blätter z. nähr. Kunde Westfalens XIII, 1875, S. 18 f.)1705. XI. 19. u. 1709. XI. 7. wird Reubert Dietrich v. Cloedt vom Abt von Grafchaft mit dem Lehnen in Oberheunelborn bekennt (Kl. Grafchaft XIV Lehen Spec. 9).

1706. I. 22. bekennt Reubertus Theodorus v. Cloedt, Erbesseuer zu Hauxleden, dem Tonnes Rütger gt. Kiggeman zu Forneim mit dem Lehnen darobst (Urk. im Kiggemanns Haus in Forneim 17)

1724. VIII. 16. wird Reubert Dietrich v. Cloedt mit den Gütern auf der Elpe bekennt (Blätter ... S. 19)

Kauxleden

Rittergut 4)

V. Rembert Dietrich v. Cloedt zu Kauxleden, Forts.

1732. III. 21. wird Rembert Dietrich v. Cloedt zu Kauxleden vom Abt zu Grapshausen erneut mit dem Zehnten zu Oberknechtborn belehnt (Kl. Grapshausen, XIV Lehen, Spez. 9)

1734. X. 25. bittet Rembert Dietrich v. Cloedt, die Lehngüter auf der Elpe an Jöbst Edmund v. Brabeck zum Schellensstein verkaufen zu dürfen, was 1736. VII. 4. von Kurfürst Clemens August genehmigt wird (Blätter z. nähr. Kunde Westfalens XIII, 1875, S. 19)

1743. V. 29. schuldet Rembert Dietrich v. Cloedt zu Kauxleden seiner „Schwester“ der Witwe v. Kerckerinck geb. v. Bruch, 100 Rthl. (Fahne, MS Meschede 599)

Kinder: 1) Theodor Stephan Georg Adam v. Cloedt * 1711 (VI)

2) Regina Christine Helene Franziska * 1715
1745 s. u.

3) Maria Rosine Lucie Anna Franziska * 1717
Stiftsdame zu Langenhorst u. Borchhorst
w. Bernhard Lambert v. Schenckinck zu Vöggedinck

4) Klara Helene Therese Friederike Margarete * 1718
1746 s. u.

5) Johanna Margarete Theodora Balduina Luberta * 1718
1746 s. u.

6) Maria Adriana Franziska * 1721

7) Wilhelmine Therese Bernhardine Franziska * 1723
1746 s. u.

VI. Stephan v. Cloedt zu Kauxleden * 1711

1744. V. 15. belehnt der Abt von Grapshausen den Stephan v. Cloedt zu Kauxleden mit dem Zehnten zu Oberknechtborn (Kl. Grapshausen, XIV 9)

1745. III. 30. leiht Regina v. Cloedt von Adam Everhard Ulrich 100 Rthl., um ihren Bruder Stephan v. Cloedt für den Marsch zur Compagnie auszurüsten (Fahne, MS Meschede 599)

1746. IV. 18. verschreibt Stephan v. Cloedt mit Billigung seiner Schwestern Clara, Theodora und Theresia den Knechten Hof zu Oberknechtborn für 200 Rthl. dem Kl. Grapshausen (Kl. Grapshausen, XIV Lehen Spez. 9)

1749. XI. 17. beschwert sich Stephan v. Cloedt, Erbherr zu Kauxleden, Breidenbach u. Kortenbach, daß der Vikar Heinrich Knechtbach nicht im Kauxleden wohnen wolle; dieser erklärt, daß auf Kauxleden kein ständiges geistliches Wohnen könne, besonders da die Besitzer des Hauses Berinckhausen die Hälfte der Vikarierente fortgenommen hätten (Groeteken, Pfarreien S. 262 f.)

1750 Konfirm. der v. Cloedt zu Kauxleden (Groeteken, Pfarreien S. 251 f.)

Im Konkurs der Familie v. Floedt geht das R6 Hauxleden über in den Besitz des Oberjägermeisters v. Hauxleden zu Fulda (Groeloken, Pfarreien Y. 252)

^{1,2} Friedrich¹ Johann Lothar v. Hauxleden zu ^{gl. Book} ~~Rebstocke~~ Ketten b. Fulda (* 1687 + c. 1770)
 O 1730. I. 30.

Susanna Sophia Amalie Gräfin v. Brookdorf

Kurkölnischer Kammerherr, Oberjägermeister des Abts von Fulda, Amtmann zu Gerubach

Erwirbt im Konkurs der v. Floedt das R6 Hauxleden, erhebt nach dem Tode des Grafen Theodor v. Hauxleden 1765 Anspruch auf den Nachlass desselben und erhält als Abfindung das R6 Beringhausen (RKG H 308, 311 u. 312).

- Kinder:
- 1) Adolf Casimir v. Hauxleden zu Hauxleden * 1731. I. 21. (II, 1)
 - 2) Friedrich Amandus v. Hauxleden zu Beringhausen * 1733. XI. 30. (H, 2)
 - 3) Susanna Maria v. Hauxleden * 1736. IV. 20.
 - 4) Leopold Friedrich v. Hauxleden * 1739. III. 20.

H, 1 Adolf Casimir v. Hauxleden zu Hauxleden * 1731. I. 21

Nach dem Tode des Grafen Dietrich v. Hauxleden zu Ostwig (+ 1765. X. 26.) beanspruchte der fürstl. Fuldaische Oberjägermeister Friedrich v. Hauxleden die Güter Ostwig, Dorg, Bestwig und 4 Brabecke wegen Geldforderungen; 1774 nahm Friedrichs Sohn Adolf v. Hauxleden diese Klage beim RKG eruant auf, doch wurde der Prozess 1775 wegen Fristversäumnis eingestellt (RKG H 311).

^{1,2} Friedrich Amandus v. Hauxleden * 1733. XI. 30.

Bourher zu Wornis, gegen Ende des 18 Jhs. Besitzer von Hauxleden (Groeloken, Pfarreien Y. 252). Bourherr zu Speyer? (Fakue, Kölnische

Frau Wilhelm Flier.

1808 an Graf v. Spiegel zu Kaustein

Archiv Hauxleden im Archiv des Fhr. v. Elverfeldt zu Kaustein (Westfäl. Adelsblatt III Y. 51 f.)

1837 verkauft Kaspar Philipp Graf Spiegel zum Rosenberg die Rittergüter Kaustein, Beringhausen und Hauxleden an den Grafen Frau v. Spee (Westfäl. Adelsblatt IV Y. 51)

1842 verkauft dieser das Gut an den bisherigen Verwalter Drümsbacke (Groeloken, Pfarreien Y. 252)

Jöchtrop Adel.

A) Overgut

Bernd v. Jöchtrop

∞

Beleke v. Menden gt. Holtförster

1453. IV. 24 Beleke, Tochter des Johan und Schwester des Volpert van Menden gt. Holtforste zu Arnsberg (Hl. Rumbach, Urk. 105).

1459. VI. 12. Bernd van Jochtrop u. s. Fran Beleke siegeln, als Wilhelm u. Volpert van Menden gt. dey Holtforsten einen Hof in Allagen verkaufen (Hl. Rumbach, Urk. 110).

1465. III. 27. Bernd van Jochtrop u. s. Fran Beleke bekunden, daß Wilhelm u. Johan van Menden gt. Holtforsten, ihre „swagere, vedder ind vader selige“, und Volpert van Menden gt. Holtforste, ihr „swager ind broder“, dem Propst Herman Luren zu Rumbach ihre Höfe in Esp. Allagen verkauft haben und erkennen diesen Verkauf an; der Verko Bernd v. Jöchtrop u. Lodewych Ruter, Richter von Vriggenole, siegeln (Hl. Rumbach, Urk. 116).



1466. IV. 27. ist Bernd van Jochtrope zeuge, als Arnold so Stock-

husen u. s. Frau Katharina dem Propst zu Rumbach des
2. H. von Heinrich von bewohnte Gut zu Olpe im Ksp. Halle
verkaufen (Kl. Rumbach, Urk. 117).

Hermann v. Löcktrop

1482 zahlt Hermann von Löcktrop, im Ksp. Halle wohnhaft, 4 Gg.
Adelschatz (Herz. Westfalen Landstände IV 2 d).

GERICHT
O B E R K I R C H E N

Edelherren v. Grafschaft 1I. Reinbold v. Grafschaft
∞

* c. 1150 + c. 1210

1) Heinrich I. v. Grafschaft (II)

x c. 1180 + c. 1238

2) Gerhard v. Grafschaft 12¹⁵~~30~~ - 1255

x c. 1190 + 1255

Propst zu Werden 1215 - 1223

Fürstabt zu Werden 1230 - 1255
und Abt zu Helmstedt3) Walter v. Grafschaft

x 1200 +

miles; Bruder des Abts Gerhard zu Werden 1235

? 4) Adolf v. Grafschaft

x c. 1180 + 1238

Abt ~~zu~~ zu Grafschaft 1214 - 12385) Mabilia (v. Grafschaft) 1224

x 1190/95 + c. 1240 vor 1242

∞ c. 1210

EH Konrad I. v. Iher 1213 - 1242,

x 1185/90 + c. 1243 vor

1224 Boninus Cunradus miles de Ihere et uxor sua Mabilia et filii
sui Johannes et Reinhardus (A. Führer, Die Edelherren v. Iher, S. 3).

6) x 1200

c 1220 ∞ EH Bernhard v. Förde 1225; Lohue: Dietrich u. Reinbold v. Förde

II. Heinrich I. v. Grafschaft 1202 - 1237

* c. 1180 + c. 1240

∞

v. Wittgenstein, Tochter d. Gr. Werner v. Wittgenstein

Kinder: 1) EH Adolf v. Grafschaft (III) 1237 - 12742) Werner v. Grafschaft3) Sophia v. Grafschaft, Kanonesse zu Essen4) Berta v. Grafschaft, Kanonesse zu Essen

Edelherren v. Grafschaft. 2

III. Adolf I. v. Grafschaft

∞

Elisabeth

* c. 1210 + c. 1275

- Kinder:
- 1) Edh. Widenkind v. Grafschaft (IV) 1257 -
 - 2) Adolf v. Grafschaft (i.) 1257 - 1273 -
Propst zu Relecke 1300 - Mönch zu Grafschaft 1284
 - 3) Edh. Kraft v. Grafschaft 1273 -
 - 4) Beatrix v. Grafschaft 1268 - 1303, 1305 +
Kanonessin zu Meschede 1268 - 1298
Äbtissin zu Treckenhorst 1298 - 1303
 - 5) Sophia v. Grafschaft 1284 - 1290
Kanonessin zu Essen 1284 - 1290
 - 6) Jutta v. Grafschaft 1290
Kanonessin zu Essen 1290
 - 7) Heinrich v. Grafschaft, weltlich 1284. v. 28 (Kurz VII 1909)
 - 8)
∞ Kraft v. Hohenfels

IV. Widenkind I. v. Grafschaft.

* c. 1250 + c. 1322

Grafschaft. EdelherrenV. Johann^(II.) v. Grafschaft

1332 - 1375

∞ I. Ermenindis v. Itter

1337 1341

1350 +

∞ II. Lutgard (v. Hatzfeld)

1350 - 1366

1332. IV. 26. Kl. Grafschaft Urk. 42

1335. XI. 7. " " " 43

1337. II. 10. " " " 44

1338. IV. 2. " " " 45

1341. V. 16. " " " 46

< 1335. II. 11. Kl. Grafschaft 43a

1344. IX. 2. verichten Johannes nobilis vir de Graspach u. v. Fr. Yrminkardis zugunsten des Deutschordenshauses zu Harburg auf die curien und 3 mansi in Gensingen, welche der v. Besse verkauft haben (N2 44 (1886) II S. 174).

1350. V. 4. Kl. Grafschaft Urk. 50

1355. XI. 18. Kl. Grafschaft Urk. 56a

1360. II. 14. Kl. Grafschaft Urk. 57 I

1343 III 6 Johannes, miles, nobilis de Graspach, verkauft mit Einwilligung seiner Frau Ermengardis und ihres Sohnes Widekindus und mit Zustimmung der Brüder Heinemannus nobilis de Ittere, Adolphus et Conradus, Brüder seiner Frau, 6 Mk Rente aus der Mai- und Herbstheide zu Eimelrode, die

1366. III. 15. Verkauf von Kirchilpe: Siebertz 48 779 (= Mx. II 109 a fol. 9a-96)

seine Frau als Brautschatz erhalten hat, an den Bürger Heinrich v. Bernsdorf in Korbach (Wenck, Hess. Geschichte II UB S. 359 Urk. 349)

1373. IV. 28. Kl. Grafschaft Urk. 78

1375. VI. 11. Kl. Grafschaft Urk. 84a

1384. VIII. 15. +

Kinder: I. 1. Widekind v. Grafschaft

1341 1350 1355 1366 + vor 1375. VI. 11.

II. 2. Johann v. Grafschaft

1350 1355 1366 1375 1384 1395

3. Craft v. Grafschaft1355 1366 1375 1384 ~~1395~~4. Kord v. Grafschaft

1355 1366 1375 1384 1395

5. Jodert v. Grafschaft

1366

6. Gunttram v. Grafschaft1366 x 1406. XI. 11. Prior 2. Verden
(Kirkeler Lehen 81 fol. 400)7. Johann v. Grafschaft d. jüngste

1384

8. Adelheid v. Grafschaft

1366

9. Lutgard v. Grafschaft

1366

x 1416. I. 11. Propst zu Verden: Kl. Grafschaft Urk. 103 b

1395. v. 16. verkaufen Johan und Courait, Gebrüder v. Grapshaf, ihr Gut zu Velt-
bede gt. kalthoses Gut an Heidenrich Kegal und seine Frau Greta unter
Vorbehalt der Hindertox⁺ für 11 1/2 Mark + nach 12 Jahren (WZ 44 (1886),
II 9. 176).

Lord v. Grapshaf

1403. IV. 1. Kl. Grapshaf Urk. 99 a

1405. VII. 20. Fühner, Medebach 412

1416. I. 11. Kl. Grapshaf Urk. 103 b

1420. XII. 21. Kl. Grapshaf Urk. 103 c 4.

1428. XI. 30. Fühner Medebach 454

1439. V. 21. Kl. Grapshaf Urk. 114

1439. V. 24. Kl. Grapshaf Urk. 115

1441. V. 21. Belehnung : Kibertz 947

Grapschaft Edelherren

Graf v. Grapschaft
 ∞ Eliane

1416 - 1453 , 1457 +
 1439 - 1441 - 1453

1416. I. 11. Sohn des Conrad: Kl. Grapschaft Urk. 103 b

1439. VI. 21. Kl. Grapschaft 114

1439. VI. 21. Kl. Grapschaft 115

1441. VII. 21. Kl. Grapschaft 121

1446. VI. 16. Kl. Grapschaft 123

1447. IX. 29. Kl. Grapschaft 124 a

1453. V. 30. Kl. Grapschaft 120

1457 + Kl. Grapschaft 135 a

Kinder: 1) Johann v. Grapschaft

2) Graf v. Grapschaft
 ∞

1447 - 1490

1447, 1453, 1463, 1484, 1490 d. Graf bez. Johann

Johann v. Grapshaff
oo Bela

1447 - 1490

1447. IX. 29. Kl. Grapshaff 1242

1453. V. 30. Kl. Grapshaff 130

1457 Kl. Grapshaff 1352

1463. I. 20. Belkuning : Kl. Grapshaff 139

1489. V. 25. Führer Medebach 587

1490. II. 28. Führer Medebach 589

Grapschaff. Edelherren

Philipp v. Grapschaff
u. Margarete

1489 -

1489

1490

1505. V. 16. verkaufen Philipp v. Grapschaff u. v. Fr. Margrete den Schulden
und eine Hufe Land zu Grunewick an Johann Jögrenen und seine
Frau Margrete (WZ 44 (1886) II S. 179)

1518. II. 22. versetzen Philipp v. Grapschaff und v. Fr. Margaretha ihren
Hof up der Ullenbradst, die Hälft der ganzen Dinges im Kop.
Overenkerken, an Meinemann Jockel (WZ 44 (1886) II S. 180)

Edelherren v. Grafschaft 8

XI Jost H. v. Grafschaft
ledig.

* 1509

+ 1572. IX. 15.

Uneheliche Kinder:

1. Magdalena 1574 - 1577
∞ Lord Althaus, 1571 - 1588 wald. Beamter zu Oberense
2. Elschen + 1590. X. 5.
∞ 1567. XII. 2. Heinrich Scriba, Pastor zu Goddelsheim, + 1610. I. 5.
3. Zacharias 1573 - 1604
1573 Student in Marburg, später in Medebach wohnhaft.
4. Johannes 1573 - 1577
1573 Student in Marburg.
5. Mariechen 1577 +
∞ Johann Frese zu Didinghausen

B u r g :

Burg der Edelherren von Grafschaft, Erbvögte des Klosters Grafschaft. Ueber die Familie vergl. unter Grafschaft.

Die Zeit der Erbauung der Burg ist nicht bekannt. Der Fels wird von den Einheimischen "Rappelstein" genannt, doch ist dieser Name wenig geläufig. Nach Heinrich Schauerte könnte dieser Name "Rappelstein" aus einem alten "Remboldstein" hervorgegangen sein, was darauf hindeuten würde, daß der gegen Ende des 12. Jahrhunderts lebende Rembold v. Grafschaft die Burg gebaut habe. Gegen diese Deutung spricht jedoch, daß die Burg urkundlich immer nur Norderna genannt wird und der Name "Rappelstein" erst seit dem 19. Jahrhundert auftritt. Daß die örtliche Tradition hier den alten Namen der Burg bewahrt habe, aber erscheint umso weniger wahrscheinlich, als das Dorf Nordenau erst um 1513, mehrere Menschenalter nach Verfall der Burg von fremden Ansiedlern angelegt worden ist (Heinrich Schauerte, Nordenau, S. 18).

Da die Burg 1298 gemeinsamer Besitz der Brüder Widekind und Kraft v. Grafschaft war, dürfte ihre Erbauung zumindest bis in die Zeit des Vaters Adolf v. Grafschaft (1237-1274, tot 1284) zurückgehen.

Die auf einem 600 m hohen Felsvorsprung am Nesselbach gelegene Burg entstand in einer im Mittelalter kaum besiedelten Gegend; sie beherrschte jedoch die Landstraße Köln-Kassel, die von Oberkirchen aus zum Plateau des Astenbergs emporstieg. Im Mittelalter scheint der Hauptstraßenzug von Oberkirchen über Westfeld und das Brandteholz zu den Landwehren von Altastenbergs geführt zu haben; seit Erbauung der Burg aber folgte man dem Talweg bis Nordenau, um von dort in steilem Anstieg zu der genannten Landwehr anzusteigen.

1297.XII.3. gelobt Kraft v. Grafschaft dem Landgrafen Heinrich v. Hessen als Burgmann Treue; er verspricht, ihm von seiner Burg Norderna aus gegen jedermann Beistand zu leisten, ausgenommen den Grafen ~~Waldemar~~ Otto v. Waldeck (WUB VII 2434).

1298.II.14. machen die Edelherren Widekind und Kraft von Grafschaft ihre Burg Norderna und ihren dortigen Allodialbesitz zu einem Lehen des Grafen Otto von Waldeck; die Burg soll dem Grafen als Offenhaus gegen seine Feinde dienen (WUB VII 2449a Nachtr.).

Wie sich aus der Urkunde des EH Johann v. Grafschaft von 1332 ergibt, haben Widekind und Kraft von Grafschaft die Burg Nordenau und die zugehörigen Güter geteilt (Seibert UB 639). Jede der beiden Hälften zerfiel in der folgenden Generation wiederum in zwei Teile, indem der Besitz Widekinds unter seine Söhne Adolf und Johann und der Krafts unter seine Söhne Johann und Heinrich geteilt wurde, wie die folgenden Urkunden zeigen.

1327.VIII.13. erkennt Sivert, Graf zu Wittgenstein, an, daß er verpflichtet ist, die Freigrafschaft Züschen und die Hälfte des Hauses Norderna, das er mit Adolf v. Grafschaft innehat, bei Zahlung von 510 Mark dem Grafen Heinrich v. Waldeck zurückgeben muß (Seibert UB 621; A.Führer, Geschichtl. Nachrichten über Medebach, S. 35 Nr. 171). - Von einem Besitzanteil der Grafen v. Wittgenstein in der Burg Nordenau ist in der Folge nicht mehr die Rede.

Vor 1332 erkennen Kraft v. Grafschaft und seine Söhne Johannes und Heinrich den Grafen Heinrich v. Waldeck und seinen Sohn Otto als Lehnherren der Burg Nordenau an (A.Führer, a.a.O., Nr. 182).

1332.XI.12. EH Johann v. Grafschaft, Widekinds Sohn, vergleicht sich mit den Grafen Heinrich und Otto v. Waldeck über das Haus zu der Norderna; wie sein verstorbener Bruder Adolf so überträgt nunmehr auch Johann die Hälfte des Hauses den Grafen v. Waldeck, sodaß das Haus und insbesondere die steinerne Kemenade, die Widekind gebaut hat, und der Turm halb Waldeck und halb ihm selbst zustehen

- soll. Johann v.Grafschaft trägt seinen Teil von den Grafen von Waldeck zu Lehen. Derselbe übergibt den Grafen ferner die Hälfte der zu Nordenau gehörigen Güter und verpfändet ihnen für 100 Mark die Hälfte des Zehnten (Seibertz UB 639).
- 1332-1348 belehnen die Grafen von Waldeck den EH Johannes v.Grafschaft mit der Burg Norderna (A.Führer, a.a.O., S.161).
- 1338.XII.22. macht der Knappe Heinrich v.Grafschaft (Sohn des Kraft) seinen Teil der Burg Norderna zum offenen Haus der kölnischen Kirche gegen jeden Feind, ausgenommen jedoch den Grafen v.Waldeck, von dem er die Burg zu Lehen trägt (Seibertz UB 664). Hiermit beginnt die kölnische Einflußnahme in Nordenau!
- 1341.III.18. EH Heinrich v.Grafschaft verpfändet die Hälfte seines Hauses zu der Norderna dem Grafen Heinrich v.Waldeck, von dem Norderna zu Lehen geht (Seibertz UB 678; A.Führer, a.a.O., Nr. 230 und 231).
- 1342.XII.6. verzichtet Mechtild, Frau des Ritters Johann v.Falkenberg, Tochter des Widekind v.Grafschaft, auf ihre Ansprüche an Burg Norderna (Kopp, a.a.O., S.509; Seibertz UB 678 Anm.).
- 1342.XI.27. verzichtet Johann v.Falkenberg auf seine Ansprüche auf Nordenau (A.Führer, a.a.O., S.49 Nr.243).
- 1343.VI.9. setzen Graf Heinrich v.Waldeck und seine Söhne Otto und Heinrich den Johann v.Grafschaft zu ihrem Amtmann auf der Hälfte der steinernen Kemenade Widekinds zu Nordenau ein. Beide kommen überein, daß sie die Burg nach dem Tode der Agnes, Witwe des Kraft v.Grafschaft derart teilen wollen, daß Johann v.Grafschaft die Hälfte Widekinds als waldeckisches Lehen und Offenhaus haben soll, während die Hälfte Krafts den Grafen von Waldeck gehören soll. Von den beiden zur Burg gehörenden Vorwerken soll das des Kraft v.Grafschaft ganz, das des Widekind v.Grafschaft zu einem Viertel den Grafen von Waldeck gehören (A.Führer, a.a.O., Nr.246). Bei dieser Teilung sollte demnach die Linie Krafts v.Grafschaft völlig von der Burg verdrängt werden, augenscheinlich weil diese Linie der v.Grafschaft auf Seiten des Erzbischofs von Köln stand, mit dem die Grafen von Waldeck damals in Fehde lagen. Köln nahm darauf das Haus der Witwe des Kraft v.Grafschaft in Besitz, wie die folgende Urkunde zeigt.
- 1343.VIII.15. vergleichen sich Erzbischof Walram von Köln und Graf Heinrich von Waldeck über verschiedene Streitfragen; dabei wird festgesetzt, daß Köln die Witwe des Kraft v.Grafschaft wieder in den Besitz ihres Hauses zu der Norderna setzen solle und daß die Grafen v.Waldeck und EH Johann v.Grafschaft dieselbe dort ungehindert sitzen lassen sollen (Seibertz UB 688). Nachdem 1345 eine neue Fehde zwischen beiden Parteien entstanden war, kam
- 1346.VIII.10. ein endgültiger Vertrag zwischen Köln und Waldeck zustande. In Betreff des Hauses zu der Norderna, ~~wir~~ das der Erzbischof dem Grafen von Waldeck abgewonnen hat und zur Zeit allein innehat, wird darin bestimmt, daß der Erzbischof von Köln, dem die Witwe Agnes des Kraft v.Grafschaft ihre Leibzucht überlassen hatte, und der Graf von Waldeck, der alte Lehn- und Pfandrechte an der Burg besitzt, dieselbe gemeinsam besitzen sollen. Beide Parteien verpflichten sich, dem EH Johann v.Grafschaft seinen Teil der Burg wieder einzuräumen; Johann v.Grafschaft soll denselben von Waldeck und Köln zu Lehen empfangen (Seibertz UB 698).
- 1346.VIII.10. schließen beide Parteien noch eine besondere Vereinbarung für den Fall, daß der Erzbischof das Haus des Kraft v.Grafschaft nach dem Tode von dessen Witwe Agnes den Erben derselben wieder verleihen werde (Seibertz UB 699).
- Seit 1346 sind dem Vergleich entsprechend eine waldeckische und eine kölnische Burg Nordenau zu unterscheiden. Mitglieder der Familie v.Grafschaft werden zwar noch längere Zeit als Amtmänner und Inhaber von Burglehen zu Nordenau genannt.

B u r g : Blatt 2)

Kölnische Amtleute auf der Burg Nordenau:

Seit 1346 besaß das Erzstift Köln eine Hälfte der Burg Nordenau; vergl. Blatt 1). Es setzte auf ihr "Amtmänner" ein, d.h. Verwalter der kölnischen Rechte in Nordenau; denn ein eigentliches "Amt Nordenau" als ein territoriales Gebilde hat niemals bestanden.

1357.VIII.22. macht Ritter Hermann v.Plettenbracht, Marschall von Westfalen, den Dietrich Schubel zum Amtmann in Norderna für den Teil, der dem Stift Köln zusteht (A.Führer, Geschichtliche Nachrichten über Medebach und seine Nachbarorte, Nr.296).

1379.VI.28. bestellt EB Friedrich von Köln den Knappen Dietrich v. Viermünden zum Amtmann für den halben Teil der Norderna (A.Führer, a.a.O., Nr.350).

1386.I.15. bestellt EB Friedrich von Köln den Knappen Craft v.Grafschaft zum Amtmann in Nordenau (A.Führer, a.a.O., Nr.364).

1389.X.3. quittiert Johann v.Grafschaft dem Kellner zu Arnsherg über den Empfang von 6 Mark für sein Burglehen zu Norderna (A.Führer, a.a.O., Nr.369).

1390.II.1. bestellt EB Friedrich von Köln den Knappen Conrad v.Grafschaft zum Amtmann in Norderna. (A.Führer, a.a.O., Nr.371).

1393.XI.11. quittiert Conrad v.Grafschaft dem Kellner zu Arnsherg über den Empfang von 6 Mark aus dem Hause Norderna (A.Führer, a.a.O., Nr.380).

1438.XI.22. bestellt EB Dietrich von Köln den Hermann Gaugrebe zum Amtmann in Norderna; er gibt ihm amtsweise seinen Anteil an der Burg und verleiht ihm 6 Mark aus der Bede zu Eslohe (A.Führer, a.a.O., Nr.482).

1460.V.20. bestellt EB Dietrich von Köln den Knappen Henken v.Hanxleden zum Amtmann von Nordenau (A.Führer, a.a.O., Nr.435 (falsch zu 1416 gesetzt!) und 535).

Henneke v.Hanxleden dürfte der letzte kölnische Amtmann in Nordenau gewesen sein, da die Burg in dieser Zeit völlig verfallen ist.

Waldeckische Pfandinhaber der Burg Nordenau:

Die 2., waldeckische Hälfte der Burg Nordenau betreffen die folgenden Nachrichten:

1370.V.30. verpfändet Graf Heinrich von Waldeck seinen Anteil an Schloss und Burg Norderna, seine Grafschaften zu Bigge, Rüdenberg und Olsberg, die sogenannten "Arnsbergischen Leute" zu Werensdorf, Vilden und Medelon und alle anderen Güter jenseits des Waldes Hopern für 350 Mark Silber an den Ritter Heinemann Gogrehen und seine Söhne Hermann, Dietrich, Heinemann und Hildebrand (Seibertz UB 815). (A.Führer, a.a.O., Nr.325-326).

1372.VIII.27. leiht Graf Heinrich von Waldeck weitere 300 Schillinge von dem Ritter Heinemann Gogrebe unter Pfandsetzung des Schlosses Norderna (A.Führer, a.a.O., Nr.331).

1374.II.3. wird die Pfandsumme um weitere 79 Mark erhöht (A.Führer, a.a.O., Nr.336).

1394.X.7. quittiert Heinemann Gaugrebe über die Rückzahlung von einem

Viertel der Pfandsomme, für die ihm Norderna usw. versetzt war (A.Führer, a.a.O., Nr.383).

- Die Gaugreben blieben im Besitz dieser Pfandschaften bis zum Jahre 1533, in welchem Graf Philipp der Aeltere v.Waldeck den Grund Assinghausen mit Nordenau usw. für 6000 Goldgulden wieder einlöste (Kopp, Ueber die Verfassung der heimlichen Gerichte in Westphalen, S.492).
- 1534.IV.6. verpfändet Graf Philipp v.Waldeck den "Grundt zu Astinghusen" und das Schloß Norderna mit allen Gerechtigkeiten für 2500 Goldgulden an Tile Wulff von Gudenberg (Kopp, a.a.O., S.551ff. Beilage 88).
- 1536.VI.4. verpfändet Tile Wulff von Gudenberg zu Itter den Grund Assinghausen, Nordenau usw. für 2000 Gulden an Johann v.Hanxleden zu Körtlinghausen (Kopp, a.a.O., S.559f. Beilage 89). Diese 2000 Gulden war der Graf v.~~Hanxleden~~ Waldeck dem Johann v.Hanxleden schuldig; Tile Wulff hatte 1534 ihre Bezahlung übernommen.
- Johann v.Hanxleden legte als Pfandinhaber zu Nordenau das Dorf Lichtenscheid, das heutige Altastenberg an (Kopp, a.a.O., S.515).
- 1551 löst die Gräfin Anna v.Waldeck die verpfändeten Güter wieder ein (St.A.Mü., Herz.Westfalen, Landesarchiv II 98). Hiermit begannen die Prozesse zwischen Köln und Waldeck um die Landeshoheit im Assinghauser Grunde und im Nordenauer Gebiet, die bis 1609 mit großer Erbitterung geführt wurden und endgültig erst 1663 durch Bestätigung eines 1609 abgeschlossenen Vergleichs beendet wurden (Kopp, a.a.O., S.351)

GERICHT
B Ö D E F E L D

Bödefeld Rittergut v. Hauxleden - v. Versch 1)

I Hunold v. Hauxleden zu Bödefeld 1410 - 14
 ∞ I. Becke v. Hüchelheim
 ∞ II. Gertrud

1410. VII. 4. belehnt Erb Friedrich v. Sauerwerden Hunold de Hauxleide nach dem Tode seines Vaters Gottfried ^{de Hauxleide} mit einem Burglehen in Groenestein, bestehend aus einer Rure von 10 Ak. aus dem Kirchspiel Lillofeld (Leibertz UB 795 Num. 9. 541) (= Bl. z. n. h. Kunde westf. XI, 1873, S. 85)

1427. IV. 13. kauft Hunold v. Hauxleden einen Hof zu Langenbeck vor der Handwehr von Kirchbödefeld, der von den Edelherren v. Grapdrapp zu Lehen geht, von Hans Kampmann (Leibertz Synagogen I, 2 S. 139 f. Bl. 4.)

1428. VII. 26. Trägt Hunolt v. Hauxleide sein Haus zu Bödefeld, das er mit Türmen, Mauern, Pforten, Gräben und einer Vorburg besetzt hat, dem Erb Dietrich von Kros als offenes Haus zu Lehen auf (Bl. 4.)
 Vergl. Leibertz UB 795 Num. 9. 541; Bl. z. n. h. Kunde westf. XVI, 1873, S. 97)

1437. VI. 27. Hunold und de junge Godert van Hanxlede Aunkede Aber Kriedeborgh
(~~Pl. 2~~ - ~~fac. IV~~. 224)

kauft Hunold v. Hanxlede von Hinderich v. Bonslede gt. Weigeler
die Massenbleserehove zu Seringhausen up der Elpe

kaufen Hunold v. Hanxlede und seine Ehefrau Gerdrud und ihre
Söhne Diederik und Godde(rt) 1 1/2 Huve zu Seringhusen up
der Elpe von Noldecke Brosche

1439. VI. 16. ~~Pl. 3~~ Arch. Ger. G IV 1,2

1440. V. 6. ~~Pl. 3~~ Arch. Ger. G IV 1,3
1441. IV. 18. } lässt sich Hunold v. Hanxleden von dem alten Hans Koster, dem alten Kamp-
"1441. IX. 17. } man und anderen Zeugen die Grenzen des Hofes auf dem
1442. XI. 18. } ~~Pl. 3~~ Arch. Ger. Rauhen Brocke und anderer Teile seines Längenbecker
G IV 1,4 Hofes oben der Medkerinkusen, an der Walle und an
dem Hanxkenschede weisen (Arch. Freiheit Bodefeld)

kaufen Hunold van Hanxlede und seine Frau Gerdrud die 2. Hälfte
des vorgenannten Gutes von Roest van Swedinchusen zu Bigge

1450. IV. 11. ~~Pl. 4~~

"Hunold ab Hanxlede fundavit memoriam ad sanctam kälpergum in Meschede,
ibidem sepultus 1438" Inschrift auf einem Bilde aus der Kirche zu Me-
schede (~~Pl. 2~~) (Jahreszahl falsch!)

Kinder: I. 1. Johann v. Hanxleden zu Körtlinghausen
o. Margarete v. Hatzfeld
2. Catharina v. Hanxleden

1444 - 1450

II 3. Friedrich v. Hanxleden zu Bodefeld (II)

1440 - 1503

4. Godert v. Hanxleden

1440 - 1471

5. Hermann v. Hanxleden

1493

1493 zahlt Hermann v. Hanxleden dem Erb von Kolen 400 Rhein Gulden
als Fühne für den an Friedrich Overacker begangenen Totschlag; Mitschläger

Bastardsohn:

6. Hermann v. Hanxleden gt. Book

1436 - 1463 12,70)
(Fahne, Hövel)

Bödefeld. Rittergut v. Hanxleden - v. Gerdt 2)

II. Dietrich v. Hanxleden zu Bödefeld 1440-~~1455~~-1503
o Anna v. Bruch

Dietrich v. Hanxleden wird von den Erzbischöfen Ruprecht und Hermann mit dem Hause zu Kirchbödefeld belehnt
 (Bl. z. n. h. Kunde Westf. XVI, 1878, S. 97)

1484 X 18 Diderich von Hainxlede und seine Frau Anna überlassen dem Kloster Keppel für 20 rhein. Gulden wiederlöslich 1 Gulden Rente aus dem Eyckhoff zu Oberhenneborn. Siegel des Schwagers Ebert von dem Broicke (Siegener UB II 258)

1489 (nicht 1589) Eheveredung zwischen Herman v. Snellenberg und Margarete, Tochter des Dirik van Hanxlede, die 470 rhein. Gulden und die Fischerei zwischen Lenhausen und Rönkhausen erhält (Archiv Hovestadt, Urk. 315)

1496 XI 11 Dietrich v. Hanxleden gibt seinen Töchtern Agathe und Elseke, Nonnen zu Benninghausen, Renten aus dem Zehnten vor der Freiheit Bodevelde (Benninghausen, Urk. 391)

1503 wird in Bödefeld eine Bruderschaft zu Ehren der Kirchenpatrone Cosmas und Damian errichtet; der Ritter Dederich v. Hanxleden besiegelt den Brief

Kinder: 1) Johann v. Hanxleden zu Bödefeld (III)

2. Wilhelm v. Hanxleden zu Wildungen

Sohn: Ebert v. Hanxleden zu Hanxleden

3. Agathe

4. Elseke

5. Katharina v. Hanxleden
 o 1485

6. Margaretha v. Hanxleden
 o 1489 Hermann v. Schnellenberg

III. Johann v. Hanxleden zu Bodefeld
∞

- 1512 Johann v. Hanxleden zu Bodenfelde, Diedrichs Sohn, wird von Köln belehnt mit dem Hause Kirch-Bodefelde, so wie solches Hunold v. Hanxlede, der Vater des Diedrich, dies dem Erzstift zum Lehen und offenen Haus gemacht (Fahne, Hövel I 2, 70)
- 1522 entsprechende Belehnung (ebenda)
- 1548 Johann v. Hanxlede zu Bodefelde wird von Köln belehnt mit Vesterinck, Wermelinckhusen und Severinckhusen auf der Elpe gelegen, so wie solche Güter seine Voreltern von denen v.d. Elpe ererbt, ferner mit dem halben Zehnten zu Broichusen, wie seine Eltern denselben von Franken v. Lenhusen gekauft (ebenda, 71)

schenkt Johann v. Hanxleth zu Bodefeld seinem natürlichen Sohne Jorgen einen Acker in der Brochemeke und ein Land am Lütken Kellenberg (Pfarrarchiv Bodefeld; Westf. Zeitschr. 71 II 253)

Kinder: 1) Anna v. Hanxleden, Erbin zu Bodefeld (IV.)
∞ Raab v. Versoh.

Unehelich:

2) Jorgen Hanxleden, Bürger zu Bodefeld

1558. VI. 24 H. 5

1564. XII. 12. Johann v. Hanxlede zu Bodenfelde bekundet, seinem natürlichen Sohn Jorgen von Hanxlede 1559. IV. 17. das Hemken Noillen Gut übertragen zu haben (Archiv d. Freiheit Bodefeld)

1563 s. nächste Seite

Bödefeld. Rittergut 3,

IV. Raab v. Fersch zu Bödefeld Viermünden

∞

Anna v. Hanxleden, Erbin zu Bödefeld

Kinder: 1) Johann v. Fersch zu Viermünden u. Bödefeld (V, 1)

2) Volpert v. Fersch

3) Georg v. Fersch zu Viermünden u. Bödefeld (V, 2)

1563 erklärt Johann v. Hanxleden, sein natürlicher Sohn Georg sei von mißgünstigen Buben bei den Töchen seiner Tochter, Johann, Volpert u. Georgen Gebr. v. Fersen zu Viermünden verklagt und verleumdet worden; die dem Georg zur Last gelegten Vergehen (Abholzen eines Waldes und Schädigung des Junkers Gangeben) seien mit seine Wissen und Willen erfolgt (HZ 71, II, S. 254).

V, 1) Johann v. Persch zu Viermünden u. Bödefeld

∞

+ 1591

Maria Friederica v. Neudt (zu Brassenstein) Wiedentrick u. Leugo

1561. wird Johann v. Persch von Kurfürst Johann Gebhard mit dem Hause Bödefeld belehnt (Blätter XVI, 1878, S. 97).

1564. XI. 15. erschießt Johann v. Persch bei Khrenfa den Johann v. Viermünden zu Hermannsburg (b. Sachsenberg), mit dem er in einen Prozess über die Lösung des halben Gerichts Viermünden verwickelt war. Vom Halsgericht in die Mord-acht erklärt, verlor er die hessischen Lehen, insbesondere das halbe Gericht Viermünden, das an seinen Bruder Georg v. Persch gelangte. Er lebte seither als Oberamtmann zu Lützelstein im Elsaß des Pfalzgrafen Wolf v. Zweibrücken und diente den Hugenotten in Frankreich (WZ 49, 1891, II, S. 2).

Johann v. Persch verlor auch das Gut Bödefeld, mit dem 1573 sein Bruder Jürgen belehnt wurde; siehe rechts.

Kinder: 1) Johann v. Persch zu Bödefeld (VI, 1) (2. Blatt 4)

2) Anna Maria Elisabeth v. Persch

∞

Jobst Hildebrand Gangreben, 1586-1593 in Bödefeld,
1593 - in Remblinghausen und 1615-1618 in
Medebach wohnhaft

V, 2) Georg v. Hensch zu Viermünden u. Bodefeld
 ∞

(1573?) Bericht des die Kleinsorgen über das Lehen Bodefeld: Jürgen v. Tense habe nun Belehnung nachgesucht wie vorher sein Bruder Johan; es sei aber zu bedenken, daß Johan noch lebe und nicht verstorben habe, 2. Johan den Johan v. Viermünd und Jürgen den Bitterich Schade ermordet habe, beide diffamiert seien und sich ganz unmachtbarlich hielten und 3. Ebert v. Hauxlede als nächster Agnat nun Belehnung nachgesucht habe usw.

1573. 8. 30. wird Jürgen v. Berßen, Johans Bruder mit dem Haus zu Kirchbodenfelde belehnt, das Humold v. Hauxlede dem Erb Dietrich zu Lehen aufgetragen hat und das später Dietrich Johan v. Hauxlede und darauf Johan v. Berße, Töchtersohn des Johan v. Hauxlede zu Lehen getragen haben (Oberlandesgericht Arnberg, Lehenreg. Gen. II, 5)

1574. II. 17. gehört Jürgen von Tensen zu Bodefeld zu den kölnischen Lehenleuten, die aufgefordert werden, ihre Rüstung in guten Stand zu setzen (Leibertz, Quellen III, 4. 221 ff.).

1584 „Von wegen des Hauses Bodefeldt 3 Pferde“ (Hers. Westfalen, Landstände IV 2 c = Leibertz, Quellen III, 4. 226)

Kinder: 1) Ulhard Philipp v. Hensch zu Viermünden u. Bodefeld
 (VI, 2) wenden!

VI, 2) Alhard Philipp v. Bersch zu Viermünden u. Bödefeld

∞

Catharina v. d. Borch zu Holzhausen

1614 wird Alhard Philipp v. Bersch von Kurfürst Ferdinand mit dem Hause Kirchbödefeld belehnt; er zahlt den Löhnen des Johann v. Bersch 6500 Florin, wovon deren Aussprüche erledigt sein sollen (Blätter XVI, 1878, S. 97)

1629 erhalten die v. Bersch zu Viermünden nach dem Tode des Alhard Philipp einen Ausschein; die Belehnung wird jedoch verweigert, weil die Mürung nicht rechtzeitig erfolgt sei (Blätter XVI, 1878, S. 97)

Damit verlor die Viermündener Linie Bödefeld

Kinder: 1) Hans Philipp v. Bersch

2) Raab Alhard v. Bersch

} suchen 1629 um Belehnung mit Bödefeld nach (Blätter XVI, 1878, S. 97)

Sohn: Philipp Wilhelm v. Bersch zu Viermünden,
Letzter der Viermündener Linie

sucht 1684 um Belehnung mit Bödefeld nach (Blätter XVI, 1878, S. 98)

3) Catharina v. Bersch

∞

Rab Khöneberg Gangreben zu Goddelshausen (aus Bruchhausen) + 1650

4) Elisabeth Margarete v. Bersch * 1607 + 1671

∞

Reinhard Ludwig v. Salwigk zu Lichtenfels
* 1592 + 1650

Bödefeld. Rirtergut 4)

VI, 1) Johann v. Dersch zu Bödefeld

∞

Elisabeth Gangreben zu Buschhausen ?

1594. II. 22. schuldet Johan von Dersß zu Bödenfeldt dem Anton Grünigk 50 Goldgulden, 45 Taler zu je 33 Schill. und 36 Taler zu je 37 Schill., wovon die beiden ersten Beträge von Josß Gangreben herrühren; er verpfändet für die 50 Gg. sein Land auf der Drift und für die 81 Taler seine Wiese in der Medleringkhauseu (Fredeburg, Hrk. Samml. Nieserling 21)

1600 Freibrief, ausgestellt von Johann v. Dersß (WZ 71, II, 4. 255,

1607 Einigung zwischen der Freiheit Bödefeld und der Familie v. Dersß (WZ 71, II, 4. 255).

1608. VII. 14. besiegelt Johan v. Dersß zu Bödefeld einen Vergleich zwischen der Freiheit Bödefeld und den Keelinckhuser Markgenossen zu Siedlinghausen über das Gehölz Rüera (Bödefeld, Gemeindearchiv.

Kinder: 1) Johann v. Dersch zu Bödefeld (VII)

VII. Johann v. Dersch zu Bödefeld

∞ I. 1628. III. 9. Ehevertrag

Ulara Ursula Gangreben zu Niedersfeld u. Goddelsheim

$\approx$ II.

Barbara v. Berninghausen zu Auffeld

In dem Ehevertrag von 1625 wird Johann v. Dersch als Sohn des Johann v. Dersch d. Ält. bezeichnet; Ulara Ursula Gangreben war eine Tochter des Christoffel Gangreben zu Niedersfeld (u. Goddelsheim (- lutherische Linie)) (Karl Högberg, Die Sauerländer Höggeren, S. 43).

Kinder: I. 1) Johann Christoph v. Dersch zu Bödefeld (VIII, 1)

2) Anna Elisabeth v. Dersch, Stiftsfraulein in Loest

II. 3) Franz Heinrich v. Dersch

4) Philipp Casimir v. Dersch zu Bödefeld (VIII, 2)

5) Maria Juliana v. Dersch

∞

Baldern v. Cleveru zu Garfeld

VIII, 1) Johann Christoph v. Dersch zu Bödefeld

VIII, 2 Philipp Casimir v. Bersch zu Bödefeld

+ 1702

oo 1689. IX. 28. Ehevertrag

Christina Adelgunda v. Grüter± 1731. XI. 19.
zu Bödefeld

1684, nach der Ermordung seines Bruders, bittet Philipp Casimir v. Bersch um Belehnung mit dem Hause Bödefeld, doch beschließen die Kurkölnischen Räte in Arnberg 1684. V. 17., das Gut durch den Oberkellner verwalten zu lassen, solange Franz Heinrich v. Bersch am Leben sei. 1684. XII. 13. erhält Philipp Casimir v. Bersch einen Nutschein, jedoch nicht die Belehnung (Blätter XVI, 1878, S. 99).

1689. IX. 28. Ehepakt zwischen Philipp Casimir v. Bersch und Christina Adelgunda v. Grüter; da Philipp Casimir vom Leben nichts erblich vermachen kann wird der Braut für 1500 Taler Mitgift die lebenslängliche Nutzung des ganzen Hauses Bödefeld zugesichert (dersgl. S. 99)

1692. X. 28. erhält Philip Casimir v. Terß einen Nutschein für das Lehen Kirchbödefeld (Oxy Arnberg, Lehenreg. Gen. II, 5).

c. 1694 Bödefeld: dms. de Bersch (Seibertz, Quellen II, S. 126).

1702. II. 10. u. 1703. IX. 17. bittet die Wittiv v. Bersch um Belehnung; sie wird aufgefordert, nachzuweisen, daß ihr + Ehemann belehnt gewesen sei (Blätter XVI, 1878, S. 100).

1702 verpachtet die Witwe die Bödefelder Mühle an Johann Christoph Mathias Bersch, den unehelichen Sohn ihres Bruders Johann Christoph v. Bersch; als sie 1705 die Mühle wieder an sich nehmen will, beansprucht dieser dieselbe als sein Eigentum. 1706. XII. 3. wird derselbe zur Käumung der Mühle verurteilt, 1708. VII. 16. aber durch Revisionsurteil im Besitz geschützt (Blätter XVI, 1878, S. 111).

Bödefeld Rittergut 5)

IX. Christian Adam v. Dersch zu Bödefeld

∞

+ 1759. I. 28

Kinder: 1) Friedrich Wilhelm v. Dersch

2) Dietrich Adam v. Dersch zu Bödefeld ($\bar{X}, 1$)

3) Sophia v. Dersch ($\bar{X}, 2$)

∞

v. Hausen

4) Friederica v. Dersch ($\bar{X}, 3$)

∞

v. Schiebeck

X, 1) Dietrich Adam v. Dersch zu Bödefeld

+ 1777 VI 22
zu Straßburg

$\bar{X}, 2$) Sophia v. Dersch

∞

$\bar{X}, 3$) Friederica v. Dersch

im vorhergehenden ist nur teilweise ausgewertet:

Das Lehngut Bödefeld. Actenmäßige Facti species. In: Blätter zur näheren Kunde Westfalens, Jg. XVI, 1878, S. 97-112

Bödefeld Rittergut (C)

- 1801 XII 12 verkaufen die Freiherren Franz v.Hausen, Bürger zu Mainz, Emerich Joseph v.Hausen und Carl v.Hausen und ihr Schwager Anton Bouyques, Kapitän der 65.Halbbrigade der französischen Linien-Infanterie, Ehemann der Josepha v.Hausen, ihr in der Freiheit Bödefeld gelegenes frei adeliges Rittergut für 19725 Frankfurter Gulden an Bürgermeister, Rat und Gemeinheit der Freiheit Bödefeld. Von der Kaufsumme werden 8026 Gulden sofort bar bezahlt, womit Kapitän Bouyques völlig abgefunden wird. 11699 Gulden bleiben auf Zinsen stehen; hiervon sollen Franz v.Hausen 4000, Emerich Joseph v.Hausen 1346 und Carl v.Hausen 6353 Gulden erhalten.
- 1804 XI 9 vergleichen sich die v.Hausen mit dem Fiskus dahin, daß das Gut allodifiziert wird, indem die Freiheit Bödefeld und die v.Hausen je 3500 Gulden zahlen (1806 VIII 12 Bestätigung durch die Regierung)
- 1807 belief sich laut Kataster die Gesamtgröße des Gutes auf 1964 Ortmorgen (= ca 4700 preuß.Morgen), davon entfielen auf Hofraum und Garten 1, auf Wiesen 41 10/16, Ackerländer 70 2/16, Heidländer 15 3/16, Niederwald 46 und Hochwald 1790 Morgen
- 1815 IX 20 Vergleich zwischen der Freiheit Bödefeld und den Eheleuten Carl v.Hausen, wonach die Freiheit noch 6300 Gulden zahlen soll. Für diese Zahlung sind bedeutende Teile des Gutes verkauft worden (1818 XII 12 nach Prozes in Vergleich bestätigt)
- 1824 XI 17 ergeht Urteil in Prozes v.Hausen gegen Freiheit Bödefeld
nach Ausweis der 1857 abschließenden Akten war Frh.v. Hausen, der zeitweise in Bödefeld wohnte, völlig verarmt und machte überall Schulden

Quelle: Akten des Landratsamtes Meschede

Valme. Rittergut 1)

I. Yost Jögrene, 1586 - 1593 zu Bödefeld, 1593 - zu Ramblinghausen
1615 - 1618 Burgmann zu Medebach, 1624 zu Valme

oo

Anna v. Hensch zu Bödefeld

1578 werden die Söhne des Hildebrand Jangreben (zu Bruchhausen):

Philipp Hildebrand, Yost, Christoph, Friedrich und Berndt, und
ihr Vetter Godert Jangreben (zu Liedlinghausen) mit der Grapchaft
Grönetach belehnt (Olg Arnstberg, Lehen III 63).

Nach 1580 erhält Yost Jangreben bei der Erbteilung mit seinen
Brüdern das halbe Gut Valme (Karl Högrelle, Die Saureländer
Jögreneu, S. 82 ff.).

1593. II. 13. gehört Yost Jangrebe ^{zu Bödefeld} zu den Lehnsträgern der vom
Landgrafen von Hessen lehnabhängigen Grapchaft Grönetach
(Olg Arnstberg, Lehen III 63).

1593. IV. 7. will Jobst Gogreff von Johann Westphalen das Gut Rembling-
hausen übernehmen (H. Meschede, Lehen, Gen. 8 b)

1595 wird Joist Gogreve vom Propst zu Meschede mit dem adeligen
Haus Remblinghausen belehnt, das er von Johann Westphall angekauft
hat (H. Meschede, Lehen, Gen. 7 c)

1595. VII. 19. ist der „Edelfeste Joist Gogrefften zu Remblinghausen
Zeuge in einer Mescheder Lehenurkunde (Holtz, Archiv, S. 515)

1607 Kauft Jobst Gangreben von Mathias Gombrecht die 2. Hälfte
des Gutes Valme für 1800 Taler; er baut das in Valme stehende Jagd-
haus zu einem Herrenhaus aus (Karl Högere, Die Sauerländer Gogreven, S. 82 ff.)

1615. XII. 3. Jobst Gangrebe, Burgmann zu Medebach, verkauft eine Wiese zu
Glindfeld (Führer Nr. 855)

1624 „iker in der Vallum wohnhaft“ (Bepos. v. Bochoitz VII f. Nr. 26).

Kinder: 1) Hildebrand v. Gangreben zu Medebach

∞

Elisabeth

1629

1633. IV. 5. Hildebrand Gangrebe zu Medebach u. 2. Fr. Elisabeth
verkaufen mehrere Meierhöfe in Büdinghausen an Johann
Christoph Gangrebe (Führer, Medebach, Nr. 860)

2) Jobst v. Gangreben zu Valme (II.)

Valme

Rittergut 2)

(Adam)
Jobst v. Gangreben zu Valme

+ 1666. V. 2.∞ I.∞ II. Eslohe 1658. III. 3

Anna Christina v. Rump zur Wenne

1629 gehören Killebrand und Jobst, Söhne des Jobst v. Gangreben, zu den Lehnsträgern der Grafschaft Grönbach (O.L.G. Arnberg III 53)

1638. X. 10. bitten die Gangreben, darunter Jobst Gangrebe, um Belehnung mit der Grafschaft Grönbach (O.L.G. Arnberg, Lehen III 63)

1641 kauft Jobst Adam v. Gangreben die Höfe des Hans Diederichs, Hans Vollmers, Hans Klauke in Jellinghausen und ein Gut des Georg Sellmann zu Bödefeld; er nimmt seinen Wohnsitz in Diederichs Haus zu Jellinghausen, kann aber die Umwandlung der Jellinghäuser Güter in ein schatzfreies Rittergut nicht erreichen (Karl Högbe, Die Luerländer Jögrewen S. 84).

1664. III. 10. stellt Jobst Gangrebe zu Valme und Jellinghausen eine Urkunde aus.

1665. I. 12. bevollmächtigt Jobst v. Gangreben, Erbgesessener zu Valme und Jellinghausen seinen Schwiegersohn Jorgen Herman v. Gangreben zu Goddelsheim zum Empfang des Lehens "Grafschaft Grönbach" (O.L.G. Arnberg, Lehen III 63)

1666. V. 2. obit Dominus Colonellus Jodocus a Jögrewen (H. B. Bödefeld)

Kinder: 1) Adam Jobst v. Gangreben zu Valme

2) Johann Killebrand v. Gangreben

∞

Eva Catharina v. Persch zu Bödefeld

+ 1677. X. 7.
 (H. B. Bödefeld)

Adam Jodocus v. Jangreben zu Valme, seit 1683 zu Baldeborn

∞ I. Ostwig 1665 ~~1666~~ V. 1.

Isabell^{Katharina} v. Hanxleden aus Ostwig

+ 1669. I. 13. zu Valme

(KB Bodefeld)

∞ II. Valme 1669. XI. 26/29.

+ 1691. VI. 2.

Ottone Sophia v. Lohu

1670. V. 17. werden die v. Jangreben, darunter Adam Jobst und Johan Killebrandt v. Jangreben zu Valme, Jobst Söhne, von Landgraf Ludwig v. Hessen mit der Grabschaft Grönebach belehnt (Olg Arnberg, Lehen III 6 3)

Um 1680 verkaufen die v. Jangreben ihre Höfe in Jellinghausen: den Hieshof an Johannes Schmidt, den Klantenhof an Heinrich Soumer und den Volmars Hof an Jodocus Giese (Herrarchiv Bodefeld)

Valme . Rittergut 3)Adam Jodocus (Jobst) v. Janggreben, Töth.

1675 - 1683 befriedigt Adam Jobst v. Janggreben zu Valme die Forderungen der Gläubiger der v. doen zu Baldeborn, was 1683 zum Erwerb des Gutes Baldeborn führt (Karl Höggebe, Die Sauerländer Jöggeven, S. 86).

1682. X. 8. läßt sich der Obrist Adam Jobst v. Janggreben, Kommandant der Festung Meppen, notariell beschreiben, daß er die Urkunden, die den alten Adel der Familie v. doen bewiesen, nun v. ganz v. v. gelegt habe. Adam Jobst v. Janggreben auf Valme, Elpe und Baldeborn, hochfürstlich sächsischer Obrist, schrieb in diesem Jahre eine Genealogie der Familie v. doen, in der er den alten Adel dieses Ritters Bürgergeschlechts zu erweisen suchte (Mscr. VII 5919, 1683 übernimmt Adam Jobst v. Janggreben das Gut Baldeborn (Karl Höggebe, Die Sauerländer Jöggeven, S. 86))

Kinder: I. 1) Jobst Adam v. Janggreben * 1666. II. 11. + ~~nach 1689~~ ~~1682. X. 8.~~
1689 durch Testament seines Vaters zum im Kriege Erben der väterlichen Güter bestimmt, jedoch bald darauf gefallen (Karl Höggebe, a. a. O., S. 86 f.)

2) Nichrich Balthasar v. Janggreben

~~1682. X. 8.~~ geistlich

II. 3) Ferdinand Anton v. Janggreben zu Baldeborn + 1713. IV. 11.

1731. IX. 1. und 1735. VI. 14. gehören Ernst Caspar und Franz Ludwig, Söhne des + Ferdinand Anton v. Janggreben zu Baldeborn, zu den Lehnsträgern der Grafschaft Grönbach (O. L. G. Arnberg, Lehen III 63)

4) Christoph Bernhard v. Janggreben zu Baldeborn Elpe + 1736. IV. 9.

1731. IX. 1. und 1735. VI. 14. gehört Christoph Bernhard, Sohn des + Adam Jobst v. Janggreben zu Baldeborn, zu den Lehnsträgern der Grafschaft Grönbach (O. L. G. Arnberg, Lehen III 63).

∞
Anna Dorothea v. Klade
zu Salwey, Witwe des
Jobst Christoph v.
Spießen zu Ebbing-
hausen.

5) Carl Friedrich v. Janggreben

6) Anna Charlotta v. Janggreben

7) Maria Margaretha v. Janggreben

8) Maria Kyzimta v. Janggreben

9) Antonetta Sophia v. Janggreben

~~1682. X. 8.~~ Töchter

Ferdinand Anton v. Jangreben zu Baldeborn

+ 1713. IV. 11.

∞

Anna Agnes Hedwig Spiegel vom Hesenberg zu Oberklingenberg

(diese ∞ II.

v. Falkenstein

Ernst Kaspar v. Jangreben zu Baldeborn, * 1703. V. 13. + 1748. III. 7.
∞ 1726. VI. 2. Ernst zu Marsberg

Anna Lucia v. Schilder zu Himmighausen

+ 1750. IV. 6.

Bernardine v. Jangreben, Erbin zu Baldeborn und Valme

* 1730. X. 30 +

∞ 1750. IV. 6.

²⁾ Bernhard Moritz v. Jangreben zu Bruchhausen

1760. IX. 1. vermacht Bernardine v. Jangreben die Güter Baldeborn und Valme testamentarisch ihrem Ehemann Bernhard Moritz v. Jangreben zu Bruchhausen, mit dem sie in kinderloser Ehe lebte.
(K. Högrove, Die Sauerländer Jangreben, S. 87,

Valme seither Nebengut des K6 Bruchhausen. Vergl. Besitzverhältnisse.

KIRCHSPIEL
V E L M E D E

Berlar. Rittergut I

1280. XII. 29. bezeugt Graf Gottfried v. Arnberg, daß Bertradis, Witwe des Alexander de Berlare, und ihre Söhne Arnoldus u. Godefridus dem Kl. Rumbach 1 halber Rente aus dem mansus des Godefridus de Mescede in Gessen resigniert haben (HUB VII 1729; Ur.)

1281-1313 Lehnregister d. Gr. Ludwig v. Arnberg: Gerardus de Berlare redditus IV solidorum ibidem in feodo (Leibertz UB 557 § 137)

1313 Lehnregister d. Gr. Wilhelm v. Arnberg: Greber et uxor eius Margarete 1 hofam in Berlar bona feodalia (Leibertz UB 558 § 172)

1338 Lehnregister d. Grafen Gottfried IV. v. Arnberg:

§ 191) Joannes de Remelinchusen 1 mansum in Berlar (= Berlar, nicht Torlar = Dorlar!) bona feodalia

§ 193) Theodericus (nicht Thomas!) de Visbete in Berlar 1 mansum bona feodalia (Leibertz UB 665 I).

1371. XII. 11. Lehnregister d. Erb Friedrich v. Saarwerden: „Goedardus de Berler recepit curtem in Berler cum suis attinentiis in parochia Velmede bona feodalia“ (H. A. Düss., Kurköln, Lehen, Jen. 1, fol. 10) [Msc. I 182 nennt den Lehnsträger irrig Gerhardus de Berler, woraus Leibertz UB 795 Y. 524 Ann. Bern. de Berler macht.]

1371. XII. 11. Besgl.: „Gerlacus de Berler recepit 1 mansum situm ibidem in parochia Velmede bona feodalia (desgl. fol. 14)

1393 bittet Conrad Stremme die Stadt Dortmund um Freilassung seines gefangenen Hagen Berud van Berler; die Stadt antwortet, daß Berud van Barle niedergeworfen worden sei, als er beim rauben und brennen in ihrem Gebiet geholfen habe, erklärt sich aber mit einem Tage zum Austrag der Sache einverstanden (Dortmunder UB II 591/592).

1395. VII. 10. erklärt Berud van Berler seine Ansprüche an die Stadt Dortmund wegen der Fehde, in der vor Uma von den Dortmundern gefangen wurde, für befriedigt; Zeugen: Henrike van Muldenberg, sein Bruder Gegele van Berler. Siegel des Berenhardi de Berler: 2 schraffierte Rechtsbalken (Dortmunder UB II 948)

1395. VII. 6. erklärt Gegele van Berlere seine Ansprüche aus der großen Fehde für befriedigt; Zeugen: Brüder Heinrich u. Henneke v. Muldesbern. Siegel des Gegele: 2 Rechtsbalken. (Dortmunder UB II 943, 4).



1573 ordnet die Regierung an, daß sämtliche Güter zu Berlar, insbesondere das Overgut zu Berlar, in das der Linderhof gehöre, und der Steinhof daselbst in Zuschlag zu legen seien, weil diese Güter Kurkölnische Lehen und lange Zeit nicht zu Lehen empfangen seien (Völg Arnsberg, Lehenregistratur Gen. II 5).

Berlar. Rittergut II. (Bl. 1)

Der Schultenhof in Berlar galt im 16. Jh. als schatzpflichtiges Bauerngut; 1599 wird er als Junkern-Pachtgut bezeichnet und auf 2 Gg. Schatzung gesetzt (Herz. Westfalen VI, 22, Bd. I).

Aus diesem Hof ist das „freiadelige Rittergut“ der v. Plettenberg gt. Pletmar hervorgegangen, deren Hauptsitz zunächst das Rittergut Meschede war; die Nachrichten über dieses Geschlecht sind deshalb unter Meschede verzeichnet und hier nur die Berlar betreffenden Nachrichten gebracht.

Die v. Plettenberg zu Meschede und Berlar entstammten dem Herler Geschlecht dieses Namens, das seit der 2. Hälfte des 15. Jh. das Rittergut Borg (Gem. Buderich) innehatte und einen Sparren im Wappen führte.

I. Dietrich v. Plettenberg zu Meschede u. Berlar

+ 1656. XII. 21.

∞

Gertrud Bischopink

1652 Schulten-Gut Berlar gehört den Adligen v. ~~de~~ Plettenberg zu Meschede, Spaum (Herz. Westfalen, Landesarchiv VI, 20, S. 659 ff.), 1652/53 wird Berlar in dem Verzeichnis der adeligen Güter noch nicht aufgeführt (Herz. Westfalen, Landstände IV 26).

II. Dietrich Graell v. Plettenberg zu Meschede u. Berlar

∞ 1665. IX. 27. Ehevertrag (Kl. Scheda, Akten XI, 13)

Anna Elisabeth v. Walraven zu Grönenberg (Kop.

1659. VIII. 8. übernimmt Friedrich Graell von Plettenbergh als ältester Sohn die väterlichen Güter zu Meschede und Berlar (Kloster Scheda, Akten XI, 13).

c. 1694 Voigt v. Elspe: Berlar, dominus de Plettenberg alias Pletmar (Seibertz, Quellen III S. 127)
 Dietrich v. Plettenberg wurde bei der Kapelle in Berlar begraben; das Grab wurde 1884 bei Aufräumarbeiten auf dem Platz der 1883 abgebrochenen Kapelle gefunden. Die Grabplatte enthält den Namen „Freiherr Dietrich v. Plettenberg und die Wappen Walraven u. Plettenberg (WZ 47, 1889, II, S. 188f.)

III a Victor Ernst v. Plettenberg zu Darup, Meschede u. Berlar

∞ 1707. VIII. 19. Ehevertrag (Kl. Scheda, Akten XI, 13) + 1712. VIII. 29.

Anna Maria Sibilla v. Galen, Erbin zu Darup + 1729. X. 17.

(diese ∞ II. 1714. II. 10.

Caspar Lothar Dietrich v. Bönninghausen zu Breunscheid, Luthrop, Harpe u. Darup * 1661. I. 27. + 1739

III b Adam Alhard Dietrich v. Plettenberg, Kapitular zu Frittlar, Herr zu Meschede (-17), Berlar und Padberg (seit 17)

1743. XI. 2. Testament des Adam Alhard Thiderich v. Plettenberg, Capitularis senior zu Frittlar, Stiftamtmann, Herr zu Berlar und Padberg. Er bestimmt, bei seiner Beerdigung solle sein Wappen mit dem Fäulein daran in sein Grab geworfen werden, weil er der letzte der v. Plettenberg von diesem Wappen sei. Zum Erben ernannt er Adolph a. Luerwald, Capitaneus Rumbergensis, oder, falls derselbe keine Kinder aus standesgemäßer Ehe bekomme, Hermann Carl a. Kunkelsheim²⁾, Herr zu Gronenberg. Abfindungen erhalten mehrere v. Hockhausen. Der Kapelle in Berlar vermacht er 50 Rthl.; Stiftstiftungen erfolgen in Velmede bear. Berlar, Padberg, Beringhausen u. Madfeld (WZ 6, , S. 349 ff.)

²⁾ Erhält das adelige Gut Berlar und den Flocken Hof zu Lirpe als Fideikommiss (WZ 6, , S. 349 ff.)

Bestwig Adeliges Gut

Das Gut Bestwig, ein Lehen der Propstei Meschede, galt nicht als Rittergut im eigentlichen Sinne, da es dauernd eine Zubehör andere Rittergüter war; es war jedoch als Adelsgut schatzfrei. In den Mescheder Lehenakten wird das Gut ständig als „halbes Gut“ bezeichnet. 1774 wird die Hälfte des Gutes als Mescheder Propsteilehen bezeichnet.

Die 2. Hälfte des Gutes ging von den Rump zu Lehen

I. Thonies v. Bruchhausen zu Ostwig (Haus Borg oder Brookhausen)

1481. X. 2. belehnt Propst Wilhelm Westphal zu Meschede den Thonies von Brookhausen mit Haus und Hof zu Ostwisch und einem halben Gut zu Bernwisch (H. Q. Mü., Kl. Meschede, Lehen Spec. B. 122)

1482 ist Thonies von Brookhausen im Kirchspiel Velmede Mitglied der Ritterschaft des Herzogtums Westfalen (H. Q. Münster, Herz. Westfalen, Landstände IV 2 d).

II. Hillebrand v. Bruchhausen zu Ostwig senior

1507. IX. 23. belehnt Propst Wilhelm Westphal zu Meschede den Hillebrand von Brookhausen mit dem Hause Ostwisch und dem halben Gut zu Bernwisch, die sein Vater zu Lehen getragen hat (H. Q. Münster, Kl. Meschede, Lehen, Spec. B. 122).

III. Hillebrand v. Brookhausen zu Ostwig junior

1544. XII. 2. belehnt Propst Philipp Westphal den Hillebrand von Brookhausen mit den Gütern, die sein Vater Hillebrandt zu Lehen getragen hat (H. A. Mü., Kl. Meschede, Lehen, Spec. B 122)
1550. XI. 3. Hermann Rump belehnt Hillebrand v. Brookhausen, + Hillebrands Sohn, mit dem Hof zu Bernswich im Ksp. Valmede, den Götbel, + Friederich Sohn, unterhat (Arch. Jeveringhausen G XXXII, 5).
1555. X. 23. belehnt Wilhelm Graf zu Holstein, Propst zu Meschede, den Hillebrand v. Brookhausen mit dem Hause Ostwig und der Hälfte des Guts Bernswich (H. A. Mü., Kl. Meschede, Lehen, Spec. B 122 = Ordau Jeveringhausen G XXXII, 6)

1603. IX. 11. belehnt Propst Johann Gottfried v. Fürstenberg zu Meschede den Philips Jöggeben zu Brookhausen zu Behuf und als Bevollmächtigten des Hillebrandt v. Brookhausen, + Johann Sohn, weiland Hillebrandts v. Brookhausen rechter Lehnserbe, mit dem Hause zu Ostwig und dem halben Gut Bernswich (Kl. Meschede, Lehen, Spec. B 122, A 6)

Johann v. Berninghausen zu Laer

∞

Catharina v. Fürstenberg

- 1572
1552 (3). VI. 7. quittieren Friedrich v. Thülen u. s. Ehefrau geb. v. d. Becke zu Nicken über 4500 Taler, die Johann v. Berninghausen für den verstorbenen Hillebrand v. Brookhausen bezahlt hat (Arch. Jeveringhausen G XXXII, 6a)
1572. VII. 18. Wilhelm Graf zu Holstein, Propst zu Meschede, belehnt den Johann v. Berninghausen mit dem Hause Ostwig und dem halben Gut Bernswich, die Hillebrand v. Brookhausen in Livland besessen hatte und die dem Lehnsherrn heimgefallen waren, weil die Erben weder die Schulden desselben bezahlt noch das Lehen gemutet hatten. Da: Lehen wird dem Johann v. Berninghausen und seiner Frau Catharina v. Fürstenberg übertragen, weil dieselben die 5000 Taler Schulden bezahlt haben; erst nach Rückzahlung dieser 5000 Taler sollen die Erben der v. Brookhausen gegebenenfalls belehnt werden.
- (Arch. Jeveringhausen G XXXII, 7)

Bestnig. Adeliges Gut 2)

1574. VIII. 20. belehnt Hermann v. Hatzfeld zu Krokenhausen namens des Sohnes des Hermann Rump zur Heime den Johann v. Berninghausen im Namen der Erben des + Hillebrand v. Brochhausen mit dem Hof Bernwich (Arch. Jevelinghausen G XXXII, 8).

Johann Ovelacker zu Jevelinghausen

∞

Maria v. Erwitte zu Welschenbeck

- 1628

1582. I. 13. belehnt Dietrich v. Fürstenberg, Propst zu Meschede, den Johann Ovelacker und den Dietrich v. Erwitte mit den von Johann v. Berninghausen hinterlassenen Lehnsgütern: dem Haus Laer, dem Hof zu Hellern, dem halben Gut Bernschwigh, dem Hause Oestwigh und dem Hof zu Horn (Arch. Jevelinghausen G XXXII, 9)

1586 erneute Belehnung derselben

1594. II. 22. verkaufen die Eheleute Johann Ovelacker zu Jevelinghausen und Welschenbeck und Maria geb. v. Erwitte die unterste Wiese am Hofe zu Bernschwigh für 100 Rth. wiederlöslich an die Eheleute Rabe v. Kauxleden. Als Lehnsherren siegeln der Propst Melchior v. Platenberg zu Meschede und Johann Rump zur Heime (Arch. Jevelinghausen G XXXII, 10).

1594. III. 8. tauschen vorgenannte Eheleute Wiesen und Kämpfe mit Joist nfm Kämpfe zu Ostwigh (

Caspar Ovelacker zu Gevelinghausen

∞

Christina v. Honop

1595

1603. IX. 11. belehnt Propst Johann Gottfried v. Fürstenberg zu Meschede
den Caspar Ovelacker zu Gevelinghausen mit dem Hause Ostwig,
dem Halbteil des Guts zu Berenswig und mit dem Hof zu Horn,
ferner mit dem Hof zu Gevelinghausen (Kl. Meschede, Lehen, Gen. A 6)

Johann Christoph Ovelacker zu Gevelinghausen

1627

wird Johann Christoph v. O

Bestwig. Adeliges Gut 3)Helene Dorothea Overacker+ 1658. X. 12.∞ I. 1613Kaufed v. Schorlemmer∞ IILord Mathias v. Schorlemmer

1628 , 1641 u. 1648 wird Kurt Mathias v. Schorlemmer zu Gevelinghausen mit dem Haus Gevelinghausen, dem Hof zu Ostwig und dem halben Gut zu Bestwig belehnt (H. Meschede, Lehen, Gen 7 f/9).

1658. V. 7. wird Helena Dorothea v. Overacker, Wittib v. Schorlemmer, mit den Häusern Gevelinghausen und Ostwig und dem halben Hof zu Bestwig belehnt, wie Mathias v. Schorlemmer dieselben zu Lehen getragen hat (H. Meschede, Lehen, Gen 7 g).

1653 Designatio der adeligen Beistener zu den Bilsteinischen Redemp-tionsgeldern: Bestwigh Schorlemmer, Rittergut 3. Klasse 6 Rblr (Herz. Westfalen, Landstände IV 2 b = Blätter 2. nähr. Kunde Westf.

1658. X. 12. stirbt Helena Dorothea geb. v. Overacker, Wittib v. Schorlemmer zu Gevelinghausen, ohne Leibeserben; ihr Nachlass fällt an Johann v. Liegen und seine Geschwister (H. Meschede, Lehen, Spec. B 74 u. 123,

Elisabeth Overacker

∞

Friedrich v. Liegen

Johann v. Siegen zu Gevelinghausen

+ 1683

oo

Catharina Gertrud v. Jangreben zu Bruchhausen

1659. X. 10. wird Johan v. Siegen für sich und seine Geschwister als Erbfolger der Wittib Helena Dorothea v. Ovelacker, Wittib v. Chorlemer, mit den Häusern Gevelinghausen u. Ostwich und dem halben Hof zu Berstwich belehnt (Hl. Meschede, Lehen, Gen. 79)
1666. X. 24. Erbvergleich der Geschwister v. Siegen: die jüngeren Geschwister überlassen Gevelinghausen ihrem ältesten Bruder (Arch. Gevelingh. G XVII 22)

Arnd Dietrich v. Siegen zu Dorsten, Kurköln. Hauptmann

oo 1635. II. 23.

Jusanna Koel in Dorsten

Begründer der Familie v. Siegen zu Dorsten (Westische Zshr. 42, 1935, S. 12 ff.)

1669 belehnt Propst Wilhelm Freiherr v. Fürstenberg zu Meschede den Arndt Dietrich von Siegen mit dem halben Hof Westwich im Hsp. Velmede (Hl. Meschede, Lehen, Gen. A 6)

Gottfried v. Meschede

1693. IV. 27. verkauft Gottfried v. Meschede sein Gut Bestwig an Franz Anton v. Hauxleden (A. Fahn, Hs Meschede 531.)
Ob diese Nachricht stimmt? Es gab zu dieser Zeit keinen Franz Anton v. Hauxleden zu Ostwig!

Bestwig Adeliges Gut 4)Adam Friedrich v. Hauxleden zu Ostwig

∞

Anna Christine Elisabeth Schenk v. Kideggen zu Beringhausen

1724. X. 23. wird Adam Friedrich v. Hauxleden zu Ostwig n.a.
mit dem halben Gut zu Bestwig belehnt (A. Fahren, WB Mechede
180 f.)

Franz Anton Dominikus v. Hauxleden zu Ostwig, seit 1744 zu
Bestwig + 1755. X. 9.

1729. IV. 5., 1736. V. 5. u. 1743. IX. 14. wird Franz Anton v. Haux-
leden zu Ostwig belehnt

1738. VI. 27. Zwangsversteigerung der Hauxledenschen Güter
Ostwig u. Borg; Trennung des Guts Bestwig

1744. XII. wird der Freiherr Joseph Anton v. Schade zu Auffeld
in die Güter Ostwig und Borg immittiert, worauf Freiherr Franz
Anton v. Hauxleden seinen Wohnsitz in Bestwig nimmt.

1749. VII. 1. wird das Ursulinenkloster zu Dorsten wegen seiner For-
derungen an den Freiherrn v. Hauxleden, die sich auf insge-
samt 7500 Rthl. Kapital u. Zinsen belaufen, in das Gut
Bestwig immittiert (RK6 H 308).

1774 belehnt der Propst zu Meschede den Kurfürstl. Richter Pape zu Meschede mit dem Gut zu Bestwig, das er für 3100 Rtlr. von dem Freiherrn v. Hauxleden angekauft hat und das halb lehnrühig ist; Lehngelübter 7 Rtlr. (Kl. Meschede, Lehen, Gen. A Nr. 6).

Um 1780 gehört Bestwig der Witwe des Richters Pape zu Meschede (RKG H 308)

1824. I. 26. besitzt die Freifrau v. Brandis zu Wert das ehemals den Freiherrn v. Hauxleden gehörige Gut Bestwig (Kl. Meschede, Lehen)

Spezialakten: Kl. Meschede, Lehen B 39: 1/2 Hof zu Bestwig, ehemals v. Hauxleden, dann Pape, jetzt v. Brandis zu Wert (Klostermann)

I Rötger v. Ostentrop

1481 belehnt Propst Wilhelm Westphal den Rötger van Ostendorpe mit dem „hove to Bernswich“ (Kl. Meschede, Lehen, Jen. A 6)

II. Arnd v. Ostentrop

1519 belehnt Propst Theodericus Westphal den Arnd van Ostendorp mit dem hofe to Bernswich (Kl. Meschede, Lehen, Jen. A 6)

Anna v. Ostentrop

1555 belehnt Wilhelm Graf zu Stolstein als Propst zu Meschede den Johan Frederich zu Behuf der Jungfer Annen van Ostendorp mit dem Hof zu Bernswich (Kl. Meschede, Lehen, Jen. A 7a)

Gevelinghausen Kattergut 1a)

Quellen: Archiv Gevelinghausen: 6 = Repertorium Gevelinghausen

Kl. Meschede, Lehen, Spec. 74: Gevelinghausen.

Das Gut war Lehen der Propstei Meschede.

I. Hermann v. Gevelinghausen

Kinder: 1) Hermann v. Gevelinghausen

2) Heinrich v. Gevelinghausen

1299. III. 12. vertauscht die Äbtissin Agnes von Meschede ihre Ministerialen Heinrich u. Wilhelm, Söhne Heinrichs v. Ostwick, an den Grafen v. Arnberg, der ihr dafür Hermann u. Heinrich, Söhne Hermanns v. Gevelinghausen, arnbergische Ministerialen, überläßt (WRS VII. 2521)

II. Hermann v. Gevelinghausen

1299. III. 12. siehe vorstehend.

1306. IX. 21. ist Hermannus de Gevelinghausen Zeuge, als Gr. Wilhelm v. Arnberg die Privilegien der Stadt Eversberg bestätigt (Leib. WRS 515)

1334. II. 8. ist Hermannus de Gevelinghausen Zeuge, als Gr. Gottfried IV. v. Arnberg der Stadt Eversberg die Privilegien bestätigt (Leib. WRS 515 Ann.)

III. Hermann v. Gevelinghausen

1366 Landmannen Urk. 603 Siegel: Westf. Siegel Top 192, 10



1370 verleiht Erz. Bruno dem Hermannus de Gevelinghausen für 38 Mark, die er für den Ankauf der Grafschaft Arnberg geliehen hat, eine Rente von 3 Mk. 9 Pf. (Leib. WRS 809 Ann.)

1371. XII. 15. Trägt Herman van Gevelinghausen sein ^{x neuerdings befestigtes} Haus zu Gevelinghausen im Kap. Velmede mit Zustimmung seiner Raffen Johan van Gevelinghausen und Koldike van Berenghousen dem Erzbischof Köln zu Lehen und zu einer Offenhaus auf (Kurs., Kurköln Lehen Gen. 8 II fol. 107 6) = (Her. Westf. Landesa

1372. III. 14. Herman van Gevelinghausen (Inventare . I. 121)

Urk.

1378 II 14 Herman v. Gevelinghausen bekennt, daß alles Land in der Sneyz tho Herdinghausen dem Kl. Grafschaft zehntpflichtig ist. Siegel gleich dem des Wilhelm de Crane van Bye (Kl. Grafschaft Urk. 86)



Gevelinghausen Kittergut 1 b)

Heinrich v. Berninghausen zu Gevelinghausen
∞

1388-1389 sind Noldette van Berninghausen u. s. Lohue Tonjes u. Heinrich als Helfer des EB von Köln Feinde der Stadt Dortmund (Dortm. Beiträge 4, 1886, S. 66)

1399. XII. 20. Heinrich van Berninghausen Bürge für Hermann v. d. Scharpenberghe (Grapsch. Rietberg, Urk.) siegelt: 

1400 belehnt Abt Hermann v. Lande zu Liesborn den Heinrich de Berninghausen mit der curia in Bettinghausen (Kl. Liesborn, Urk. 186)

1410 Noldette van Berninghausen u. s. Lohue Tonjes u. Heinrich schulden dem Stift Meschede eine Reute aus ihrer Wiese in der Lütken Heune (Kl. Meschede, Urk. 112)

1411. VI. 2. sind Noldette van Berninghausen und Heinrich van Gevelinghausen, syn son, als Vormünder von Herman Stoker und Johan, Sohn des + Henneke Stoker, Zeugen bei der Belehnung des Gurd Schokler mit einem Gut in Hersporen (Archiv Heune, Urk. 3)

1412. V. 15. Noldette van Berninghausen u. s. Lohue Thonies u. Heinrich geben dem Kl. Oelinghausen eine Reute von 1 Malt Gerste aus dem Westerhoff in Weslarn unter dem Vorbehalt, daß die Nanne Lynoke u. Stymcke, Töchter des Thonies, diese Reute auf Lebenszeit genießen sollen (Kl. Oelinghausen, Urk. 512).

1427 verkauft Heinrich v. Beringhausen den Hof Blessewohl an
Tominus Schade und seine Brüder (BK Meschede, S. 103 f.)

Kinder: 1) Arnold v. Beringhausen, Propst zu Meschede

1436 - 1468

2) Tomin v. Beringhausen zu Gevelinghausen

3) Heinrich v. Beringhausen

∞

Belette

1437 - 1466

1461 +

4) Henneke v. Beringhausen zu Huckelheim u. Laer

∞

Margarete v. Huckelheim, Witwe zu Huckelheim u. Laer,

Witwe des Volpert ~~Schade~~ v. Visbeck

1437 - + 1483

5) Godert v. Beringhausen, Burgmann zu Rütten

∞

Mette v. Langeustrafze, Witwe der Herrschaft Eiden

Erbe der Güter zu Essinghausen, Kap. Eukhausen, die er 1444 an
das Kl. Blinghausen verkauft; vergl. Essinghausen

1437 - 1484

Gevellinghausen Rittergut 1 cTonies v. Beruinghausen zu Gevelinghausen

1436 - 1487, 1488+

∞ I

Gertrud

1436 - 1440

∞ II

Lisa

1457 - 1482

1437. X. 10. ist Tonies van Beruinghuss Mitglied der 1. Erblandesvereinigung des Herzogtums Westfalen (Leibertz UB 941)

1440. X. 28. Die Eheleute Tonies van Beruinchusen und Gertrud verkaufen dem Kantor Johan Beyer zu Meschede 10 3 Erbrente aus ihren Gütern zu Gevelinghausen. Eingelöst 1671. X. 2. durch Johan v. Liezen (Archiv Gevelinghausen G XVII, 1)

1454 Lehnrolle des Walrave Rump: „Item Tonies van Beruinchusen, selgen Hynrichs Soen, hevet entfangen den alyngen keynden to Gevelinchusen, also dey gelegen ys um dat gantze Dorp to Gevelinchusen (Hartei Voss: Archiv Wenne)

1457. IV. 7. Tonies v. Beruinchusen, s. Ehefrau Dyse und seine Brüder Henrich, Kemmecke u. Goddert verkaufen der Kirche in Eversberg eine Jahrrente von je 1 Malter Roggen, Gerste und Hafer und 4 Stuhnen aus ihren Gütern in Gevelinghausen (Archiv Gevelinghausen G LII, 1, 1)

1457. IV. 8. Tonies v. Beruinchusen, s. Ehefrau Dyse und seine Brüder Henrich, Kemmecke und Goddert v. Beruinchusen verkaufen dem Altar u. l. f. in der Kirche zu Eversberg eine Jahrrente von je 1 Malter Roggen u. Gerste, 4 Malter Hafer und 4 Stuhnen aus ihrem Hofe in Gevelinghausen, wozu ihr Vetter Arend, Propst zu Meschede, als lehnscherr des Gutes seine Zustimmung gibt. (Arch. Ger. G LII, 1, 2)

1459 ^{zeugen} ~~und~~ And van Bernynckhusen, Thunick, Thonnes und Goderd van Bernynckhusen, gebroedre, den Verkauf eines Gutes zu Overlope durch Henricke van Bernynckhusen zu (H. Galiläa Urk. 32)

1466 siegel Propst And, Thonnes, Thunick u. Goderd van Bernynckhusen, gebroedre, eine Verkaufsurkunde des Henricke van Bernynckhusen (H. Galiläa Urk. 35)

1481. X. 2. Propst Wilhelmus Westphal zu Mechede belehnt Thonnes v. Bernynckhusen mit Gevelinghausen (Urk. Ger. G XVI 2, 1)

1482. V. 1. Tömmß v. Bernynckhusen, seine Ehefrau dyse und Henrich v. Bernynckhusen, des Tömmß Sohn, verkaufen den Vorstehen der Kirche u. l. f. zu Veluwe 5/3 Jahrrente aus ihrem Gut zu Gevelinghausen, das dem Schäper unterhat (Urk. Ger. G XVII, 3)

1482 Thonnes von Bernynckhusen zu Gevelinghausen (Hers. Westfalen, Landstände IV 2 d)

1487. II. 1. Thonnes u. Henrich v. Bernynckhusen verkaufen an Wilhelm Kegel, Vikar zu Eversberg, eine Rente von je 1 Malter Roggen und (Mang)korn und 4 Malter Hafer aus ihrem Gut zu Gevelinghausen (Urk. Gevelingh. G XVI, 2, 2).

1488 +

Kinder: 1) Henrich v. Bernynckhausen zu Gevelinghausen

Gevellinghausen. Rittergut 2)III. Heinrich v. Berninghausen zu GevelinghausenMargaretha

1482. v. 1.

1487. u. 1. } Sohn des Tonies, vergl. voriges Blatt!

1488. VII. 11. Propst Wilhelm Westphal zu Meschede belehnt den Heinrich von Berninghausen, sel. Thonis Sohn, mit Haus, Hof und adeligem Gut zu Gevelinghausen (Kl. Meschede, Lehen, Spec. 74; Archiv Gevelinghausen G XVI, 2, 3).

1493. I. 30. Kynrych van der Wenge gibt dem Herman van dem Kygggenhove einen Schadlosbrief, weil sich dieser für 150 rhein. Gg. gegenüber Kynrych van Bernynckhausen zu Jewelynnckhausen und dessen Ehefrau Margrethe verbürgt hat (Heimatsstimmen 34, 1959, S. 30).

(B)

1) Johann v. Selbach gt. Doe

Wie sich aus der Belehnung für Gaspar Oelacker von 1533. VIII. 5. ergibt, hatte Johan von Selbach das Haus Gevelinghausen, das Heinrich v. Berninghausen innegehabt hatte, angekauft.

Kinder: 1) Eord v. Selbach gt. Doe2) Anna Margaretha v. Selbach gt. Doe ^{v. Schmellenberg}

Durch Verpfändung kam das Gut zunächst an die v. Hauxleden:

A) Hermann v. Hauxleden

1529 +

1519 Propst Theodoricus Westphal belehnt Herman van Hauxt-
lede mit dem huse vnd gude tho Gevelinghausen, als das
van Henrick van Bernynckhausen an en gekomen ist.
Nachtrag: itz Johan van Hauxel (Kl. Meschede, Lehen Gen. A 6)

B) Johann v. Hauxleden

1527 - 1531 Streit um den Besitz von Gevelinghausen, s. folg. Seite.

1529. IV. 11. belehnt Propst Diederich Westphal den erbaren
Johan von Hauxlede mit Haus und Gut Gevelinghausen,
das sein vortreuer Vater Herman von Hauxleden vorher
zu denen getragen hatte (Kl. Meschede Lehen Spec. 74)

2) Jaspar Ovelacker zu Gevelinghausen 1527-
∞ (aus dem Hause Wischlingen)

Anna Margaretha v. Seibach gt. doe

1527. VIII. 29. setzen die Kurfürstl. Räte einen Tag in Arnsberg an, wo ein Ausgleich zwischen Gaspar Ovelacker und Johann von Hauxleden über die Ablösung des v. Hauxledenschen Pfandschillings am Hause Gevelinghausen getroffen werden soll, weil Hauxleden die Annahme des von Ovelacker bei dem Landdrosten hinterlegten Pfandschillings in Höhe von 1500 Gulden abgelehnt hatte; Johann v. Hauxleden wird aufgefordert, seine Pfandbriefe auf einem neuen Tage

1527. IX. 9. vorzulegen. Auch hier kann es zu keiner Einigung, sondern der Streit setzte sich fort, bis sich Johann v. Hauxleden

1531. XII. 1. endgültig mit Gaspar Ovelacker von Wischlingen verglich und Haus Gevelinghausen abtrat, nachdem Adam v. d. Heer und Johann und Heydenrich v. Seibach für Ovelacker gerungen hatten (Archiv Gevelinghausen G IV 3 - 12 u. G XVII 4)

1533. VIII. 5. Propst Philipp Westphal zu Meschede belehnt den Gaspar Ovelacker mit dem Hause Gevelinghausen, das der + Heinrich v. Benninghausen innegehabt hatte, darauf von Johan von Seibach angekauft worden war und von ihm an die Hausfrau des Gaspar Ovelacker gekommen war (Arch. Gevelingh. G XVI 2, 6)

1536. II. 19. verpachten Gaspar Ovelacker u. s. Frau Margarete das für Gevelinghausen auf 12 Jahre an Henken Heise (Arch. Gevelinghausen G XVII 5)

Geweltinghausen. Rittergut 3)

- 3) Gaspar Ovelacker zu Geweltinghausen u. Wischelingen 1556 { 1558. VIII. 8. +
 ∞ 1551 ~~am dem Hensse Wischelingen~~ 1561. I. 13. +
Elsbeth v. Syberg zu Westhoven + 1601. XI. 18
 Diese ∞ II.
Caspar v. Werminghausen zu Klusenstein u. Heidthoff + 1592

1555. X. 22. belehnt Wilhelm Graf zu Holstern, Propst zu Meschede, den Gaspar Ovelacker mit dem adeligen Haus und Gut Geweltinghausen, das derselbe von seiner Mutter geerbt hat und das der + Vater Gaspar zu Lehen getragen hat (Arch. Geweltingh. G XVI, 2).

1561. I. 13. empfangen Hiderich v. Heiden, Landkomtur in Westfalen, und Johan v. Fürstenberg zu Hörde nach dem Tode des Caspar Ovelacker zu Geweltinghausen Haus und Gut Geweltinghausen für dessen unmündige Kinder zu Lehen (Kl. Meschede Lehen Sp. 74)

1566 Erben des Caspar Ovelacker zu Geweltinghausen (Heibertz, Quellen III. 9. 217)

1573. X. 13. wird Caspar Werminghausen durch den Kurkölnischen Lehnrichter aufgefordert, das Haus Geweltinghausen binnen 14 Tagen vom Erbsitz Köln zu Lehen zu empfangen; Friedrich Ovelacker lehnt dieses

1576. VII. 17. mit der Begründung ab, das Haus sei gar kein Kurkölnisches Lehen, sondern gehe von der Propstei Meschede zu Lehen (Archiv Geweltinghausen G XVI, 5)

1584. IV. 7. klagt Caspar Werminghaus zum Klusenstein betr. seiner Sief-Kinder Ovelacker bei dem Landgrafen v. Hessen gegen die Grafen v. Waldeck (Archiv Geweltinghausen G XXXIV, 10)

Kinder: 1) Johann Ovelacker zu Geweltinghausen

2) Friedrich Ovelacker zu Wischelingen und Wiggeringhausen
 ∞

1628 zu Grimberg und Hemer, Brost zu Altena, erhebt Ansprüche auf Nachfolge im Lehen Geweltinghausen

4) Johann Ovelacker zu Gevelinghausen

∞

Maria v. Erwitte zu Welscheubede

+ nach 1631. V. 14.

1568. I. 14. belehnt Propst Wilhelm v. Holstein zu Meschede den Johan Ovelacker für sich und seinen Bruder Dietrich Ovelacker, Söhne des Gaspar Ovelacker. (Kl. Meschede, Lehen, Spec. 74)

1578. XII. 11. belehnt Propst Dietrich v. Fürstenberg dieselben Brüder (desgl.)

1583. IX. 25. Erbteilung zwischen den Brüdern Johan und Dietrich Ovelacker, Söhnen des + Gaspar Ovelacker, und seiner Frau Elsbeth v. Sybergh, die in 2. Ehe an Caspar v. Herminghausen verheiratet ist. Johan erhält das Gut Gevelinghausen, Dietrich die Ländereien zu Viggening-

hausen mit den zugehörigen Bergen, jedoch mit der Bedingung, daß er dort nur einen Schultenhof, einen Hammer und eine Hütte bauen, aber keinen adligen Sitz einrichten soll; er erhält ferner die Güter de + Vaters in Wischelingen in der Grafschaft Mark und das mütterliche Erbe (Kl. Meschede. Lehen Spec. 74)

1628. II. 18. Lehngesuch der Maria v. Erwitte, Witwe Ovelacker, als Großmutter und Erbin des Johann Christoph Ovelacker; Beschwerde des Dietrich Ovelacker und abschließend 1628-1631 streit darüber (H. Meschede, Lehen, 40a. 74)

1631. VI. 14. schenkt Maria v. Erwitte, Witwe des Johann Ovelacker zu Gevelinghausen, die durch den Tod ihres Eukels Johann Christoph Ovelacker an sie gefallen Güter ihrer Tochter Elisabeth, Ehefrau des Friedrich v. Liegen (Arch. Gevelinghausen G XXXVI, 24)

Kinder: 1) Caspar (v.) Ovelacker zu Gevelinghausen

= 5a

2) Helena Dorothea Ovelacker

∞ I. 1613 Manfred Schorlemer

∞ II. Lordt Mathias Schorlemer

} = 5b

3) Elisabeth Ovelacker

∞ 1599 Friedrich v. Liegen

} = 5c

5a) Caspar Ovelacker zu Gevelinghausen

- 1625

∞

Christina v. Donop

1603. IX. 11. belehnt Propst Johann Gottfried v. Fürstenberg den Caspar Ovelacker zu Meschede mit dem Haus und adeligen Hof Gevelinghausen (Arch. Gevelinghausen G XVI, 6)

1607. VI. 18. verkaufen Caspar Ovelacker zu Gevelinghausen u. v. Frau Christina v. Donop den großen Zehnten zu Olsberg an Valentin Lepper zu Olsberg (Arch. Gevelinghausen G XXXV, 5)

1607. VII. 1. verkaufen dieselben das zehntfreie Kolhasengut in Bigge an Melchior Regenhart zu Bigge (Arch. Gevelinghausen G XXXVI, 21).

1624 III 2 / IV 21 löst Caspar Ovelacker den Zehnten zu Bigge für 1200 Rtlr. wieder ein (Arch. Gevelinghausen G XXXVI, 22-23)

1625 IV 17 hält Caspar Ovelacker zu Gevelinghausen einen Lehntag ab (Arch. Gev. G LIV, 8)

Kinder: 1) Johann Christoph Ovelacker (6a)

Gevellinghausen. Rittergut 4)

66) Johann Christoph Ovelacker zu Gevelinghausen 1619-1627, 1628. II. 18. +
1631. VI. 14. +

~~1619~~ 1619 II. 18.

1627

1628. II. 18. Lehnsgesuch der Maria v. Erwitte, Witwe Ovelacker, als Großmutter und Erbin des + Johann Christoph Ovelacker, zugleich namens ihrer Tochter Helena Dorothea Schorlemmer, die ihr das noch nicht empfangen habe (Kl. Meschede Lehen spec. 74)

56) Helena Dorothea Ovelacker

+ nach 1658. V. 7.
vor 1658. X. 13. +

oo I. 1613

Kaufred v. Schorlemmer

oo II.

Lord Mathias v. Schorlemmer zu Gevelinghausen

1638. II. 17. Belehnt der Propst zu Meschede Helena Dorothea Friedrich v. Schorlemmer, geb. v. Ovelacker, mit den adeligen Häusern Gevelinghausen und Ostwisch und dem halben Hof zu Bestwisch (Urch. Gevelingh. G XVI 8) Wie verträgt sich das mit 1628. II. 18. ?

1628. II. 18. s. o.

1643. IX. 1. u. 1644. IV. 17. Belehnungen durch Conrad Mathias v. Schorlemmer zu Gevelinghausen (Urch. Gevelingh. G LIII 29 u. 39)

1648. VI. 16. belehnt Propst Guinaldus de Kurotara zu Meschede den Lord Mathias v. Schorlemmer zu Gevelinghausen ~~mit~~ namens seiner Frau Helena Dorothea v. Ovelacker mit Gevelinghausen, Ostwisch u.

1654. VIII. 21. Lord Mathias v. Schorlemmer $\left\{ \begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ Berenodewig (Urch. Gevelingh. G XVI 9)} \\ \frac{1}{2} \text{ Berenodewig (Urch. Gevelingh. G XVI 9)} \end{array} \right.$

1658. V. 7. Belehnung von Helena Dorothea v. Ovelacker, Witwe v. Schorlemmer mit den Häusern Gevelinghausen u. Ostwisch und $\frac{1}{2}$ Hof zu Bestwisch, die Mathias v. Schorlemmer zu Lehen trug (Kl. Meschede Lehen spec. 7 f.)

1658. X. 13. läßt der Propst von Meschede die durch den Tod der Helena Dorothea geb. Ovelacker, Witwe v. Schorlemmer zu Gevelinghausen, der Propstei heimgefallenen drei Propsteilehen Gevelinghausen, Ostwisch und Bestwisch durch seinen Vertreter Bartold Ninnorp in Besitz nehmen (Kl. Meschede Lehen spec. 74)

Kindeslos; Erben: die Nuresterkinder v. Siegen, vergl. 6 b)

1628. II. 24. erwirkt Friederich Ovelacker zum Grünberg und Heuer, Hofs zu Ullena, nach dem Tode seines Vaters zusammen mit dem Oberkellner Herman Bricker die Belehnung mit den heimgefallenen Gütern; 1628. IV. 9. bekragt sich derselbe bei dem Dechanten zu Meschede, daß die Witwe der Johann Ovelacker, ihre zwei Töchter und ihr Ehemann Friedrich v. Siegen die Lehngüter in Besitz genommen hätten. 1628-1631 zahlreiche Schriftstücke über diesen Streit. (spec. 74)

5c) Friedrich v. Siegen (aus dem Hause Seckem)

oo 1599 (Eheberedung)

Elisabeth v. Ovelacker, Erbin zu Velschenbeck

Ältere Nachrichten siehe unter Velschenbeck.

1628. II. 24. siehe nunstehend.

1631. VI. 14 schenkt Maria v. Erwitte, Witwe des Johan Ovelacker zu Gevelinghausen, die durch den Tod ihres Eukels Johann Christoph v. Ovelacker an sie gefallen Güter, insbesondere die Schulen zu Bigge und Helmringhausen, ihrer Tochter Elisabeth Ovelacker, Ehefrau Friedrich v. Siegen, und deren Kindern. (Arch. Gevelinghausen G XXXVI, 24)

1659. VIII. 28. bitten Arnolt Fiderich, Casper Fiderig, Maria Dorothea und Wolber Margreta v. Siegen den Propst zu Meschede um Belehnung mit den drei Gütern, die durch den Tod ihrer Tante der Propstei Meschede heimgefallen sind (Kl. Meschede, Lehen Spec. 74)

Kinder: 1) Johann v. Siegen zu Gevelinghausen (9)2) Arnold Theodor v. Siegen zu Horsten, Rurköln. Hauptmann

oo 1635. II. 23 Susanna Koel zu Horsten

+ vor 1671

Begründer der Familie v. Siegen zu Horsten. (Westfäl. Zeitschr. 42 (1935) S. 12 ff.).

3) Casper Friedrich, 4) Maria Dorothea, 5) Walburga Margareta(6) Johann v. Siegen zu Gevelinghausen

oo

+ zw. 1683. VI. 16.
u. 1683. XII. 1.Katharina Gertrud v. Gangreben zu Bruchhausen

+ 1681. II. 1.

1659. X. 10. Propst Guinardus de Muvolara belehnt Johann v. Siegen und seine S. um =

1659. XI. 24. u. XII. 8. hält Johann v. Siegen einen Schutztag für die Gevelinghauser Ste =
Vasallen ab (Arch. Gev. G LIII - LIV) nend1666. X. 24. Erbvergleich der Geschwister v. Siegen: die jüngeren Geschwister
überlassen Gevelinghausen ihrem ältesten Bruder; siehe Text G XVII 221669. V. 4. Belehnung des Junkers Johan v. Siegen zu Gevelinghausen
(Kl. Meschede Lehen Spec. 74).

1670. IV. 30. verkaufen die Eheleute Johann de Siegen, Erbgesessener zu Gevelinghausen, und Katharina Gertrud de Gangreben den Zehnten in der Mark Bigge an die Eheleute Otto Friederich v. Paderberg und Anna Maria de Hreden, Erbgesessene zu Schellenstein (Arch. Gevelingh. G XXXVI 33)

1681. II. 2. verweigert Pastor Union Jödde in Keimede die Beerdigung der Frau v. Siegen in der Kapelle (Arch. Ger. G. XXXIV 7)

- Kinder:
- 1) Franz Wilhelm v. Siegen zu Gevelinghausen (?)
 - 2) Anna Dorothea v. Siegen
 ∞ 1686 Arnold Georg Halbey, Leutnant
 - 3) Theresia Catharina Johanna v. Siegen 1683-1686 (G. XXXVII 6
 ∞ A. d. Corden braunsch. Capitain 1679 (A. Fahne, Westf. Gesch. 4. 99)
 - 4) Anna Dorothea Elisabeth v. Siegen 4. 363
 ∞ Friedrich de Harboer 1691 (A. Fahne, Westphäl. Gesch. I. 363)

• Geschwister als Erbfolger der Helena Dorothea v. Uvelacker, Wittib v. Schorlemmer, mit den Häusern Gevelinghausen und Ischwig und dem halben Hof zu Bestwig (Arch. Gevelingh. G. XVI 11) = (Kl. Geschichte sehen Jen. 79)

Caspar Friedrich v. Siegen, + Kinderlos vor 1679. VI. 5.

∞ I.

Catharina Elisabeth v. Padberg, Witwe des Alhard Wilhelm v. Hörde zu Hörmede

∞ II.

Catharina Bergmann

(diese ∞ II. Gottfried Peters

1679. VI. 5. verkaufen die v. Hörde zu Schwarzenraben dem Adam Arnold v. Bochoitz die Güter in Hörmede, die von Alhard Wilhelm v. Hörde über seine Frau an Caspar Friedrich v. Siegen gelangt waren und die v. Bochoitz von den Geschwistern v. Siegen eingekauft hatte (A. Fahne, v. Bochoitz II, WB 492)

7) Frau Wilhelm v. Siegen zu Gevelinghausen

1712. IV. 8. +

∞

Christina Maria Otta v. Cloedt zu Hauxleden

1684. VII. 17. halten Johann Killebrandt v. Gogreben zu Brookhausen und Eugebert Adolph Bucker als Vormünder des minderjährigen Frau Wilhelm v. Siegen einen Lehntag in Gevelinghausen ab (Arch. Ger. G LIII - LIV).
1691. XI. 3. gestattet Frau Wilhelm v. Siegen den Einwohnern von Gevelinghausen, den Leuten mit 27 Rbln. und einem halben Viertel Wein abzulen (Arch. Gevelingh. G XXXV, 7)
1700. VII. 3. belehnt Propst Johan Werner v. Veyder zu Meschede den Frau Wilhelm v. Siegen mit dem adeligen Haus und Gut Gevelinghausen (Arch. Gevelingh. G XVI 14a = Kl. Meschede Lehen Spec. 74)
1704. V. 10. u. 24. hält Frau Wilhelm v. Siegen zu Gevelinghausen Lehntage in Titmaringhausen und Gevelinghausen ab (Arch. Gevelingh. G LIII 3e)
1712. IV. 8. u. 1713. I. 6. misset C. M. O. Wittib v. Siegen das Lehen bei der Propstei Meschede (Arch. Gevelingh. G XVI 16 u. Kl. Meschede Lehen Spec 74)
1713. IV. 30. hält die Freifrau Christina Maria Otta, Witwe v. Siegen, geb. v. Cloedt, einen Lehntag in Gevelinghausen ab (Arch. Ger. G LIII 3f/9) Siegel: 
- Kinder: 1) Johann Adolph Casp. Bernh. v. Siegen zu Gevelinghausen
2) Adam Theodor Anton v. Siegen
3) Johann Franz Stephan Anton v. Siegen } 1713.

8) Johann Adolph Caspar Bernhard v. Siegen zu Gevelinghausen

∞

1733 - 1735

1738 +

Maria Theresia Reichsfreiu v. Kriebitz zu Kartelstein

- 1760

1713. I. 7. belehnt Propst Johann Werner v. Veyder den Johann Adolph Caspar Bernhard v. Siegen für sich und seine Brüder Adam Theodor Anton und Johann Franz Stephan Anton v. Siegen mit dem adeligen Hause Gevelinghausen (Arch. Gevelingh. G XVI 18 = Kl. Meschede Lehen Spec. 74)
1722. VIII. 25. ist praenobilis Dominus Adolphus de Siegen Trauzuge bei den v. Jangreben zu Brookhausen.
1724. XI. 4. Belehnung des Johan Adolph v. Siegen (Kl. Meschede Lehen Spec. 74)
1731. VII. 4. / 5. hält Adolf v. Siegen einen Lehntag in Gevelinghausen ab (Arch. Ger. G LIII 3h - 3m)
1735. IV. 3. Freiherr v. Siegen, 1738. XII. 12. Freifrau v. Siegen (Arch. Ger. G XXXV 17 u. 18)
1740. XII. 29. Belehnung der Maria Theresia, Wittib Johann Adolph Frhr. v. Siegen, geb. v. Kriebitz, für ihren Sohn Eugebert v. Siegen (Kl. Meschede, Lehen Spec. 74)

1746. V. 12. Obligation der Witwe Maria Theresia v. Siegen, geb. Freim v. Hiltberg über 2000 Rthl., zurückgezahlt 1771. IV. 30.
1752. VIII. 23. Obligation der Witwe Johann Adolph v. Siegen, Maria Theresia geb. Reichsfreim v. Hiltberg, über 1125 Rthl. (Arch. Ger. G XXXVII 9).
1760. II. 3. Frau v. Siegen geb. v. Hiltberg (Arch. Ger. G XXXIII 101)

9) Engelbert Josef Anton v. Siegen zu Gevelinghausen

oo

Bernadine v. Boeselager

- berw. 1740. XII. 9. Lehensbuch bewz.
1740. X. 8. Belehnung der Maria Theresia, Witwe Joan Adolph Frhr. v. Siegen, geb. v. Hiltberg, Vormünderin ihrer unmündigen Kinder, für ihren Sohn Engelbert v. Siegen (Kl. Meschede sehen Spec. 74)
1743 Belehnung des Engelbert v. Siegen (dersgl.)

1757. I. 17./18. hält Engelbert v. Siegen einen Lehnstag in Gevelinghausen ab (Arch. Ger. G LIII 3 m - 3 o)

1764. IX. 4. belehnt Propst Ferdinand Wilhelm Frhr. v. Bocholtz zu Meschede den Engelbert Frhr. v. Siegen mit Haus und Gut Gevelinghausen (Arch. Gevelingh. G XVI 24) fürstl. münsterischen Rittersmeister, Sohn des Joan Adolph v. Siegen (Kl. Meschede sehen Spec. 74)

1776. II. 10. leihen die Eheleute Engelbert v. Siegen zu Gevelinghausen und Bernadine geb. v. Boeselager 400 Rthl. von Bgmstr. Teipel in Kallenhardt; 1782. IV. 6. durch die Freifrau v. Siegen zurückgezahlt (Arch. Gevelingh. G XXXVII 24)

1786. III. 5. ~~788~~ Vertrag über die Erbauung eines neuen Eisenhammers an der Elpe zwischen dem Freiherrn Engelbert v. Siegen zu Gevelinghausen und Bernard Kropf St. Meier zu Olberg (Arch. Gevelingh. G XXIII 12) 1788. IV. 21. Schmeltzku?

1743. IX. 17. belehnt Propst Johann Nepomuk Graf zu Meschede den Engelbert Frhr. v. Siegen mit Haus und Gut Gevelinghausen (Arch. Ger. G XVI 26) (Kl. Meschede sehen Spec. 74)

1796. X. 21. verkauft Engelbert v. Siegen zu Gevelinghausen das Haus Gevelinghausen an den Frhr. v. Vandt (Kl. Meschede sehen Gen 5 m)

Gevellinghausen. Rittergut 6)

Simon

- 1) August v. Wendt (aus dem Hause Papenhausen) + 1822. VI.
zu Hildesheim
∞ (Philippine Frein v. Wrede ? + 1838. X. 9.)

1796. X. 29. überträgt Eugebert v. Siegen das Gut Gevelinghausen
dem Freiherrn ^{Simon} August v. Wendt zu Papenhausen

1797. II. 13. Belehnung des kurköln. Kammerherrn Frhr. v. Wendt ex
nova gratia (Kl. Meschede Lehen Spec. 74) 1808. IV. 30. Mutsheim (desgl.)

1821. VII. 13. Vergleich zwischen dem Freiherrn Simon August v. Wendt und
sämtlichen Einsassen zu Gevelinghausen; die 17 Güter werden als Erb-
pachtgüter anerkannt, die Pacht auf je 10 Rth., 3 Stühner, 23 Eier
und das Spinnen von 6 Stück Garn festgesetzt (Urd. Ger. G XXXVI, 33).

1821. IV. 10. stiftet August v. Wendt durch Testament einen Familien-
fideikommiss. (Kl. Meschede Lehen Spec. 74)
Einzigster Sohn:

- 2) Franz Wilh. Frhr. v. Wendt zu Gevelinghausen * 1800. XI. 22. / 23.
∞ I. 1830. V. 20. + 1870. VII. 29.

Ida Bernhardine Gräfin v. Plattenberg-Lenthausen * 1805. XI. 19.
∞ II. 1837 + 1834. V. 11. ✓

Luise Frein v. Bisinghoff gr. Schell zu Schellenberg * 1812. II. 20.
+ 1847. III. 14.

1823. XII. 18. Belehnung des Franz Wilhelm v. Wendt durch König
Friedrich Wilhelm v. Preußen (Kl. Meschede Lehen Spec. 74)

Das Gut umfasst laut Taxe von 1822 535 Morgen Gärten, Wiesen
und Acker und 264 Morgen Wald im Werte von 9312 Thlrn;
17 Kolonate gehören zum Gut. Unter den Abgaben: an die Ober-
Kellnerei 6 magere Herrenschweine und 26 Herrenhühner, an
die Kirche zu Eversberg je 6 Scheffel Roggen und Gerste, 24 Scheffel
Hafer und 4 Stühner. (desgl.) 1823 Taxe: 8120 Rth. (desgl.)

1839. VIII. 20. Kauft Frhr. Franz v. Wendt zu Gevelinghausen die früher
Schellenstein und Gienkopp und die Elper Gefälle für 20100 Taler
von dem Grafen Botho zu Stolberg-Löder (Urd. Ger. Sch. II 25-26).

1852-1855 Ablösung der von den Einwohnern zu Gevelinghausen zu
entrichtenden Pachtgefälle; die Ablösungssumme betrug sich auf
insgesamt 3921 Rth. 14 Sgr. 5 Pf. (Urd. Ger. G XXXVIII 21)

1869 Frhr. v. Wendt zum Schellenstein (Seibertz, Quellen III, 4. 127)

- 3) Karl Hubert Maria v. Wendt zu Gevelinghausen * 1832. I. 21.
 ∞ 1868. VI. 23. zu Münster + 1903. XII. 11.
Maria Freim v. Romburg * 1848. IX. 24.

1893 Inkorporation des Gutes Schellensheim (mit Gienkop) in das v. Wendt-
 sche Familienfideicommiss (Urch. Ger. Sch. XV 3)

1893 Bestätigung des aus den Gütern Gevelinghausen mit Wiggering-
 hausen, Mülhar, Schellensheim und Gienkop bestehenden Fidei-
 commiss von zusammen 2064 ha Größe.

- 4) Konrad Josef Karl Franz Alfons Hubert Maria v. Wendt zu Gevelinghausen
 ∞ 1901. X. 1. zu Assen * 1872. IV. 24. +
Agnes Gräfin v. Galen * 1872. VIII. 11.
 (Gothaisches Taschenbuch d. Freiherrl. Häuser 1910 S. 881)

Ostwig I / II: Haus Borg/ Ostwig

Lehen der Propstei Meschede. Das Gut ist vielleicht hervorgegangen aus dem 1200 genannten Mescheder Schultenhof in Ostwig (WUB VII 4); seine ältere Geschichte liegt aber noch ganz im Dunkeln.

I. Henneke Rump zu Ostwig

∞

Beleke Brüllinghausen zu Meschede

Henneke Rump war der 3. Sohn des Rötger Rump zu Rüthen und seiner Frau Gosta (v. Rüthen ?) (B. Stolte, Archiv, S. 208); er war Mit-erbe von Gütern in Oedingen und wird deshalb 1423 Henneke Rump von Odingen genannt (Siegener UB II 97)

1437 X 10 unterzeichnet Henneke Rumpp die Erblandvereinigung von Ritterschaft und Städten des Herzogtums Westfalen (Seibertz UB 941)

1440 unterzeichnet Henneke Rump als Schwiegersohn eine Urkunde des Godert Brüllinckhus (Kl. Meschede, Urk. 155)

1440 X 14 verkaufen Henneke Rump, nu tor tyd wonhaftich to Oestwich und seine Frau Beleke eigene Leute an das Stift Meschede; Mitsiegler: Godart Brüllinckhus, Vater der Beleke (Seibertz UB 945)

1468 schenkt Hans Hunt, Bürger zu Meschede eine Rente zu Oedingen, welche er von Henneke Rump von Oestwich, seiner Frau Beleke und ihrem Sohn Johan angekauft hat und die von Walrave Rump zu Lehen geht, den Nonnen auf dem Keppelsberge bei Meschede (Kl. Galiläa, Urk. 36)

Kinder: 1) Johann Rump zu Ostwig (II)

II Johann Rump zu Ostwig - Haus Borg

1464 - 1519

1464. XII 26. bestätigt Johan Rump den durch Hennecke Rump getätigten Verkauf des Corvenroder Guts an den Freigrafen Arndt der Herrschaft Bilstein (Kartei voss: Pfarrarchiv Schönbachhausen, Urk. 4) (Schliprüthen).

1468 Sohn des Hennecke Rump

1474. VIII. 1. überläßt Johann Rump, Sohn des Hennecken Rump zu Ostwich, das von seinem Vater und seiner Mutter Belecke dem Freigrafen Arndt von Rammbecke und von diesem der Kirche zu Schliprüthen verkaufte Gut zu Corvenrode der Kirche als Erblehen, indem er auf seinen Einspruch gegen die Verkäufe verzichtet (Kartei voss: Pfarrarchiv Schliprüthen)

c. 1480 gestatten die Tempeler der Kirche im Auf. Bedingungen dem Johan Rump von Ostwig den Wiederkauf einer Wiese an der Mühle in Bedingungen (Kl. Galiläa, Urk. 40a)

1481. X. 2. belehnt der Propst Wyllhelm Westfalen zu Meschede den Johan Rump to Ostwich mit dem Gut Ostwich, das Hinrich Spomer u. s. Frau Engle und die Eltern der Engle vorzeiten zu Lehen getragen und aufgelassen haben (Kl. Meschede, Lehen, Spec. 122).

1482 ist Johan Rump zu Ostwig im Kirchspiel Veluwe Mitglied der westfälischen Ritterschafft (Hers. Westfalen, Landstände IV 2d)

1487. II. 1. ist Johann Rump van Borch Zeuge, als Thonies u. Henrick v. Beruinchusen eine Kornrente aus ihrem Gut zu Gervelinghausen an den Vikar Wyllhelm Kegel zu Meschede Eversberg verkaufen (Archiv Gervelinghausen 6 XVI 2, 2).

1511. VIII. 6. gehört Johan Rump van Ostwich zu den Urteilweisern im Prozess um das Rittergut Laer b. Meschede (Kl. Meschede, Lehen, Spec. 103)

1519 belehnt Propst Theodericus Westphal zu Meschede „Johan Rump tho Ostwich mit dem alingen gude to Ostwich und synner tobehoringe“ (Kl. Meschede, Lehen, Jen. A 6 u. Spec. 122).

Ostwig I / II : Haus Borg/ OstwigIII. Hermann Rump zu Ostwig

1531 verkauft Hermann Rump zu Ostwig den Brüggenmanns Hof zu Weenenen und den Kotten im Tieren an Dietrich v. Plattenberg zu Berge (Blätter z. nähr. Kunde Westfalens 5, 1867, S. 95).

Vor 1541 verkauft Hermann Rump zu Ostwisch Haus und Gut Ostwisch an Johann v. Hanxler zu Anröchte.

I. Johann v. Hanxleden zu Anröchte

oo 1534

~~1534~~ Catharina v. Hanstein, Witwe des Heinrich v. Ense

(Westfäl. Adelsbl. V, S. 146: Ehevertrag im Archiv v. Papen zu Antfeld)

1541. VI. 14. schreibt der Propst Philipp Westphall zu Meschede in der Klagesache des Johan v. Hanxleden betr. Gut Ostwig an die drei Parteien: Johan v. Hanxleden zu Anröchte, Heinrich Wrede von Meschede und Dietrich Rump von Valbert; diese drei Parteien prozessierten noch

1543. IV. 19. über Haus und Gut des Hermann Rump zu Ostwisch, die Johann v. Hanxler zu Anröchte vor 1541 angekauft hatte (Hl. Meschede, Lehen, Spec. 122).

1543 noch in Anröchte (Herz. Westfalen, Landstände IV 2 a), aber 1559 in Ostwig (s. u.) wohnend, wo er das Rittergut Ostwig gründete

1559 V 14 verpfänden Johann v. Hanxleden zu Ostwig und seine Frau Catharina die Verneschen Güter zu Anröchte für 200 T. an Gerd v. Meschede (A. Fahne, Bocholtz, I, S. 111)

1560-1565 Johan v. Hanxleden zu Ostwisch wird auf 30 Goldgulden Steuer eingeschätzt (Herz. Westfalen, Landstände IV 2 c)

1566 Reiterbuch: Johann v. Hanxleden zu Oestwigh (J.S. Seibertz, Quellen, III, S. 217)

1573 X 9 ist Johann v. Hanxleden zu Ostwisch Zeuge, als Georg v. Hanxleden zu Kallenhardt sein ganzes Vermögen seinem Bruder Wigand v. Hanxleden zu Körtlinghausen überträgt (Blätter z. näheren Kunde Westfalens, 18. Jg. 1880, S. 13)

- Kinder: 1) Rab v. Hanxleden zu Ostwig (II)
 2) Johann v. Hanxleden, Domherr zu Paderborn 1585-1603

II. Rab v. Hanxleden zu Ostwig

∞

Catharina v. Zerszen zu Rinteln

+1601. II.

(Caspar v. Fürstenberg
 zum 24.2.1601: Pieler,
 S.230)

1582 wird Raban v. Hanxleden Hauptmann der Truppen des Kurfürsten Gebhard, als dieser in Westfalen zu rüsten anfängt (Fr.J. Pieler, Leben und Wirken Caspars v. Fürstenberg, S.55)

1585 finden wir ihn sowohl unter den Deputierten der Stände, die mit dem Kurfürsten Ernst verhandeln (Seibertz UB 1033), als auch unter den Befehlshabern der zur Verteidigung des Herz. Westfalen zusammengezogener Truppen

1578. XI. 15. belehnt Propst Dietrich v. Fürstenberg zu Meschede den „Raven von Hanxlede zu Ostwig zu Behuf seiner und seiner Erben mit dem freien Borggesele und freien Rittergute gelegen zu Ostwig“ (Kl. Meschede, Lehen, Gen. A 61). (Pieler, a.a.O. S.91)

(Kl. Meschede, Lehen, Gen. A 61).

1584 Raven v. Hanxlede zu Ostwig
 (Matrikel der westfäl. Ritterschaft:
 J.S. Seibertz, Quellen, III S.227)

1586 desgl. (Gen. A 76).

1603. IX belehnt der Propst Johann Gottfried v. Fürstenberg den Johann v. Hanxlede, Domherr zu Paderborn und Kanonikus zu Fritzlar, und die Kinder des + Rab v. Hanxleden zu Ostwig mit dem freien Borggesele und Rittergut zu Ostwig, dazu mit den Lehngütern zu Ostwig, so von dem + Hillebrand v. Brochhausen herrühren und pfandweise an die Erben des + Johann v. Berninghausen gekommen sind, obwohl die Verpfändung ohne Zustimmung des Propstes erfolgt und die Güter in Höhe der Pfandsumme verpfändet sind (Kl. Meschede, Lehen, Gen. 7d)

(Die Belehnung mit den Lehngütern der v. Brochhausen blieb, obwohl 1616 wiederholt, ohne Wirkung; sie blieben in der Hand der v. Ovelacker als Erben des Johann v. Berninghausen und kamen erst 1698 durch Kauf an die v. Hanxleden zu Ostwig.)

1609 VII 6 verpfänden Catharina v. Zerszen, Witwe v. Hanxleden zu Ostwig, und ihre Söhne Diedrich Herman, Raban Johan und Mordian ihren Hof zu Anröchte für 100 T. an die Witwe Ursula v. Meschede; das Geld

benötigen sie zur Aussteuer ihrer Tochter und Schwester Clara Agnes (A. Fahne, Bocholtz, I, S.113)

- Kinder: 1) Dietrich Hermann v. Hanxleden zu Ostwig (III bzw. 6)
 2) Raban Johann v. Hanxleden 1609-1618
 3) Mordian v. Hanxleden 1609

Rittergüter: I. Gut-Ostwig. 2.Blatt.

- 6) Dietrich Hermann v.Hanxleden zu Ostwig, 1628 tot
heir. Elisabeth v.Calenberg zu Westheim
 1609 ältester Sohn, s.Bl.1).
 1616.IX.19. wird Johannes, Bevollmächtigter der Witwe Rab v.Hanxleden, für deren Sohn Ditherich Herman v.Hanxleden mit dem Rittergut Ostwig belehnt, desgl. mit den heimgefallenen Lehngütern des Hillebrandt v.Brochhausen, wie die vorgenannte Witwe v.Hanxleden und ihr Schwager, der Domherr Johann v.Hanxleden zu Paderborn dieselben zu Lehen empfangen hatten (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen. 7a).
 Kinder: 1) Johann Jobst v.Hanxleden (7)
- 7) Johann Jobst v.Hanxleden zu Ostwig, 1661 tot
heir. Anna Elisabeth v.Wolmeringhausen, Miterbin der Rittergüter Oberalme und Bruch
 1639 gehört Johann Jobst v.Hanxleden zu den Inhabern der Almer Güter (A.Fahne, UB Meschede Nr.292-294). 1641 wird er als solcher unter den Stuhlherren der Freigrafschaft Alme genannt (Westf. Zeitschr., 25.Bd., S.47).
 1648 werden Johann Jost v.Hanxleden und seine Frau Anna Elisabeth v.Wollmeringhausen von dem Propst zu Meschede mit dem Haus Ostwig belehnt (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen.7g).
 1653 werden in dem zwecks Aufbringung der Bilsteiner Redemptionsgelder angelegten Verzeichnis der Rittergüter aufgeführt:
 1) Hanxleden zu Oestwig
 2) Wittib Twist und Hanxleden zu Almen) beide Rittergüter 2.Kl., 20 Taler Beitrag zahlend (Blätter z.näheren Kunde Westfalens, 17.Jg.1879, S.11).
 1654.III.18.vergleichen sich Mechtild v.Wolmeringhausen, Witwe v. Twiste, und Anna Elisabeth v.Wolmeringhausen, Frau v.Hanxleden zu Ostwig, Erbtöchter zu Oberalme, mit der Familie v.Holdinghausen zu Alme (A.Fahne, Bocholtz, I, 108).
 1662.VIII.12. bewirkt Kurfürst Max Heinrich einen Vergleich zwischen der Witwe v.Hanxleden, geb. v.Wolmeringhausen, und zwei Mescheder Bürgern, die Ansprüche an den Kallenhardter Zehnten erheben (Blätter zur näheren Kunde Westfalens, 18.Jg.1880, S.11).
 1666 gehört die Witwe als Miterbin zu Alme zu den Inhabern des Mescheder Haupthofs Köttinghausen (Westf.Zeitschr., 67.Bd.1909, I, S.128).
 1678.X.1. leihen Anna Elisabeth, geborene Tochter von Wollmarckhausen, Wittib v.Hanxleden, und ihr Sohn Dietrich Adam v.Hanxleden zu Ostwig 200 Rtlr. von dem Landschreiber Michael Gerling unter Pfandsetzung ihrer Mahl-, Oel- und Sägemühle (St.A.Mü., RKG, H 308).
 1687.XII.22. verkauft Anna Elisabeth, geb. v.Wolmeringhausen, Witwe v.Hanxleden, den halben Zehnten zu Körtlinghausen an Rab Gaudenz v.Weichs zu Körtlinghausen (Blätter zur näheren Kunde Westfalens, 18.Jg.1880, S.11; Archiv Körtlinghausen, Akt. 65, 163).
 Kinder: 1) Dietrich Adam v.Hanxleden (8)
 2) Jobst v.Hanxleden
 1682 wird Jobst v.Hanxleden zu Ostwig wegen grober Exzesse zu 1000 Taler Strafe verurteilt (Blätter a.a.O., S.11).
 3) Ottilia Charlotta v.Hanxleden, Erbin zu Oberalme
heir. Friedrich Wilhelm v.Gaugreben zu Oberalme
 Die Tochter Charlotta v.Gaugreben vorgenannter Eheleute, Witwe des Generals v.Berlichingen, einzige Erbin-von Hanxledener Seite, ernannte 1765.XI.4. ihren Neffen Ferdinand Balduin v.Gaugreben zum Erben ihrer Ansprüche an die Güter Ostwig und Borg (St.A.Mü., RKG, H 311).

8) Dietrich Adam v. Hanxleden zu Ostwig

heir. Anna Christine Elisabeth Schenk v. Nideggen zu Beringhausen

1671. XII. 5. wird Theodorus Adamus ab Hanxleden ex Ostwig Student in Paderborn (Freisen, Matrikel Nr. 2152).

1676. V. 27. wird Wilhelm Rötger v. Meschede für sich, seine Vettern v. Holdinghausen und Dietrich Adam v. Hanxleden von EB Max Heinrich mit dem Zehnten zu Kneblinghausen belehnt, desgl. 1692 (A. Fahne, UB Meschede Nr. 206).

1687 wird Dietrich Adam v. Hanxleden als Besitzer des Ritterguts Ostwig als Mitglied des westfälischen Landtages aufgeschworen (A. Fahne, Hövel, I, 2, S. 72).

1698. VIII. 4. kauft Dietrich Adam v. Hanxleden von Johann Wilhelm von der Deeken das Rittergut Brockhausen bei Ostwig (A. Fahne, UB Meschede Nr. 318). 1698. IX. 4. schreibt derselbe an den Propst zu Meschede, er habe die Rechte angekauft, welche die Wittib v. Voß an dem Hause und Gut Brockhausen zu prästendieren gehabt habe;

1699. XI. 15. wird er darauf mit dem genannten Gut belehnt (St. A. Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen. 8a).

1724. X. 23 wird Adam Diederich v. Hanxleden zu Ostwig zum letzten Mal mit den Mescheder Propsteilehen, den Rittergütern Ostwig und Brockhausen, dem halben Gut zu Bestwig und seinem Anteil an dem Haupthof Köttinghausen belehnt (desgl.; Fahne, UB Meschede Nr. 180f.)

Kinder: 1) Bernh. Theodor Ad. Graf v. Hanxleden (10):

1734 verzichtet dieser zugunsten seines jüngeren Bruders Anton auf die Güter Ostwig, Borg, Bestwig und Brabecke (Adelsblatt, 5. Jg. 1928, S. 145). Als sein Bruder aber 1738 die Güter Ostwig und Borg, 1744 seinen Anteil an Brabecke und 1749 auch Bestwig wegen Verschuldung verlor und die am Reichskammergericht anhängig gemachte Klage auf Wiedererstattung der Güter nicht weiter zu verfolgen vermochte, trat der Graf Theodor v. Hanxleden 1753 als Erbe wieder in die Rechtsstreite ein; s. u.

2) Franz Anton Dominikus v. Hanxleden (9)

3) Adolph Friedrich v. Hanxleden

1713 Student in Paderborn (Freisen, Matrikel, Nr. 4998).

Nach 1755 ledig in Berlin gestorben (St. A. Mü., RKG, H 311).

9) Franz Anton Dominikus v. Hanxleden, gest. 1755. X. 9.

1725. XII. 12. erwirbt Franz Anton v. Hanxleden das Gut des Franz Eickelhardt zu Ostwig, Lehen des Inhabers des Schultenhofs zu Nuttlar;

1727. III. 28. belehnt der Capitain Ferdinand Adolf v. Paßel Franz Anton v. Hanxleden mit dem Gut (St. A. Mü., RKG, H 312).

1729. IV. 5. wird Franz Anton v. Hanxleden zu Ostwig, Sohn des Adam Dietrich v. Hanxleden, vom Propst zu Meschede mit den Gütern Ostwig, Brockhausen und Bestwig belehnt; desgl. 1736. V. 5. und 1743. IX. 14. (St. A. Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen. 8a).

Seit 1730 nahm die Verschuldung der v. Hanxleden, die schon seit der 2. Hälfte des 17. Jh's. groß war, schnell zu. Auf ~~König~~ Antrag des Geheimrats v. Geyer zu Köln, der 18000 Reichstaler zu fordern hatte, befahl das Offizialatgericht zu Köln die Zwangsversteigerung der Rittergüter Ostwig und Borg, die vom Gericht auf 21599 Rtlr. taxiert und.

1738. VI. 27. vom Gericht zu Brilon für ein Meistgebot von 13050 Rtlr. dem Freiherrn Joseph Anton v. Schade zu Antfeld zugeschlagen wurden. Trotz Einspruchs der v. Hanxleden bestätigte das Kölner Offizialatgericht, in dem der Geheimrat v. Geyer entscheidenden Einfluß besaß,

1739. VII. 20. diese Zwangsversteigerung.

1739. VII. 27. appellierten Anna Elisabetha Christina, geb. v. Schenck v. Nideggen, Wittib des Theodor Adam v. Hanxleden, und ihr Sohn Franziscus Antonius Dominicus v. Hanxleden gegen dieses Urteil mit der Begründung, daß der Wert der Güter 35831 Rtlr. betrage und das Meistgebot deshalb in keiner Weise dem Wert der Güter entspreche.

Forts. Bl. 3).

Rittergüter: I. Gut Ostwig. 3. Blatt9) Franz Anton Dominikus v. Hanxleden, Fortsetzung

- 1744.X.22. wurde wegen weiterer Schulden auch der Anteil der v. Hanxleden an dem Rittergut Brabecke und den zugehörigen Gütern zur Zwangsversteigerung gebracht; den Zuschlag erhielt Dietrich Adam v. Meschede zu Alme für ein Meistgebot von 3800 Rtlr.
- 1744.XII. werden die v. Hanxleden in Vollziehung des Urteils von 1739 der Güter Ostwig und Borg entsetzt und Joseph Anton v. Schade in den Besitz derselben gesetzt.
- 1748 wird die Appellation der v. Hanxleden vom Offizialatgericht in Köln verworfen.
- 1749.VIII.1. wird das Ursulinenkloster zu Dorsten wegen einer Forderung von 7500 Rtlr. Kapital und aufgelaufener Zinsen in den Besitz des Gutes Bestwig gesetzt.
- 1752.III.24. hält das Offizialatgericht seine früheren Entscheidungen trotz neuer Appellation der v. Hanxleden aufrecht; darauf appelliert Franz Anton v. Hanxleden, seit 1744 in Bestwig wohnhaft,
- 1752 an das Reichskammergericht. Da der Kurfürst Clemens August unter Berufung auf ein 1653 erteiltes kaiserliches Privileg de non appellando dem Franz Anton v. Hanxleden die weitere Verfolgung des Prozesses am Reichskammergericht untersagte, übernahm sein älterer Bruder, Theodor Graf v. Hanxleden, 1753.IX.18. die Führung des Prozesses. Franz Anton v. Hanxleden wurde
- 1754 vom Kurfürsten wegen seines Rekurses an das Reichskammergericht zu einer Strafe von 1000 Goldgulden verurteilt. (St.A.Mü., RKG, H 308/309).
- 1755.VIII.24. tritt Franz Anton v. Hanxleden das Eickelhardts Gut zu Ostwig, mit dem er 1749.VIII.22. von dem Abt Ludwig zu Grafschaft belehnt worden war, dem Notar Laurentius Krüper, der ihm zur Bestreitung der Gerichtskosten insgesamt rund 1100 Rtlr. vorgestreckt hatte, hypothekarisch ab; nach dem
- 1755.X.9. erfolgten Tode des Franz Anton v. Hanxleden wird Krüper in den Besitz des Gutes gesetzt (St.A.Mü., RKG, H 312).

10) Bernhard Theodor Adam Graf v. Hanxleden, gest. 1765.X.16.

- heir. Franziska Gräfin v. Spauer
 Theodor Graf v. Hanxleden lebte als kaiserlicher Kammerherr am Hofe in Wien und verzichtete 1734 zugunsten seines jüngeren Bruders Anton auf den Besitz der Güter Ostwig, Borg, Bestwig und Brabecke (Westfäl. Adelsblatt, 5. Jg. 1928, S. 145).
- 1753.IX.18. übernimmt Theodor Graf v. Hanxleden die Führung der am Reichskammergericht betriebenen Prozesse zur Wiedererlangung der durch Zwangsversteigerung verlorenen Familiengüter Ostwig, Borg und Brabecke, da der Kurfürst Clemens August von Köln seinen Bruder Anton an der Fortführung des Prozesses hindert. Als Schwager des Richters am Reichskammergericht Graf v. Spauer gelingt es ihm, das Gericht zu energischem Vorgehen anzutreiben;
- 1754.V.31. fällt dasselbe das Urteil, daß die 1738 vorgenommene Vergantung der Rittergüter Ostwig und Borg rückgängig zu machen sei und Joseph Anton v. Schade für die Zeit seiner Nutzung, d.h. seit 1744, Rechnung abzulegen habe.
- 1755.X.21. wird der Graf v. Hanxleden auf Grund dieses Kammergerichts-Urteils wieder in den Besitz der beiden Güter gesetzt, aber
- 1755.XI.4. durch den kurfürstlichen Kommissar F.E.v. Weichs wieder derselben entsetzt, da die kölnische Regierung auf Grund des Privilegs de non appellando das Urteil des Reichskammergerichts nicht anerkennt, sondern an den Entscheidungen des kölnischen Offizialatgerichts festhält. Erst nach dem 1761 erfolgten Tode des Kurfürsten Clemens August gelingt es dem Grafen v. Hanxleden, die Exekution des Urteils in die Wege zu leiten.
- 1763.VII.21. wird das Clevische Directorium in Lippstadt mit der

Exekution des Urteils des Reichskammergerichts beauftragt;

1764.XI.29. wird dieselbe durchgeführt und der Graf Theodor v.Hanxleden endgültig wieder in den Besitz der strittigen Güter eingesetzt. Die Abrechnung über die von Joseph Anton v.Schade in den Jahren 1744-1764 bezogenen Einkünfte der Güter führte zu neuen, endlosen Auseinandersetzungen.

1765.X.17. verpachtet Theodor Graf v.Hanxleden die Mühle zu Ostwig auf 12 Jahre an Bernhard Stratmann (St.A.Mü., RKG, H 308).

1765.X.26. wird Theodor Graf v.Hanxleden mit einem seiner Jäger "vorn Dümel" bei Nuttlar bei einem Zusammentreffen mit dem Malteser-Kommandeur Dietrich Hermann v.Schade und den Antfelder Jägern erschossen; er sei "unter einem Platzregen von Kugeln vom Pferde gestürzt", sagen die Zeugen aus (desgl.).

Mit dem Tode des Grafen Theodor v.Hanxleden starb der Ostwiger Stamm der Familie v.Hanxleden aus, da derselbe keine Kinder hinterließ und seine beiden Brüder bereits vorher unverheiratet gestorben waren.

Als Erben des Grafen Theodor v.Hanxleden kamen in Betracht:

- 1) der Richter am Reichskammergericht, Graf v.Spauer, als Schwager des Grafen; laut Vertrag vom 6.XI.1765 wurde ihm ein Viertel der Erbschaft versprochen (St.A.Mü., RKG, H 311).
- 2) Obristleutnant Ferdinand Balduin v.Gaugreben zu Oberalme, dem seine Tante Charlotta, Witwe des Generals v.Berlichingen, die einzige noch lebende Erbin der Ottilia Charlotta v.Hanxleden, verheiratete Friedrich Wilh. v.Gaugreben zu Oberalme, ihre Ansprüche übertragen hatte.
- 3) Maria Balduina, Witwe des Franz Wilhelm v.Gaugreben, und
- 4) Maria Elisabeth Odilia, Ehefrau des Franz Peter v.Brabeck zu Lohausen, beide Töchter des Adam Adolph Richard Schenck v.Nideggen zu Beringhausen, eines Bruders der Anna Christina Elisabeth Schenck v.Nideggen, der Mutter des Grafen v.Hanxleden. 1765.XI.23. stellten Ferdinand v.Gaugreben, Maria Balduina v.Gaugreben und die Eheleute Franz Peter v.Brabeck und Maria Odilia v.Brabeck die zur Fortführung der Prozesse notwendigen Vollmachten aus (St.A.Mü., RKG, H 308).
- 5) Außerdem erhob aber auch Friedrich v.Hanxleden, fürstlich Fuldaischer Oberjägermeister, ein Spross der Linie v.Hanxleden gt.Bock zu Delecke, Anspruch auf die Erbschaft; er ließ von den Rittergütern Ostwig und Borg Besitz ergreifen mit dem Vorgeben, der Graf v.Hanxleden habe die Prozesse, die zur Wiedergewinnung der Güter geführt hatten, nur führen können, weil er die Kosten vorgestreckt habe; aus eigener Kraft habe der Graf die Güter weder einlösen noch bewirtschaften können, ja, nicht einmal die Begräbniskosten für seine 1749 gestorbene Mutter bezahlen können. Der wegen dieser Forderungen, die 1774 auf 40624 Gulden beziffert wurden, am Reichskammergericht geführte Prozess schleppte sich 1766-1775 hin und wurde zuletzt unerledigt eingestellt (St.A.Mü., RKG, H 311).

Der Prozess zwischen den Erben des Grafen v.Hanxleden und der Familie v.Schade zu Antfeld und ihrer Erben über den Schadenersatz, der für die Nutzung der Güter Ostwig und Borg in den Jahren 1744-1764 zu zahlen war, lief am Reichskammergericht mit Unterbrechungen bis zum Jahre 1800, ohne zu einem Abschluß zu gelangen; die Akten schließen mit einem Schreiben des Offiziäls zu Arnshausen, daß die vom Reichskammergericht geforderten Gebühren nicht gezahlt werden könnten, weil die Familien v.Hanxleden und v.Schade ausgestorben seien und die Erben nicht ausfindig gemacht werden könnten! Die Akten enthalten viel Material über die Bewirtschaftung des Gutes und den dabei zu erzielenden Gewinn, die Ertragnisse der zugehörigen Schieferbergwerke, der Wälder, der Jagd usw. (St.A.Mü., RKG, H 308).

Der Prozess zwischen den Erben des Grafen v.Hanxleden und dem Notar Krüper und seinen Erben betr.Rückerstattung des Eickelhards Lehnsguts zu Ostwig lief von 1766-1799; er endete zugunsten Krüpers (St.A.Mü., RKG, H 312).

Forts. Blatt 4).

Rittergüter: I. Gut Ostwig. 4. Blatt.

Durch allmähliche Abfindung der auf Bl. 3) genannten Miterben folgte im Besitz der Rittergüter Ostwig und Borg

- 11) Franz Wilhelm v. Gaugreben zu Oberalme, geb. um 1703, gest. 1740
 heir. 1) Maria Mechtild Josina Schwarzel zu Oberfeld, gest. 1724. VIII. 6
 " 2) Maria Balduina Schenk v. Nideggen zu Beringhausen, nach dem Tode ihres Veters Theodor Graf v. Hanxleden 1765 Miterbin der Güter Ostwig und Borg, gestorben zu Ostwig
 Kinder: 1) Maria Ottilia v. Gaugreben
 heir. Johann Wilhelm v. Lüninck zu Niederpleis (12)
 2) Maria Agnes v. Gaugreben, gest. 1787
 1743 heir. J. Friedrich Ferdinand v. Scharffenstein gt. Pfeil
- 12) Johann Wilhelm v. Lüninck zu Niederpleis und Ostwig, gest. vor 1785
 heir. Maria Ottilia v. Gaugreben, Miterbin der Güter Ostwig und ~~1777.X.20.~~ Borg
 1777.X.20. verlängert der Freiherr v. Lüninck den 1765 zwischen dem Grafen Theodor v. Hanxleden und Bernhard Stratmann geschlossenen Pachtvertrag über die Mühle zu Ostwig um 10 Jahre; die Pacht beträgt 120 Rtlr. (St.A.Mü., RKG. H 308).
 1782.IX.11. verpachtet der Freiherr v. Lüninck das Gut Ostwig auf 6 Jahre gegen Abgabe des halben Ertrages an Johan Christian Gros lust (desgl.).
 1785.V.20. erteilen die Erben des Grafen v. Hanxleden, nämlich
 1) Maria Odilia verwittibte Freifrau v. Luninck, geb. v. Gaugreben, als Erbin ihrer Mutter,
 2) J.F. v. Scharpfenstein gt. Pfeill und M.A. v. Pfeill, geb. v. Gaugreben, als Erben ihrer Schwiegermutter bzw. Mutter,
 3) Maria Balduina Witwe Freifrau (Friedrich Adolf) v. Gaugreben, geb. v. Scharffenstein gt. Pfeill als Vormünderin ihrer vier unmündigen Töchter, unter Beistand (ihres Schwagers) Ferdinand v. Gaugreben
 eine Vollmacht zur Fortführung der Prozesse gegen die Erben v. Schade und die Erben des Notars Krüper (St.A.Mü., RKG, H 308).
- 13) Johann Theodor Franz v. Lüninck zu Ostwig
 1787.X.4. und 1793.IX.20. wird Johan Theodor Franz Freiherr v. Lüninck von dem Propst zu Meschede belehnt mit dem Gut Ostwig und mit dem angekauften Gut Brockhausen, wie vorher Franz Anton Freiherr v. Hanxleden dasselbe zu Lehen getragen hat (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen. 5n und 8a).

OstwigIII: Haus Borg oder Bruchhausen 1)

Haus Borg lag in der Flur "Burg" am Westufer der Elbe nahe ihrem Einfluß in die Ruhr in einer von Natur festen Lage; hart westlich davon befindet sich die in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts entstandene Neusiedlung "Borghausen".

Das kleine, aber alte Gut war ein Lehen der Propstei Meschede, d.h. wahrscheinlich ursprünglich ein Mescheder Ministeriallehen und Stammsitz der Familie v. Ostwig.

1295 vertauscht die Aebtissin Agnes von Meschede ihren Ministerialen Wilhelm v. Ostwich, Schwestersohn des Gedefrid gt. Schake, an den Grafen v. Arnsberg (WUB VII 2328).

1299 vertauscht dieselbe die Brüder Heinrich und Wilhelm, Söhne des Heinrich v. Ostwich, Mescheder Ministerialen, an den Grafen v. Arnsberg, der ihr dafür Hermann und Heinrich, Söhne des Hermann v. Gyvelinhusen überläßt (WUB VII 2521).

Um 1295-1310 tragen die Brüder Lambert und Gerhard v. Ostwich von dem Grafen Ludwig v. Arnsberg eine curtis in Ostwich, einen mansus in Helmerinhusen und die Hälfte des "Rudesche Gut" in Holthusen bei Gesecke zu Lehen, und zwar Ostwich und Holthusen als Ministeriallehen, Helmerinhusen dagegen als freies Lehen. Lambert v. Ostwich trägt ferner als Ministeriale die Hälfte eines mansus in Desseke (bei Brilon) und einen mansus und 2 casae in Olsberg zu Lehen (Arnsb. Lehnregister A § 133-134).

1313 wird Lambert v. Ostwich mit den vorgenannten Gütern in Olsberg und Desbake, Ostwic und Holthusen belehnt (Arnsb. Lehnreg. B § 97).

I. Heinrich v. Mathmede gt. Kregenkind zu Ostwig

∞

diese

(diese ∞ I.

Goswin Klingworm

1436. IX. 16. verzichtet Kyse, Witwe des Goswin Klingworm und jetzige Frau des Henric van Mathmede gt. Kregenkind, im Gericht zu Lippstadt zugunsten des dortigen Hospitals auf ihr Leibzuchtgut (Fepos. v. Plethenberg - denhausen, Urk. 251)

1437 verkaufen Henrich Kregenkynt to Ostwich u. s. Frau Kyse dem Kapitel zu Meschede zunächst 4, später 8 Schill. Rente aus ihrem Haus, Hof und Gut zu Ostwich, das sie vom Propst zu Meschede zu Lehen tragen und selbst bewohnen; Siegel:  (Kl. Meschede, Urk. 150 a/6) Laut Rückschrift des 16. Jhs. hatte der „validus Hillebrandus de Broichusen“ die Rente zu zahlen. Vergl. Seibert, Quellen I, S. 417)

1437. X. 10. unterzeichnet Henric Kregenkind die 1. Erblandesvereinigung (Seibert UB 941)

Die v. Brockhausen waren Lehnsherren zahlreicher Güter in der Grafschaft Düdinghausen, wahrscheinlich von den Schlechtriem herrührend.

1417 I 14 ist Gotschalk van Broichusen "van Slechtreymen wegen" Miterbe des Altslarer Zehnten (Führer 437)

1450 übergeben Andreas van Brockhusen und seine Frau dem Stift Meschede 4 B Rente aus ihrem Gut zu Ostwich im Ksp. Velmede gt. Diderich Berthen Gut für eine Memorie; Z. Rorich, Prior zu Grafschaft, Diderich, Rotger und Crafft Rumppe, Gebrüder, seine Schwäger, und Henneke van Bernickusen (Kl. Meschede Urk. 168)

Ostwig III: Haus Borg oder Brookhausen 2)

II. Thomies v. Brookhausen zu Ostwig

∞

1481. X. 2. belehnt Propst Wilhelmus Westphall den Thomies van Brookhausen mit Haus und Hof zu Ostwig und einem halben Jut zu Bernwich (Kl. Meschede, Lehen, ~~Gen~~ Spec. 722 (= Gen. A 6)

1482 ist Thomies von Brookhausen, im Kirchespiel Velmede wohnhaft, Mitglied der westfälischen Ritterschaft (Hers. Westfalen, Landstände IV 2 d)

III. Hillebrand v. Brockhausen senior

Im Lehnregister von 1481 steht hinter der Belehnung des Tonies van Brockhausen von jüngerer Hand: nunc Hillebrant (Kl. M., Lehen, Gen A 6)
 1507. IX. 23. belehnt Propst Wilhelmus Westphal den Hilbrant van Brockhausen mit dem Hause Vestwich und dem halben Gut zu Bernswich, die sein Vater zu Lehen getragen hat (Kl. Meschede, Lehen, Spec. 122).

Kinder: 1) Hillebrand v. Brockhausen junior (4)

2) Johann v. Brockhausen in Livland

Sohn: Hillebrand v. Brockhausen in Livland

1595 und 1603 wird Philipp Gogreben zu Bruchhausen für Hildebrand, Sohn des verstorbenen Johan v. Bruchhausen und Lehnserbe des verstorbenen Hildebrand v. Bruchhausen vom Propst zu Meschede mit dem Haus Ostwich, einem halben Gut zu Bernswich und anderen Lehen der v. Bruchhausen belehnt (St. A. M. ü., Mescheder Lehnarchiv Gen. 7c/7d).

Diese Belehnungen blieben wirkungslos.

Ostwig III: Haus Borg oder Bruchhausen 3)

IV. Hillebrand v. Brookhausen junior

1532. I. 26. belehnt Hermann Rump d. Ältere von der Wenne mit Zustimmung von Hermann Rump junior u. Arnold Rump den Hillebrand v. Brookhausen mit dem Hof zu Bernswich im Ksp. Velmede, auf dem 2. H. Gobbel, + Dietrichs Sohn sitzt, wie ihn Hillebrands Eltern von den Rump zu Lehen getragen haben (Archiv Gevelinghausen G XXXII, 3)

1532. VIII. 1. verschreibt Hillebrand v. Brookhausen mit Einwilligung seiner Vormünder Ludewich v. Beringhausen u. Herman Rump Thor Wenne 2 1/2 Yg. Jahrrente aus seinem halben Zehnten zu Assinghausen an Albert Bodinhausen zu Brielou (Archiv Gevelinghausen G XXXXVI, 40)

1534. XI. 10. löst Lodewig v. Beringhausen im Namen des Hillebrand v. Brookhausen in dieland eine Jahrrente von 8 Schill. aus dem Hof zu Bernswich mit 11 Yg. von dem Kapitel zu Meschede wieder ein (Archiv Gevelinghausen G XXXII, 4). Vergl. 1437!

1543 ist Hillebrandt v. Bruchhuisen zu Oistwich im Kirchspiel Velmed Mitglied der Ritterschaft des Herzogtums Westfalen, mit einem Beitrag von nur 2 Rtlr. zu der am niedrigsten eingeschätzten Gruppe des Adels gehörend (St.A.M., Herz. Westfalen, Landstand IV 2 a).

1544. XII. 2. belehnt Propst Philipp Westphall zu Meschede den Hillebrandt van Brookhausen mit dem Gut, das sein Vater Hillebrandt zu Lehen getragen hat; Leugen: Lodewich van Beringhausen u. s. Sohn Johann van Beringhausen (Kl. Meschede, Lehen, Spec. 122)

1550 bekennet Hildebrandt v. Brookhausen für sich und seinen Bruder Johann, daß er von Bernhardt v. Eppe mit dem Hause zu Brookhausen in der Grundt Astinokhausen belehnt worden sei, wie seine Vorfahren Johann u. Tonges v. Brookhausen dassel

von + Ludolph u. + Johann v. Eppe, Bernhards Vater, zu Lehen getragen haben (WZ 44, 1886, II, S. 181 f.)

1550. XI. 3. Hermann Rump belehnt Hillebrandt v. Broickhusen, Sohn des + Hillebrandt, mit dem Hof des Gobbel, + Dietrichs Sohn, zu Berentzwich; Zeuge: Lodewigh v. Bernickhusen (Archiv Gevelinghausen)

1555 wird Hillebrandt von Broickhusen der Jüngere von dem Propst zu X23 Meschede mit dem Haus zu Oistwich und der Hälfte des Gutes zu Berentzwich belehnt, die sein verstorbener Vater Hillebrandt zu Lehen getragen hat (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarch. Gen. 7a)*¹
 1560-1565 werden die Erben Hillebrandts v. Brockhusen zu Ostwich auf 5 Goldgulden veranschlagt (St.A.Mü., Herz.Westf., Landstände, IV 2 c).

Hillebrand v. Brockhusen junior war der Letzte seines Stammes in Westfalen und sehr wahrscheinlich der letzte Bewohner des Hauses Borg in Ostwig, da das Gut seither in der Hand benachbarter Adelsfamilien war und niemals seine Selbständigkeit wieder erlangte.

^{*)}(auch Archiv Gevelinghausen G XXXII, 6; Kl. Meschede.Lehen Spec.122)

Ostwig III: Haus Borg oder Bruchhausen 4)

I. Ludwig v. Berninghausen zu Laer

∞

Catharina v. Fürstenberg zu Höltinghofen

Vergl. Laer

Pfandbesitzer der Güter des Hillebrand v. Brockhusen junior, 1580 kinderlos gestorben, worauf der Propst Dietrich v. Fürstenberg zu Meschede 1582 die Erben seiner Schwester Anna v. Berninghausen, Ehefrau des Martin v. Erwitte, nämlich Dietrich v. Erwitte zu Welschenbeck und Johann v. Ovelacker zu Gevelinghausen mit den Rittergütern Laer und Ostwig und den Gütern zu Horn, Bestwig und Hellern belehnte (Blätter zur näheren Kunde Westfalens, 4. Jg. 1866, S. 57).

1552 VI 7 Friederich v. Thülen zu Wicheln quittiert über 4500 T., die Johann v. Berninghausen im Namen des verstorbenen Hillebrand v. Brockhusen bezahlt hat (Archiv Gevelinghausen G XXXII, 6a)

1572. VII 20. belehnt Propst Wilhelm Graf zu Holsheim den Johan v. Berninghausen zu Laer mit dem Gut Ostwig und dem halben Gut zu Bernswich, weil sich die Erben des + Hillebrand v. Brockhausen, die in Livland weilen, trotz Aufforderung nicht gemeldet haben und die Eheleute Johan v. Berninghausen und Catharina v. Fürstenberg die auf dem Gütern ruhenden^x Schulden bezahlt haben; die Erben v. Brockhausen sollen nur nach Zahlung von 5000 Rthl. an die v. Berninghausen zur Belehnung zugelassen werden. (H. Meschede Lichen spec. 122) (= Arch. Gew. G XXXII, 7)
1574. VII 20. belehnt Hermann v. Hatzfeld zu Hockelum im Namen des minderjährigen Sohnes des Hermann Rump zur Wenne den Johann v. Berninghausen im Namen der Erben des + Hillebrand v. Brockhausen mit dem Hof zu Bernswich (Arch. Gevelinghausen G XXXII, 8)

x von Johann v. Brockhausen gemacht

II. Johann v. Ovelacker zu Gevelinghausen

oo

Maria v. Erwitte zu Welschenbeck

1582. I. 30. belehnt Hierherich v. Fürstenberg, Propst zu Meschede, Johann Ovelacker und Hierherich v. Erwitte mit den von Johann v. Berninghausen nachgelassenen Lehnsgütern der Propstei Meschede: dem Hause Laer, dem Hof zu Helmer, dem Hause Ostwig und halben Gut Bernsdwigh und dem Hof zu Horn (Urch. Gevelinghausen G XXXII, 9)

1586 erneute Belehnung Johans v. Ovelacker und seines Schwagers Dietrich v. Erwitte (kl. Meschede, Lehen, Gen. 7 b); bei der Auseinandersetzung mit seinem Schwager erhält Johann die Mescheder Lehen (Blätter ..., wie umstehend)

III. Caspar v. Ovelacker zu Gevelinghausen

oo

Christina v. Bonop

1595 wird Caspar, unmündiger Sohn des verstorbenen Johan Ovelacker mit den Häusern Gevelinghausen, Laer und Ostwig und den zugehörigen Lehnsgütern belehnt (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarch. Gen. 7c).

1602 verkauft derselbe das Rittergut Laer an Heinrich Westphal (Blätter, a.a.O.).

1603 wird Caspar Ovelacker zu Gevelinghausen mit den Häusern Gevelinghausen und Ostwig, dem halben Gut zu Bestwig und dem Hof zu Horn belehnt (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen. 7d).

1605. I. 21. Protest des Caspar Ovelacker gegen die von dem Kurfürsten von Köln widerrechtlich vorgenommene Belehnung des Otto Grothaus aus Distland mit Ostwig und dem Hof zu Bernsdwigh, Lehen d. Propstei Meschede.

1605-1609 weitere Urkundsstücke über Grothaus (Urch. f. v. G XXXII 21-24)

IV. Johann Christoph (v.) Ovelacker zu Gevelinghausen

1627. I. 27. belehnt die Propstei Meschede den Christoph Ovelacker mit dem Hause Ostwig und dem halben Gut Bernsdwigh (Urch. Ges. G XXXII 12)

(auch A. Ludorff, Die Bau- und Kunstdenkmäler d. Kreises Meschede, S. 9)

1624. II. 28. löst Caspar Ovelacker das für 1050 Rthl. verkaufte Haus und Gut Ostwig von Katharina Witwe v. Hauweden, geb. v. Lensen, aus Elsbeth geb. v. Calenberg, Ehefrau des Ritters Herrn Dietrich Hermann v. Hauweden, wieder ein (Urch. Ges. G XXXII 124)

OstwigIII. Haus Borg oder Bruchhausen 5)Helene Dorothea (v.), Ovelacker∞ I. 1613Maufred v. Chorlemer∞ II.Lord Mathias v. Chorlemer zu Gevelinghausen

Erbe des kinderlos verstorbenen Joh. Christoph v. Ovelacker zu Gevelinghausen wurde seine Tante Hel. Dor. v. Ovelacker, eine Schwester des Caspar v. O.

1628, 1641 und 1648 wird Curt Mathias v. Scharlemer zu Gevelinghausen mit dem Haus Gevelinghausen, dem Hof zu Ostwig und dem halben Gut zu Bestwig belehnt (St.A.M., Mescheder Lehnarchiv Gen. 71/g).

1658.V.7. wird Helena Dorothea v. Ovelacker, Wittib v. Scharlemer, mit denselben Gütern belehnt (desgl.).

1642. IV. 13. befiehlt Kurfürst Ferdinand von Köln, den Prozess gegen Johann Jobst v. Hauxleden wegen seiner Kutaten gegen Conrad v. Chorlemer wegen des Hauses Bruchhausen zu Ostwig ernstlich zu betreiben. (Archiv Gevelinghausen G IV 83 a)

1642. IX. 17. Klagt Lord Mathias v. Chorlemer bei dem Propst zu Meschede, daß Johann v. Hauxleden sich unnachbarlich verhalte, indem er ohne Grund angebe, daß Chorlemers altes Haus zu Ostwig ein Bauernhaus sei, das keine adeligen Privilege besitze. Das Haus sei seit über 200 Jahren als adeliges Haus berechtigt, wie die Siegel und Briefe des Propstes bewiesen. Zudem habe Dietrich v. Hauxleden 1600. IV. 16. öffentlich bekannt, daß der adlige Sitz Bruchhausen von alter her zu Jagd und Fischerei berechtigt sei. Er könne, wenn nötig, einen Kaufbrief beibringen, durch den vor mehr als 300 Jahren ein adeliges und ritterliches Haus in Ostwig verkauft worden sei. Hauxleden habe ein Haus mit Gewalt niedergeworfen, die Einrichtung des adeligen Hauses zerstört, Eichen gefällt usw. (Archiv Gevelinghausen G IV 82).

1644. X. 6. weitere Klagen gegen Johann Jobst v. Hauxleden (Archiv Gevelinghausen IV 83).

Nach dem erbenlosen Tode vorgenannter Eheleute folgten die Kinder des Friedrich v. Siegen zu Haus Sechten und seiner Frau Elisabeth v. Ovelacker, einer jüngeren Schwester des Caspar v. Ovelacker und der Helena Dorothea v. Ovelacker, im Besitz des Ritterguts Gevelinghausen; Johann v. Siegen und Geschwister wurden 1659. X. 10. mit den von der Wittib v. Scharlemer hinterlassenen Gütern belehnt (desgl.). Ostwig und Bestwig gelangten dagegen in der Folge an die v. Voß

- 10) Johann Dietrich v. Voß zu Haus Rodenberg zu Aplerbeck
heir. Sophie Wilhelmine v. Bodelschwing

1661. V. 18. Prozess des Theodor Johann v. Voß gegen die Witwe v. Schwormer geb. Ovelacker und ihre Erben betr. d. adeligen Hauses Brockhausen zu Ostwig (Ardi. Ger. G XXXII 14)

1666. XI. 28. bittet die Propstei Meschede um Mitteilung, ob das Haus Ostwig von dem Freiherrn v. Siegen an die v. Voß zu Aplerbeck übertragen sei (Ardi. Ger. XXXII 10)

1669. V. 11. schreiben die Vormünder der v. Voß zu Rodenburg betr. Abtragung der auf dem Gut Brockhausen lastenden Schulden an den Propst zu Meschede; in einem 2. Schreiben heißt es, das Ostwiger Lehngut Borgh oder Brockhausen sei ganz verwüstet und mit keinem Hause mehr versehen, die Länder mit Büschen bewachsen (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen. 8a).

1675. III. 2. belehnt der Freiherr Wilhelm v. Fürstenberg als Propst zu Meschede den Johan Diderich v. Voß zu Rodenburg mit dem freiadeligen Haus Brockhausen zu Ostwig, herrührend von der verstorbenen Helena Dorothea v. Ovelacker. Der Lehnsträger spezifiziert das Gut: es bestehe aus einem alten, verfallenen adeligen Haus zu Ostwig, Brockhausen genannt, mit Garten, Bauhof und Viehhaus, 15 Ländern und einer 13 Fuder großen Wiese, etwa 40 anderen Grundstücken, die teils Wildländer, teils verpfändet, teils nicht feststellbar sind, ferner 5 Hoven Landes Gerechtigkeit im Gehölz, Jagd, Fischerei usw.; von dem Gut sind 2 Scheffel Messhafer zu geben (desgl.).

1686. XII. 5. Johann Diederich v. Voss bekundet, daß er sein adeliges Gut Brockhausen zu Ostwig an Dietrich Philipp v. Meschede verkauft habe (Studienfonds XVII Schönholthausen, Akten 75).

11) Dietrich Philipp v. Meschede zu Langenau

- 1686 wird Dietrich Philipp v. Meschede wegen des Rittergutes Brockhausen bei Ostwig zum westfälischen Landtage aufgeschworen.
1689. V. 20. belehnt der Propst Wilhelm v. Fürstenberg zu Meschede den Diderich Philip v. Meschede zu Langenau mit dem freiadeligen Haus Brockhausen bei Ostwig, wie solches Joh. Diederich Voss zum Rodenberg zu Lehen getragen und an v. Meschede verkauft habe.
Da Dietrich Philipp v. Meschede mit der Abtragung des Kaufpreises im Rückstand blieb, erwirkte die Witwe des Johann Diederich Voss, Sophie Wilhelmine v. Bodelschwing, für 650 Rtlr. die Immission in die Güter. Darauf verkaufte v. Meschede das Gut
1698. V. 14. für 1875 Taler an Johann Wilhelm v. d. Deeken, der es
1698. VIII. 4. an Dietrich Adam v. Hanxleden zu Ostwig für dieselbe Summe weiterverkaufte (A. Fahne, UB Meschede Nr. 529)
1698. IX. 4. teilt Dietrich Adam v. Hanxleden zu Ostwig dem Propst zu Meschede mit, er habe die Rechte angekauft, welche die Wittib v. Voß ~~zuzurechnen~~ an dem Haus und Gut Bruchhausen zu präbendieren gehabt habe; er wird darauf von dem Propst
1699. XI. 15. mit dem Gut belehnt (St. A. Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen. 8a).

Seither mit dem Rittergut Ostwig vereinigt.

Um 1760 wohnten 5 Kötter des Ritterguts Ostwig auf der "Borg"; dieselben gebrauchten die Gärten über dem "alten Hoff" und auf dem "Burgufer" (St. A. Mü., RKG. H 308).

Weitere Nachrichten: St. A. Mü., Mescheder Lehnsarchiv, B 123: Gut Borg-
hausen zu Ostwig

Wiggeringhausen Rittergut 1)

Das Rittergut Wiggeringhausen entstand 1583 infolge der Erbteilung der Söhne Johann und Dietrich des Gaspar Ovelacker zu Gevelinghausen.

I. Dietrich Ovelacker zu Wischelingen u. Wiggeringhausen, Frost zu Allena u. Iserlohn

∞ I.

Christina v. Plettenberg zu Schwarzenberg 1591

∞ II.

Christina v. Wachtendonck

(Totue Westf. J. d. 4344)

1583. IX. 25. Erbteilung zwischen den Söhnen Johan und Dietrich des + Gaspar Ovelacker u. s. Frau Elsbeth v. Lybergh, die in 2. Ehe an Gaspar v. Warminghausen verheiratet ist. Johan Ovelacker u. s. Frau Maria v. Erwitte erhalten das Gut Gevelinghausen, Dietrich Ovelacker die Ländereien zu Wiggeringhausen mit den Bergen Hoher Ober, Meltunke, Widen, Brachstein, Maustein und Wester Brenneke, ferner die Güter, die der verstorbene Vater in Wischelingen in der Grafschaft Mark besessen hat und das mütterliche Erbe. Dietrich soll in Wiggeringhausen keinen adeligen Sitz einrichten; er darf aber ein Schuldenhaus eine Hütte mit Kohlschoppen und einen Hammer neben dem der Sägmühle bauen (H. Meschede, Lehen, Spec. 74)

1585 Recess zwischen den Gebrüdern Johann und Dietrich Ovelacker über Gevelinghausen und Wiggeringhausen (Arch. Gevelinghausen G XXXIV, 27).

1591. VI. 24. schulden die Eheleute Johann Ovelacker und Maria v. Erft zu Gevelinghausen den Eheleuten Dietrich Ovelacker zu Wipfelis und Christina v. Plettenberg 620 Rthl., 50 Holländische Taler und 50 Karren Roheisen; sie verpfänden dafür Gärten, Wiesen und Acker. Diese Grundstücke blieben dauernd bei dem Gut Wiggeringhausen (Arch. Gevelinghausen G XXXIV, 27).

1596 Ein Hammer uff der Elpe zu Wieringhausen gehört Dietrich Ovelacker, Hrost; item zu Wieringhausen eine Hütte uff der Elpe gehört Dietrich Ovelacker (Herz. Westfalen, Landesarchiv VI, 17, S. 373 ff.)

1597. II. 24. läßt der Propst zu Meschede das ganz verwüdete Gehölz zu Grevlinghausen und Wiggeringhausen besichtigen. Es wird festgestellt, daß beiderseits der „Balne“ (= Wasserfaller Bach) am Hüppelkopf und Hülsberg bis hinauf nach Wasserfall kein Hochholz mehr vorhanden ist, ebenso beiderseits der Elpe von der Schmelzhütte bis zur Wiggeringhauser Hütte und zum Balseberg; Johan Ovelacker hat alles Holz, Dietherich Ovelacker, Hrost zu Altena, viel Holz verkohlen lassen. Weiteres Verkohlen wird vom Propst untersagt. (Kl. Meschede, Lehen, Spec. 74)

1597. IV. 9. protestiert Dietherich Ovelacker zu Wirschelingen gegen dieses Verbot, in Wieringhausen Holz zu schlagen, da sein Gut nicht zu dem Mescheder Lehen gehöre; Wieringhausen sei ein besonderes Dorf mit eigener Mark gewesen, dessen Güter von seinen Vorellern angekauft worden seien (Kl. Meschede, Lehen, Spec. 74)

1612 Wieringhauser Hütte des Dietrich Ovelacker hat über den diesjährigen Ertrag noch nicht berichtet. Hammer zu Wieringhausen gehört Dietrich Ovelacker, ist abgabefrei (Herzogt. Westfalen, Landesarchiv VI 17a, S. 478 ff.)

Wiggeringhausen Rittergut 2)

II. Margarete Ovelacker, Erbin zu Wischelingen und Wiggeringhausen
 ∞ I

Klaus Friedrich Quadt v. Landskron zu Tromberg

∞ II

Reinhold Print v. Nordheim gt. von der Broel zu Gade

(Fahme, Westf. Gesch. I. 314 u. 16.

III. Maria Juliana Quadt v. Landskron, Erbin

∞ 1642

Philipp Friedrich v. Cloet zu Kemmen

+ 1650

(Fahme, Westf. Geschlechter I. 314 u. 105,

1652/53 gehört Klaus Wiggeringhausen den Cloet v. Kemmen; als Rittergut 3. Klasse gibt es 6 Rthr. Beitrag zu den Bilsheimer Redemptionsgeldern (Blätter z. nähr. Kunde Westfalen 17, 1879, S. 12).
 1654-1658 Streitigkeiten zwischen Helena Brothea v. Ovelacker zu Gevelinghausen und den Vormündern der minderjährigen Erben v. Cloet zu Kemmen (Arch. Gevelinghausen G xxxiv, 14-16).

IV. Theodor Daniel v. Uloedt zu Kemmen

∞ I

Johanna Maria Elisabeth v. d. Hees zu Hees

∞ II. 1681

Eva Richmod v. Neheim zu Ruhr

(Folius, Westf. Feudal 9314 u. 105)

1670 protestieren die Gebrüder v. Uloedt zu Kemmen und Wiggeringhausen bei dem Propst zu Meschede dagegen, daß Wiggeringhausen als Mescheder Lehen bezeichnet werde; es sei Erbgut (Kl. Meschede, Lehen, Jen. 86)

1678 Klage des Friedrich Daniel v. Uloedt über die Errichtung neuer Gebäude in der Nähe seines Gutes Wiggeringhausen, durch die er Schäden an Wald, Jagd und Fischerei erleide; er fordert Verbot der Benutzung der Gebäude bis zur Rückzahlung einer Obligation von 1591. VI. 24. über 620 Rthl., 50 holl. Taler und 25 Karren Roheisen, die in seinem Besitz ist (Arch. Geverlinghausen G XXXIV, 17-21).

Das Gut Wiggeringhausen kam vor 1697 pfandweise an die Familie v. Schade:

∞

c. 1694 Wiggeringhausen: dominus de Schade possidet, aut form. lis sedes non est (Feibertz, Quellen III 9. 129)

1697-1698 Klagen Reinhard v. Schade zu Blessenohl und Ant. feld und der Brigadier v. Schade gegen die Witwe v. Schade zu Wiggeringhausen auf Zahlung rückständiger Schulden (Arch. Geverlinghausen, G XXXIV, 22)

Wiggeringhausen. Rittergut 3)

- 1703 Klage der Witwe v. Schade zu Wiggeringhausen gegen den Colonel Brode oder Maken und den für denselben intervenierenden Herrn v. Liegen zu Gwellinghausen (Arch. Gwellinghausen, G XXXIV, 23)
- 1707-1712 Klage des Franz Wilhelm v. Liegen zu Gwellinghausen gegen die Witwe v. Schade betr. Nichtrückgabe verpfändeter bzw. aufgekündigter Ländereien (desgl. 24-25)

Anna Maria v. Schade zu Wiggeringhausen

- 1721-1723 Klage des Freiherrn v. Brabeck gegen Fr. Anna Maria v. Schade auf Einräumung des Guts Wiggeringhausen, das ihr und ihren Geschwistern wegen Forderungen an die Herren v. Cloedt eingeräumt worden war;
1723. V. 1. räumt dieselbe das Gut nach Bezahlung dieser Forderungen (Archiv Gwellinghausen G XXXIV, 29-30).

V. Raab Ludwig Ernst v. Cloedt zu Kemmen *1670

1739 +

∞

Johanna Helena Theodora v. Kehen zu Sundermühlen 1739

1721. XI. 20. verkaufen Raab Ludwig Ernst v. Cloedt, Herr zu Kemmen und Wiggeringhausen, Geheimrat und Obermarschall zu Fulda, und seine Ehefrau Johanna Helena Theodora geb. v. Kehen ihr freiadeliges Allodialgut zu Wiggeringhausen für 4000 Rtlr. an den Freiherrn Jobst Edmund v. Brabeck zu Kemmer und Schellenstein Hofkapitular bzw. Hofschulaster zu Münster und Hildesheim (Archiv Gwellinghausen G XXXIV, 28).

VIII Johst Edmund v. Brabeck zu Heimer und Schellenstein, Domherr
134 zu Münster beaw. Domscholaster zu Hildesheim 1721-1724

1721. XI. 20. Ankauf des Guts Wiggeringhausen } vergl. untenstehend.
1723. V. 1. Ablösung der Pfandschaft der v. Schade }
1722. II. 9. Kündigen die v. Liegen zu Gevelinghausen die 1591 ver-
pfändeten Gärten, Triften und Gerechtigkeiten; sie legen ferner
eine Obligation über 550 Taler von 1658. VII. 8. vor und bean-
spruchen auf Grund des Käterrechts Eintritt in den Kaufvertrag
(Arch. Gevelinghausen G XXXIV, 32)
1724. VIII. 19. cediert der Domscholaster Freiherr v. Brabeck das von
ihm angekaufte Gut Wiggeringhausen für 3800 Rthl. dem
Johann Adolph v. Liegen und seiner Frau Maria Theresia geb.
v. Willberg (desgl. G XXXIV, 42) zur Aufbringung des Kaufpreises
liehen die Ankäufer und ihre Mutter Christina Maria Otto geb.
v. Bloedt, Witwe v. Mengeringhausen, 2000 Rthl. von dem Handels-
mann Caspar Ulrich, Pächter zu Hoppecke (desgl. G XXXIV, 40)

Leither Zuehör des Ritterguts Gevelinghausen, doch galt das Gut
Wiggeringhausen, das um 1694 noch nicht förmlich als Ritter-
gut anerkannt war, im 18. Jh. als landtagsfähiges Rittergut
(v. Steinen ^{14. Jh.} S. 1643).

1780. XI. 20. Bestätigt Caspar Anton v. d. Heyden gl. Belderbusch
dem Freiherrn v. Liegen, daß derselbe den Verkaufsbrief über das
den Rittersitz Wiggeringhausen nur ausgestellt hat, um ihm
die Aufschwörung als Landstand des Herzogtums Westfalen zu
ermöglichen, daß aber keinerlei weitergehenden Rechte daraus
hervorgehen sollen; 1780. IX. 22. wird der „Ankäufer“ aufge-
schworen (Arch. Gevelinghausen G XXXIV, 57-58)

1833. III. 27. wird das Gut Wiggeringhausen auf Antrag des Freiherrn
v. Wendi in die Matrikel der landtagsfähigen Güter der Provinz
Westfalen eingetragen; obwohl es in der Steuerrolle mit Geveling-
hausen zusammen geführt werde, stelle es ein selbständiges
Allodialgut dar, das 1653 in der ritterschaftlichen Matrikel ge-
standen habe, 1771, 1797 und 1803 Rittersteuer bezahlt habe
und dessen Inhaber 1780 beim westfälischen Landtag aufge-
schworen ~~zu~~ worden sei. Das Gut sei 1055 $\frac{2}{3}$ Berliner Morgen
groß und entrichte 84 Taler Grundsteuer (Arch. Gevelinghausen
G XXXIV, 63)

1869 Freiherr v. Wendi zu Schellenstein (Leibertz, Quellen III S. 129)

KIRCHSPIEL
EVERSBURG

Entstehung:

Die Burg wurde wahrscheinlich gleichzeitig mit der Stadt Eversberg 1242-1243 von dem Grafen Gottfried III. von Arnsberg erbaut.

1245. V. 21. Graf Gottfried III. v. Arnsberg urkundet „in presentia civium et castellanorum in Eversberg“; nomina virorum qui aderant:

Albertus	}	sacerdotes	= Pastor zu Velmede, Sedant 1238-1263
Giselerus			= Pastor in Meschede 1243
Geruandus			= Pastor in Eversberg 1255-1258
Hermannus			

Hescelus	}	milites	v. Visbeck, pincerna d. Stifts Meschede v. Meschede, dapifer d. Stifts Meschede 1240-1268
Hernerus			
Horradus			
Amelungus			

Tricherus
Hartricus
Herbricus
Albertus
Oleicus
Lifridus
Tidenicus
Hruandus

Schoke

(WUB VIII 590)

1301-1304 Beschwerden des Erzbischofs Wibold von Köln gegen den Grafen Ludwig v. Arnsberg: „It. petis archiepiscopus castrum et oppidum Eversberg similiter infra terminos ducatus Westphalie absque consensu archiepiscopi et suorum predecessorum edificatum destrui et demoliri“ (WUB VII 2442)

Burggrafen:

1437. III. 10. Wilhelm Frecken der Alte, Burggraf zu Eversberg (A. Fahne, W.B. Meschede 118)

1450. XI. 26 Bertold van Plettenberghe Borggreve (Holtk. I. 296,

1621. IV. 26 Lambert Knipping, Burggraf (Holtk. I. 544)

Burgkapelle:

Kapläne:

1255 Hinricus de Lare, capellanus de Eversberg (WUB VII 886)

1256 Hinricus de Lare, capellanus comitis Arnesbergensis (WUB VII
932)

Burglehen:

1) v. visbeck (pincerna des Stifts Meschede)

1245 V 21 Conradus miles unter den castellani in Eversberg
(WUB VII 590)

1259 VI 11 Conradus de Visbeke, Zeuge Gottfrieds III. (in
Eversberg) (WUB VII 1022)

1263 Conradus de Visbeke, officialis des Stifts Meschede,
Zeuge bei Vertrag zwischen dem Stift und den Grafen Gottfried III.,
Eversberg betr. (WUB VII 1139)

Eversberg . Burglehen 2) v. Meschede (dapifer des Stifts Meschede)

I. R. Amelung v. Meschede

1245 V 21 Amelungus miles unter den castellani in Eversberg
(WUB VII 590)

1259 VI 11 Amelungus de Mescheda Zeuge Gottfrieds III.
(in Eversberg) (WUB VII 1022)

1263 Amelungus dapifer, officialis des Stifts Meschede,
Zeuge bei Vertrag zwischen dem Stift und dem Grafen Gottfried III
Eversberg betr. (WUB VII 1139)

II. R. Gottfried v. Meschede

∞

v. Voest o. Hourode

1280. XIV. 29. - 1288. IV. 23. Knappe (WUB VII 1729, 2080), seit 1292. XI. 18.
Ritter (WUB VII 2246).

1294. XII. 12. vergleichen und verbünden sich EB Wikkold von Köln u.
B. Otto von Paderborn; dabei wird u. a. bestimmt, daß der Bischof
von Paderborn dem EB von Köln in der Fehde gegen den Grafen
v. Arnberg helfen solle, falls dieser „Godefridum de Meschede
militum, quem in suum castrum apud Eversberg receperat,
a se et a terra sua non auoverit“ (WUB IV 2312).

1297. IV. 10. urkunden der Pleban Hartrad in Eversberg und „Godefridu.
de Meschede miles castellanus ibidem“ (WUB VII 2410)

1298. X. 7. bestätigt R. Gottfried v. Meschede mit Einwilligung seiner Söhne
Friedrich, Gottfried u. Thimo dem H. Rumbold den Erwerb von Gütern
in Altenesche (WUB VII 2501)

1328 IV 3 erhält Godard v. Meschede ein Erbburglehen zu Eversberg
(Fahne UB Meschede 43)

1331 II 8 Godefridus de Messchede miles (Eversberger Stadtrecht)

1348. XI. 11. Crafft v. Meschede Ritter u. Burgmann z. Eversberg, (Fahne, WLB Meschede 55)

1466 Güterverzeichnis d. +foddert v. Meschede : „H. ein Borchlehen uff dem Evers-berge, da wir des Jars von boren 6 Mark u. 7 Schener ...“ (Fahne WLB 186)

3) v. Bodefeld

1259. VI. 11. Erenfridus de Budenvelde 2g. Joffrieds III. (in Eversberg) (WLB VII 1022)
 1275. XI. 18. Erenfridus de Budenvelde miles 2g. Joffrieds III. in Eversberg (WLB VII 1545)
 1280. XI. 29. Erenfridus miles de Budenvelde 2g. Joffrieds III. (in E.) (WLB VII 1729)
 1282 Erenfridus de Budenvelde miles Eversb. Stadtbredet

4) v. Antfeld

1259. VI. 11. Lambertus et Volmarus de Antvelde 2g. Joffrieds III. (in Eversberg) (WLB VII 1022)
 1275. XI. 18. Sifridus iudex in Eversberg 2g. Joffrieds III. in Eversberg (WLB VII 1545)
 1280. XI. 29. Sifridus iudex in Eversberg " " " (WLB VII 1729)
 1282 Sifridus de Antfelde iudex noster in Eversberg : Stadtbredet.

5) Schoke v. Meschede

1245. V. 21. Sifridus miles 2g. (castellani) in Eversberg (WLB VII 590)
 1259. VI. 11. Sifridus Schoke 2g. Joffrieds III. (in Eversberg) (WLB VII 1022)
 1263 Sifridus de Meschede, Sifridus natus eiusdem 2g. b. Vertrag zwischen dem Hift Meschede u. Jr. Joffried III., Eversberg betr. (WLB VII 1139)
 1275. XI. 18. Sifridus officialis de Eversberg 2g. Joffrieds III. in Eversberg (WLB VII 1545)
 1280. XI. 29. Sifridus Schoke noster officialis 2g. " " " (WLB VII 1729)
 1282 Sifridus dictus Schoke officialis noster : Stadtbredet

6) v. Remellinghausen

1259. VI. 11. Everhardus de Remellinghausen 2g. Joffrieds III. (in Eversberg) (WLB VII 1022)
 1275. XI. 18. Gerwinus de Remellinghausen 2g. Joffrieds III. in Eversberg (WLB VII 1545)
 1282 Gerwinus de Remellinghausen : Eversberger Stadtbredet

EversbergBurglehenv. Beringhausen

1370 vermehrt Erb Kunr als Administrator des Erb Köln dem
 Voldekimus de Bernynchusen sein Burglehen in Eversberg um 10 Gg.;
 er überträgt demselben 7 Mk. Einkünfte aus der Herbstbede als
 Burglehen in Eversberg (Leibertz UB 808 Ann.) Für 700 Mark, die
 Voldekimus de Bernynchusen für den Ankauf der Grafschaft Arnsberg
 geliehen hatte, wurden ihm 70 Mk. Einkünfte verschrieben (Leibertz UB
 809 Ann.)

Eversberg

Burglehen

v. Haunleden

Burglehen

v. Schnellenberg

Johann v. Schnellenberg

1444. vi. 10. gestattet Erzbischof Dietrich von Köln, daß für den unmündigen
Johann Johan des + Johan van Snellenberg ein Stellvertreter für den Ein-
pfang der Burglehen zu Eversberg u. Rylstein und des Burgritters zu
Snellenbergh samt den zugehörigen Eigenleuten gestellt wird (Heimat-
blätter 33, 1958, S. 1743 f.)

QUELLEN UND LITERATUR

Für die Zitate sei generell verwiesen auf das 1972 zu Heft 1-5 der Reihe erschienene "Verzeichnis der Quellen und Literatur zu Albert A. Hömberg, Geschichtliche Nachrichten über Adelssitze und Rittergüter im Herzogtum Westfalen und ihre Besitzer"

Zusätzlich wurden für dies Heft herangezogen an archivalischen Quellen:

Staatsarchiv Münster

Kloster Benninghausen, Urkunden

Kloster Hardehausen, Urkunden

Stift Meschede, Lehen

Grafschaft Mark, Lehen

Msc. VII 5919

Landratsamt Meschede

Dep. v. Bocholtz s. Adelsarchive

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Msc. A III 15 und 18 = Kl(evische Register)
XV und XVIII

Stadtarchiv Fredeburg

Archiv der Freiheit (bzw. Gemeinde) Bödefeld

Pfarrarchive

Berghausen (Kirchenbücher)

Bödefeld (auch Kirchenbücher)

Fredeburg

Schluprüthen (auch Kirchenbücher)

Wormbach

Adelsarchive

v. Bocholtz-Asseburg auf Schloß Hinnenburg

Hovestadt

Wenne

Urkunden Hof Niggemann in Dornheim

Urkundensammlung Kieserling und Kartei Voss

an gedruckten Quellen und Literatur:

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Meschede,
1908

Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Graf-
schaft Mark 50, 1953

Blätter zur näheren Kunde Westfalens 11, 1873;
13, 1875; s.a. Bödefeld

Das Lehnsgut Bödefeld. Actenmäßige Facti Species,
in: Blätter zur näheren Kunde Westfalens 16,
1878, S.97-112

Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis
ins 16.Jh., Bd.24 (Soest und Duisburg), 1895

A.Fahne, Geschichte der Kölnischen, Jülichischen
und Bergischen Geschlechter, 1848

Frisch s. Westerburg-Frisch

A.Führer, Die Edelherren v.Itter, 1951

Albert Groeteken, Geschichte der Pfarreien des
Dekanats Wormbach 1, 1928

Fredeburger Heimatblätter ... für das obere
Sauerland 1, 1924; 6, 1929; s.a. Wiethoff

Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe 12, 1953;
33, 1958; 34, 1959

Theodor Joseph Lacomblet, Urkundenbuch für die
Geschichte des Niederrheins 4, 1958

August Löhers, Geschichte von Geseke, 1895

Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln,
IV 12, 1887

Heinrich Schauerte, Nordenau, 2.Aufl. 1960

Siegener Urkundenbuch 2, 1927

Städtechroniken s. Chroniken

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der
Adeligen Häuser, Uradel, 1900; desgl. der
Freiherrlichen Häuser, 1910

Margret Westerburg-Frisch, Die ältesten Lehn-
bücher der Grafen von der Mark, 1967

Frenn Wiethoff, Geschichte der Familie v.Dorlar,
gen.Decker, in Schmollenberg, in: Fredeburger
Heimatblätter 7, 1930, S.125ff.

Vestische Zeitschrift 42, 1935

Westfälische Zeitschrift (Zeitschrift für vater-
ländische Geschichte und Altertumskunde) 6,
1843; 71, 1913; 84, 1927